

UNTERNEHMERIN

Verbindungen

Claudia Nemat, Innovationsvorstand der Deutschen Telekom, verbindet die reale mit der virtuellen Welt

Mut

Wie Julia Jäkel Gruner + Jahr durch die digitale Transformation führt

Exzellenz

Von der Kunst, im Hintergrund die Strippen zu ziehen



Kommunikation

Alexandra von Rehlingen – Netzwerkerin aus Passion



Investmentberatung
auf Augenhöhe.
Anspruch verbindet.

Unsere unabhängigen Portfoliomanager entwerfen für Sie ein maßgeschneidertes Investmentkonzept, das ausschließlich Ihnen verpflichtet ist. Die Investmentberatung der Weberbank wird deshalb seit Jahren mit dem Prädikat „summa cum laude“ ausgezeichnet.

Vereinbaren Sie jetzt einen Termin unter service@weberbank.de oder unter Tel. (030) 8 97 98-234. www.weberbank.de

Die Privatbank der Hauptstadt.

Weberbank

Senden allein genügt nicht

*Liebe Unternehmerinnen,
liebe Leser,*

Kommunikation könnte so einfach sein! Wenn nur unsere Botschaften richtig verstanden würden. Paul Watzlawick hat dazu gesagt: „Gedacht ist nicht gesagt, gesagt ist nicht gehört, gehört ist nicht verstanden...“ Wie wahr das ist, können wir täglich privat und in unseren Unternehmen erleben. Das Senden und Empfangen der Botschaften ist elementar für unser Zusammenleben mit Familie und Freunden sowie im Umgang mit Geschäftspartnern und Mitarbeitern, es ist die Grundvoraussetzung für Führung in unseren Unternehmen und für die Vermarktung unserer Produkte und Dienstleistungen.

Nie haben wir mehr kommuniziert als heute. 2,4 Milliarden Menschen wurden dieses Jahr als aktive Nutzer von Facebook gezählt, dem größten sozialen Netzwerk, das erst 2004 gegründet wurde und zu dem unter anderem WhatsApp und Instagram gehören. Wir verbringen 196 Minuten pro Tag im Internet – übrigens 47 Minuten mehr als im Vorjahr – und haben in Deutschland im vergangenen Jahr 848 Milliarden E-Mails versendet, ebenfalls mit steigender Tendenz. Die Fortschritte in der künstlichen Intelligenz, denken wir zum Beispiel an Sprachassistenzen, beschleunigen die allgemeine Entwicklung. Aber verstehen wir uns besser, werden wir besser gehört, steigt die Qualität unserer Botschaften?

In Zeiten, in denen die täglichen Twitter-Nachrichten des amerikanischen Präsidenten eine größere Bedeutung zu haben scheinen als Pressekonferenzen, immer mehr Menschen ihre eigenen Informationsquellen in den sozialen Medien suchen und die traditionellen Printmedien angesichts rückläufiger Werbeumsätze unter Druck geraten, muss man sich um die „Wahrheit“ sorgen. Sicher ist: Die Digitalisierung verändert in unseren Unternehmen so ziemlich alles und damit auch die Art, wie wir kommunizieren. Diesen Veränderungen in unseren täglichen Marketing- und PR-Maßnahmen Rechnung zu tragen ist nicht nur für uns Unternehmerinnen wichtig, sondern auch für unseren Verband.

BESUCHEN SIE UNS AUF UNSEREN SOCIAL-MEDIA-KANÄLEN UND AUF WWW.VDU.DE



Foto: ©VdU



Ich freue mich daher über die Gespräche mit Expertinnen in diesem Heft: mit der Medienmanagerin Julia Jäkel, mit der Telekom-Vorständin Claudia Nemat und natürlich über die Covergeschichte mit der PR-Expertin Alexandra von Rehlingen. Und ich bin froh, dass der VdU mit Veranstaltungen und Programmen, zum Beispiel zu Onlinemarketing, Onlinehandel und Medientrainings, Angebote für Unternehmerinnen rund um das Heftthema schafft.

Aber lesen Sie selbst! Ich wünsche Ihnen viel Spaß bei unserer Winterausgabe.

Ihre

JASMIN ARBABIAN-VOGEL



Inhalt

Kommunikation

- 6 E-MAILS? NEIN DANKE!**
Gegen die tägliche Datenflut – Alternativen zur E-Mail
- 8 ZITAT**
Die Publizistin Miriam Meckel über die Bedeutung der Kommunikation
- 10 DIE STRIPPENZIEHERINNEN**
Deutschlands bekannteste Netzwerkerinnen im Porträt
- 16 WARUM PERSÖNLICHER KONTAKT ESSENTIELL IST**
Für Alexandra von Rehlingen ist Netzwerken Teil ihrer DNA
- 22 LIEBLINGSKANÄLE**
So vermitteln Kommunikationsprofis ihre Botschaften
- 24 MIT KREATIVITÄT UND MUT**
Wie Julia Jäkel Gruner + Jahr durch die digitale Transformation führt
- 28 HELDINNEN DER NEUEN MEDIEN**
Selbstständige und selbstbewusste Frauen begeistern ihre Fans
- 32 VERNETZTE ZUKUNFT**
Claudia Nemat, Vorstandsmitglied der Telekom, über Chancen neuer Technologien
- 36 POSITIONEN**
Iris Tschischke und Charlotte Helzle über eine klare Kommunikationsstrategie

Weltweit

- 38 BOOST YOUR BUSINESS**
Bootcamp zur Wachstumsfinanzierung von WEConnect und Moody's
- 40 FIRST NATIONS UND HEISSE QUELLEN**
Die diesjährige VdU-Delegationsreise führte die Teilnehmerinnen nach Kanada
- 42 WACHSTUMSCHANCEN IN DER MENA-REGION**
VdU-Mitglied Almut Bühling im Gespräch mit Yomna El Sheridy
- 44 UNTERNEHMERINNEN WELTWEIT AUF ERFOLGSKURS**
Preisverleihung beim Förderprogramm „Unternehmerinnen der Zukunft“

Aus dem Verband

- 48 TERMINE**
- 49 KOLUMNE**
- 50 KOMMISSIONEN**
- 56 PREISE UND JUBILÄEN**
- 59 KÄTE AHLMANN STIFTUNG**
- 60 TEA TIME**
- 61 WEIBLICHE UNTERNEHMENSNACHFOLGE IM FOKUS**
- 62 WIESN- UND WASEN-CHARITY**
- 64 LANDESVERBÄNDE**

Lebensstil

- 96 AUSDRUCKSVOLLE BEGLEITER**
Ideen für ein persönliches Make-over
- 98 SENDUNGSBEWUSST**
Wie Verlegerinnen unsere Gesellschaft mitbestimmen
- 102 IM AUFWIND**
Strategien für erfolgreiche Unternehmenskommunikation
- 104 FILMFESTIVALS**
Pflichttermine 2020 für Cineasten

Die letzte Seite

- 106 TERMIN BEI DER CHEFIN**
Besuch bei VdU-Mitglied Dr. Andrea Reichert-Clauß

Fotos: © Thomas Dasthuber; Patrick Reyman; Shutterstock; Christoph Bouillon

UNTERNEHMERIN
Zeitschrift des Verbands deutscher
Unternehmerinnen e.V. (VdU)

HERAUSGEBER
Verband deutscher
Unternehmerinnen e.V. (VdU)
Glinkastr. 32, 10117 Berlin
Telefon: 030 2005919-0
Telefax: 030 2005919-200
E-Mail: info@vdu.de
Internet: www.vdu.de

ERSCHEINUNGSWEISE: 2× jährlich

VERBREITETE AUFLAGE: 5500
ISSN 0938-3875

REDAKTION
Claudia Große-Leege (V.i.S.d.P.),
Evelyne de Gruyter, Maria Purtscher

PRODUKTION
B|BE Branded Entertainment GmbH
Alexanderstr. 7, 10115 Berlin
Verantwortlich: Christian Bracht
Produktionsleitung:
Finja Rosenbaum
Redaktion: Anke Bracht
Artdirektion: Julia Vukovic
Bildredaktion: Sabine Sinner
Sales und Marketing: Philippa Haupt
Image Editing: Jan Motyka
Lektorat: Ursula Junger, Sebastian Schulin

DRUCK
Druck- und Verlagshaus Fromm
GmbH & Co. KG
49074 Osnabrück
Breiter Gang 10–16

Falls nicht anders angegeben, sind die
Texte der Länderseiten im Namen
der Landesverbandsvorsitzenden erstellt.
Für unverlangt eingesandte Manu-
skripte und Rezensionsexemplare wird
keine Haftung übernommen.

BILDNACHWEIS
Soweit nicht anders gekennzeichnet,
wurden die Bilder von den Autoren
zur Verfügung gestellt oder stammen aus
dem VdU-Bildarchiv.
Titelfoto: © Ériver Hijano

E-Mails? Nein danke!

Illustration CAROLIN EITEL

Mit der Nachricht „Wir sind froh, euch an Bord zu haben“ begann am 3. August 1984 das Zeitalter der E-Mails. Heute, 35 Jahre später, sind viele Nutzer nur noch genervt von der täglichen Datenflut. Dabei gibt es durchaus Alternativen für Kommunikation, Datentransfer und Projektorganisation

WeTransfer: Der Filehosting-Dienst bietet kostenlosen Datentransfer bis zu zwei Gigabyte pro Sendung und entlastet damit die E-Mail-Postfächer dieser Welt. Eine Woche lang hat der Empfänger Zugriff auf die Daten; der Versender erhält eine Nachricht, wenn die Files heruntergeladen wurden. Transparenz für beide Seiten.

Slack: Die App arbeitet mit sogenannten Channels, die nach Themen, Projekten, Teams oder anderen selbst gewählten Clustern eingerichtet sind. Die Channels sorgen für Transparenz, die Einbindung aller Projektbeteiligten und Übersichtlichkeit, da sämtliche Informationen zum Projekt auffindbar und einsehbar sind.

Basecamp: Weniger Meetings und bessere Produktivität verspricht Basecamp. Updates der Projektmitglieder sind ebenso sichtbar für alle wie der Projektstand und der Zeitplan. Alle Dokumente sind in einer Mediathek hinterlegt. Obendrein bietet die App einen Chatroom zum schnellen Austausch bei Fragen.

ScrumDo: Die App bietet eine Plattform für das agile Management. Scrum-Diagramme geben Aufschluss über den Fortschritt von Projekten, und das gesamte Team wird in Clustern über die Entwicklungsschritte informiert. Zudem soll ein Messenger die Kommunikation der Mitarbeiter untereinander verbessern.

Trello: Listen, Boards und Karten bestimmen das Prinzip dieser App. Organisatorische Vorgänge werden von „To do“ über „Im Gange“ bis „Fertig“ verschoben und schaffen einen Überblick über den Status eines Projekts in Echtzeit. Das Tool ist besonders geeignet für kleine Teams beziehungsweise Freiberufler.

Illustration: © Carolin Eitel

Der Mercedes unter den Elektrischen.

Der neue EQC. Erleben Sie ein faszinierendes Gefühl von elektrischem Fahren. Mit dem ersten Elektroauto, in dem 133 Jahre Erfahrung stecken und das vor allem eines ist: ein echter Mercedes-Benz. www.mercedes-benz-eqc.de



EQC 400 4MATIC: Stromverbrauch kombiniert: 20,8–19,7 kWh/100 km; CO₂-Emissionen kombiniert: 0 g/km.¹

¹Stromverbrauch und Reichweite wurden auf der Grundlage der VO 692/2008/EG ermittelt. Stromverbrauch und Reichweite sind abhängig von der Fahrzeugkonfiguration. Anbieter: Mercedes-Benz AG, Mercedesstraße 120, 70372 Stuttgart.



*„Kommunikation ist Mittel zum Zweck.
Die Menschheitsgeschichte zeichnet
sich aber genau dadurch aus, dass
Kommunikation nie nur Mittel ist. Sie ist
der Selbstzweck des Humanismus.“*

Publizistin Miriam Meckel

Wirtschaft und Wissenschaft: Miriam Meckel fühlt sich in beiden Disziplinen zu Hause. 1967 im westfälischen Hilden geboren, studierte sie Publizistik und Kommunikationswissenschaft, Sinologie, Politikwissenschaft und Jura an den Universitäten Münster und Taipeh (Taiwan). Meckel promovierte 1994 zum Dr. phil. und begann ihre berufliche Laufbahn als Chefin vom Dienst beim Privatsender RTL. An der Universität Münster wurde sie 1995 Lehrbeauftragte und im Jahr darauf zur Professorin für Publizistik und Kommunikationswissenschaften berufen. 1999 wurde Miriam Meckel geschäftsführende Direktorin des Instituts der Kommunikationswissenschaften an der Universität Münster und nahm ihre Tätigkeit als Beraterin für

Redaktions- und Medienmanagement sowie Business Communication auf. Zwei Jahre später übernahm sie das Amt der Staatssekretärin und Regierungssprecherin des Landes Nordrhein-Westfalen. Seit 2005 ist sie Professorin für Kommunikationsmanagement an der Universität Sankt Gallen in der Schweiz und leitete von 2005 bis 2010 als geschäftsführende Direktorin das dortige Institut für Medien- und Kommunikationsmanagement. Von Oktober 2014 bis März 2017 war sie – als erste Frau – Chefredakteurin und Herausgeberin der „WirtschaftsWoche“. Miriam Meckel ist die Gründungsverlegerin von ada, der digitalen Plattform für Journalismus und Weiterbildung der Handelsblatt Media Group in Düsseldorf. ■

Foto: © Claude Stahel



**EIN SEKT IST
IMMER SO GUT WIE
SEIN WEIN.**

Guter Sekt wird im Weinberg geboren.
Für unsere Kellermeister ist deutscher Riesling der ideale Wein,
aus dem sie mit aller Sorgfalt und langjähriger Erfahrung
grandiose, rebsortenreine Cuvées kreieren.

**FÜRST VON METTERNICH.
FÜRSTLICH GENIESSEN.**

Die Strippenzieherinnen

Einfühlungsvermögen, Gespür für die Situation und ehrliches Interesse am Gegenüber – nicht von ungefähr haben Frauen beim Networking die Nase vorn. Worauf es dabei ankommt, darüber haben wir mit den einflussreichsten Netzwerkerinnen des Landes gesprochen

Text ANKE BRACHT

„Wir hatten verschiedene Spielfelder, in denen wir aktiv waren. Zum Beispiel haben wir den ersten Pop-up-Store aufgemacht, damals eine weltweit revolutionäre Idee.“

Chris Stricker

Die richtigen Beziehungen können Türen öffnen, die sonst verschlossen bleiben“, sagt Isa Gräfin von Hardenberg. Sie muss es wissen: Seit vielen Jahren bringt sie Menschen zusammen, ist eine feste Größe im gesellschaftlichen Leben der Hauptstadt. 1982 kam sie nach Berlin, begleitete Projekte wie die Reichstagsverhüllung durch Christo und Jean-Claude oder die Eröffnung des Jüdischen Museums. Bei Seminaren in ihrer Agentur Hardenberg Communications gibt sie ihre Kompetenz in Networking-Seminaren an junge Managerinnen und Manager weiter, veranstaltet feine kleine Privatdiners und empfängt bei ihrem jährlichen Event „Open House“ eine illustre Schar an Gästen aus Politik, Wirtschaft, Kultur und Gesellschaft. Auch wenn sie dabei stets der Mittelpunkt ist, sie möchte nicht so verstanden werden: „Neben dem eigenen Anliegen geht es um Ideen, wie ich dem Gegenüber nützlich sein kann, was ihn interessiert, womit ich ihn vielleicht bereichern kann.“

Netzwerken im Dialog ist auch der Ansatz von Chris Stricker. Die Mitgründerin und CEO der PR-Agentur Häberlein & Maurer – heute haebmau – engagiert sich beim Fashion Council Germany (FCG), um die deutsche Modewirtschaft in der inter-

nationalen Wahrnehmung zu stärken. Mode sei schon immer ihr Thema gewesen, erzählt sie; zu den ersten Kunden ihrer 1988 in München gegründeten Agentur zählten Levi's und die MTV Collection. Seit 2000 ist haebmau auch in Berlin vertreten – auf Wunsch des Kunden Adidas, als er dort einen Flagship-Store eröffnete. 160 Mitarbeiter hat Strickers Unternehmen, „minded people aller Altersgruppen“, sie selbst pendelt regelmäßig zwischen den Standorten. „Als wir anfangen, war die PR-Landschaft nicht definiert“, sagt sie, „wir hatten verschiedene Spielfelder, in denen wir aktiv waren. Zum Beispiel haben wir den ersten Pop-up-Store aufgemacht, damals eine weltweit revolutionäre Idee.“ Man könne nicht bei jeder Aktion immer sofort den

KPI dahinter setzen, sagt Chris Stricker, doch gerade das sei heute gefragt. Kommunikation habe sich rasant verändert: „Alles ist viel zielgerichteter, knallhart auf Abverkauf fokussiert. Und wir erleben eine neue Geschwindigkeit des Feedbacks.“ Kanäle, Plattformen, Zyklen: Seit 2018 bringt die CEO von haebmau ihre PR-Expertise in ihre Arbeit als Präsidiumsmitglied des FCG ein. „Christiane Arp von ‚Vogue Germany‘ und Anita Tillmann von der Premium Berlin haben mich gefragt, ob ich mitmachen will.“ Und sie wollte. Der FCG leistet viel Bera-

tungsarbeit, veranstaltet internationale Workshops. Für einen Workshop mit der EU habe sie zwei Kunden an Bord geholt, Adidas und Telekom. „Die Frage ist doch immer: Was sind die Treiber?“ Beim Thema Nachhaltigkeit – es ging um intelligente Stoffe – habe sie Siemens angesprochen. Netzwerken, sagt Chris Stricker, gehe für sie immer mit der Offenheit für neue Perspektiven einher. Sie schätzt kleinere Runden, trifft sich auch gern zum Gespräch unter vier Augen. „Ich gehe dahin, ohne etwas zu wollen, es ist ein bisschen so wie im Sandkasten spielen.“ Wenn sie merkt, dass es menschlich nicht passt, beharrt sie nicht auf dem Kontakt, „wobei es schon gut sein kann, einen zweiten Blick zu wagen“.

Die grundsätzliche Bereitschaft, sich auf andere Menschen einzulassen, ist für Sabine Heimbach eine „Grunddisposition“ für erfolgreiches Netzwerken. Die einstige stellvertretende Sprecherin von Bundeskanzlerin Angela Merkel hatte schon immer eine Leidenschaft für den Dreiklang aus Wirtschaft, Politik und Medien. So wechselte die studierte Historikerin und gelernte Journalistin 1991 vom Redaktionsteam des Radiosenders RIAS Berlin in den Pressestab von Bundestagspräsidentin Rita Süssmuth; vier Jahre später übernahm sie die Leitung der Öffentlichkeitsarbeit für Bundesminister Matthias Wissmann. Es folgten Jahre als selbstständige Trainerin für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit mit Schwerpunkt auf Landes- und Europapolitik. Während jener Zeit war sie unter anderem für die Pressearbeit der mitgliederstärksten Frauenorganisation, der CSU Frauen-Union, zuständig und maßgeblich am Aufbau des

Sabine Heimbach war stellvertretende Sprecherin der Bundeskanzlerin, bevor sie das Beratungsunternehmen Sabine Heimbach Communication Counsel gründete



„Heute bündeln Frauen gezielt ihre Kräfte, und daraus entwickelt sich ein starkes Netzwerk. Am wichtigsten ist allerdings, dass Frauen entdeckt haben, dass sie sich vernetzen müssen.“

Sabine Heimbach

Chris Stricker ist Mitgründerin und Vorständin der Lifestyle-Agentur haebmau sowie Präsidiumsmitglied des Fashion Council Germany (FCG)



Foto: © Sandra Ramirez / www.sandra-ramirez.de; Benjamin Park – haebmau

Frauenförder-/Mentoringprogramms der CSU beteiligt. Die Art zu Netzwerken habe sich seitdem stark verändert, sagt Sabine Heimbach. „Damals haben wir Politikerinnen zusammengebracht, die Dinge ergaben sich. Heute bündeln Frauen gezielt ihre Kräfte, es entwickelt sich eine Eigendynamik – und daraus ein starkes Netzwerk.“ Beispiel W20-Summit 2017 in Berlin: Hier brachte sie sich für den VdU als leitende Pressesprecherin ein. Am wichtigsten sei allerdings, so Heimbach, dass „Frauen entdeckt haben, dass sie sich vernetzen müssen.“ Auch nachdem sie seit Ende 2013 nicht mehr als Sprecherin der Bundeskanzlerin fungiert, sei sie weiterhin im Berliner Politikbetrieb bestens vernetzt: „Man bleibt im politischen Kontext. Und die Innensicht auf die spezifischen Zusammenhänge und Abläufe nimmt man mit.“ Aus ihrer



Regine Kreitz ist amtierende Präsidentin des Bundesverbandes der Kommunikatoren und Director Communications an der Berliner Hertie School of Governance

„Wo ist das kommunikative Bedürfnis, und wo muss ich ansetzen, damit ich verstanden werde? Dazu muss ich auch mit etwas Distanz auf die eigene Organisation blicken können.“

Regine Kreitz

Erfahrung schöpfend betreut sie heute mit ihrer Beratungsfirma Sabine Heimbach Communication Council Unternehmen unter anderem in Strategie und Krisenkommunikation. „Viele Unternehmen haben noch nicht über PR nachgedacht“, sagt Heimbach, „das Thema ist vielfach noch unter dem Radar.“ Dabei sei eine glaubwürdige, wahrhaftige Kommunikation essenziell. Wer eine Botschaft sende, müsse sich die Deutungshoheit sichern: „Ist das Vertrauen erst verspielt, lässt sich das kaum heilen.“ Sie selbst richte sich nach dem Grundsatz „Man muss nicht alles sagen, was man weiß, aber man muss wissen, was man sagt.“

Diesen Satz würde Regine Kreitz wohl unterschreiben. Im September hat ihre zweite Amtszeit als gewählte Präsidentin des Bundesverbandes Deutscher Pressesprecher (BdP) begonnen. Seit 2007 engagiert sich die Director Communications an der Hertie School in Berlin ehrenamtlich im Präsidium des Verbandes, seit 2017 als Präsidentin. 4600 Mitglieder hat der BdP aktuell, Tendenz steigend. Während der vergangenen zwei Jahre habe sie sich intensiv mit der Verbandsmarke beschäftigt, sagt Regine Kreitz, „die Verbandsbezeichnung gibt die Bandbreite des Berufs nicht wieder, das Aufgabenfeld der Kommunikatoren in Unternehmen und Organisationen geht heute weit über die Funktion des Pressesprechers und der Pressesprecherin hinaus“.

Aus diesem Grund habe man sich entschlossen, die Marke weiterzuentwickeln und den Verband umzubenennen – in Bundeverband der Kommunikatoren (BdKom). Das bundesweite kollegiale Netzwerk, so Kreitz, lebe auch aus sich selbst heraus: „Voneinander lernen und sich gegenseitig unterstützen stärkt.“ Neben der politischen Interessenvertretung arbeitet der BdKom in Regional- und Branchengruppen, veranstaltet Themenevents und engagiert sich für den Nachwuchs. Zudem gibt der Verband alle drei Jahre eine Berufsfeldstudie heraus. Die Ergebnisse der aktuellen zeigten ganz klar, „dass sich das Selbstverständnis der Kolleginnen und Kollegen gewandelt hat. Wir verstehen uns als Mittler zwischen Organisation und Öffentlichkeit und als Berater der Unternehmensleitung – verlaublich, das war gestern.“ Wichtig bleibe das Verständnis für beide Seiten und ein gutes Gespür für das Gegenüber und für die Öffentlichkeit. „Ich muss mich immer fragen: Wo ist das kommunikative Bedürfnis, und wo muss ich ansetzen, damit ich verstanden werde? Dazu muss ich auch mit etwas Distanz auf die eigene Organisation blicken können.“ Die rasante Entwicklung digitaler Kommunikation sieht Regine Kreitz positiv. Die Vielfalt der Kanäle und der medialen Darstellungsformen bereichere die Arbeit professioneller Kommunikatoren: „Was bleibt ist, dass Botschaften gut orchestriert und Inhalte relevant sein müssen.“

Dieselbe Botschaft für verschiedene digitale Medien aufzubereiten könne auch eine Herausforderung sein, sagt Ilka Hartmann. Oft sei die Komplexität des Themas schwer darstellbar, tiefgründig zu kommunizieren kaum möglich. In ihrer Position als Direktorin der Commerzbank in Berlin und als Chairman Berlin/Brandenburg des British Chamber of Commerce in Germany e. V. sind Kommunikation und Netzwerken ein Teil ihres Alltags. Die Art zu kommunizieren habe sich durch die Digitalisierung stark verändert, sagt Hartmann, sie sei unübersichtlicher und schneller geworden. „Die digitale Transformation bedingt das Netzwerken geradezu, aber es ersetzt nicht das persönliche Gespräch.“ Frauennetzwerke hätten in den letzten vier, fünf Jahren

„Die sozialen Netzwerke fördern nicht die Zugehörigkeit, sondern die Beliebigkeit.“

Isa Gräfin von Hardenberg



Einmal im Jahr lädt Isa von Hardenberg zum „Open House“ Event in Berlin

den größten Schritt nach vorn gemacht: „Früher war es schwierig, zum Beispiel Vorstandsdamen dazuzubekommen, es gab ein Schubladendenken.“ Dass es sich heute anders darstellt, liegt auch an dem Netzwerk für weibliche CEOs, das Ilka Hartmann an den Start brachte. Um als Netzwerkerin erfolgreich zu sein, müsse man Menschen mögen; eine gewisse kommunikative Begabung sei vorteilhaft. Dann aber gelte es, fleißig zu sein: „Erfolg hat der, der viel übt.“ Sie selbst verfare nach dem Motto „Ziel, Zweck, Anliegen“, sagt Ilka Hartmann: „Wir müssen ehrlich kommunizieren und sagen, was wir möchten. Manipulativ zu agieren bringt langfristig keine Erfolge.“ Kommunikation sei etwas Menschliches, so Hartmann, da brauche es professionelle Empathie: „Vertrauen und Unterstützung sind die Säulen des Netzwerkes.“ Regelmäßig lädt sie zum SHE VIP Lunch der Commerzbank ein und bringt Persönlichkeiten aus Wirtschaft und Politik zusammen. Doch sie wünscht sich, dass Frauen noch selbstbewusster werden und ihre Ziele beim Netzwerken hochstecken: „Frauen müssen sich trauen, etwas Großes auf die Beine zu stellen“, sagt die Commerzbank-Direktorin, „und gute Kommuni-

„Wir müssen ehrlich kommunizieren und sagen, was wir möchten. Manipulativ zu agieren bringt langfristig keine Erfolge. Vertrauen und Unterstützung sind die Säulen des Netzwerkes.“

Ilka Hartmann



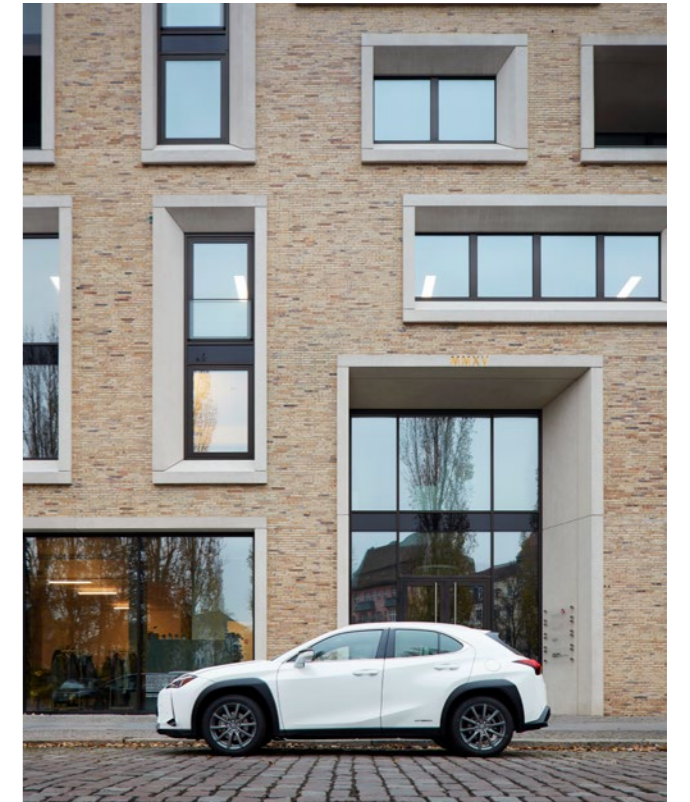
Ilka Hartmann ist Abteilungsleiterin Group Management Communication – Public Affairs bei der Commerzbank AG und engagiert sich als Member of the Board – Chairman Berlin/Brandenburg beim British Chamber of Commerce in Germany e. V.

kation kann viel erreichen. Auch wenn man nicht alles erreicht: Man kann nicht nichts erreichen. Man lernt auf dem Weg – und der verändert sich oft.“

Lebenslanges Lernen – das ist auch das Thema von Isa Gräfin von Hardenberg. Die Nutzung der digitalen Welt als Form des Netzwerkes betrachtet sie allerdings kritisch: „Die sozialen Netzwerke fördern nicht die Zugehörigkeit, sondern die Beliebigkeit“, sagt Isa von Hardenberg, „erfolgreich bleibt vor allem der persönliche, individuelle Kontakt – und dieser ergibt sich besonders leicht auf interessanten Meetings und Veranstaltungen.“ In diesem Punkt dürften sich hier alle vorgestellten Netzwerkerinnen einig sein. ■

Fotos: © Eva Oertwig/SCHROEWIG; Unbechat

Fotos: © privat



Ikonen der Gegenwart

Berlin – die Stadt an der Spree gilt stilbildend in Architektur und Design. Wegweisend ist auch der Lexus UX. Der neue Crossover-Hybrid steht für innovativen Luxus, der Maßstäbe setzt

Durch Berlin zu fahren, ohne eine Ikone der Architektur zu entdecken, ist praktisch unmöglich. Bereits Karl Friedrich Schinkel prägte die deutsche Hauptstadt mit seinen Bauten, heute sind es Solitäre wie der Reichstag, dem Lord Norman Foster eine gläserne Kuppel aufsetzte. Architektur und Berlin, das bedeutet aber immer auch Mut, Neues zu wagen, radikal zu sein.

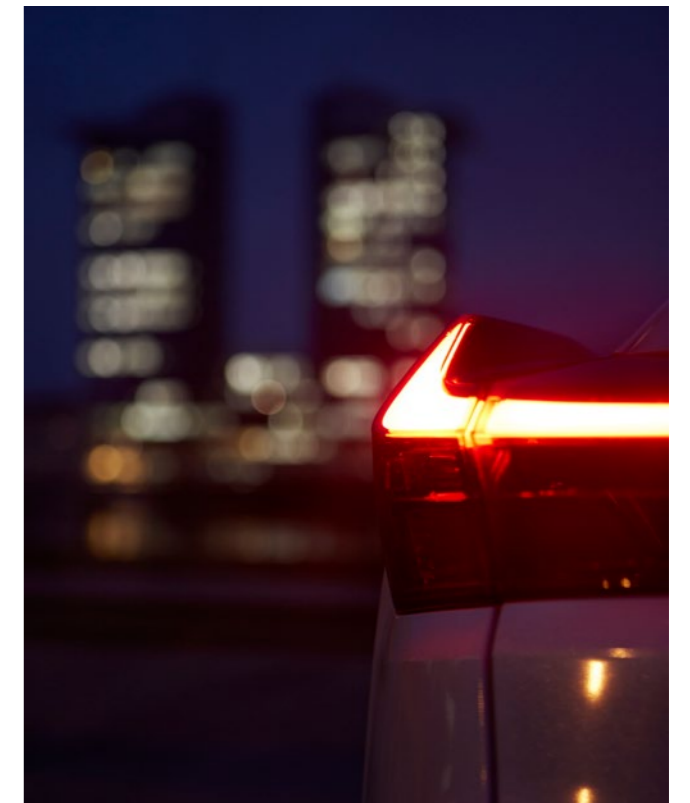
So ist der Neubau der Tchoban Foundation – Museum für Architekturzeichnung auf dem Prenzlauer Pfefferberg ein Beispiel für stilbildende Radikalität. Gefärbter Beton und Glas bilden die Fassaden des Gebäudes, eine vielschichtige, kontrastreiche Kombination. Die Stockwerke sind kubisch ineinander versetzt, was dem Gebäude eine zusätzliche Spannung verleiht.

Radikal und faszinierend ist auch das Designkonzept des Lexus UX, das Chefdesigner Tetsuo Miki und sein Team bei der Gestaltung des neuen Crossover-Modells beflügelte. Entstanden ist ein Automobil, das in jeder Hinsicht richtungsweisend ist.

Inspiziert vom traditionellen japanischen Architekturkonzept Engawa, bei dem die Grenzen zwischen Innen- und Außenraum ineinanderfließen, kreierten die Lexus-Designer auch beim UX einen nahtlos wirkenden Übergang zwischen Exterieur und Interieur. Zudem vereint der UX Elemente unterschiedlichster Fahrzeuggattungen in sich. Das Ergebnis ist ein unkonventioneller Stilmix, der sich keinem Diktat beugt – ebenso wenig wie das ikonische Gebäude auf dem Pfefferberg.

Und noch etwas verbindet die moderne Berliner Architektur mit dem Neuen aus dem Hause Lexus: das Bewusstsein für Nachhaltigkeit und Effizienz. So ist das Futurium am Alexanderufer nicht nur Statement für Design, sondern verfügt über ein intelligentes Steuerungssystem, das den Energieeinsatz auf ein Minimum drosselt. Ebenso der UX: Der Crossover besitzt die vierte, völlig neue Version des Lexus-Hybridsystems. Der selbstladende Hybridantrieb ermöglicht bis zu 50 Prozent rein elektrisches Fahren – ideal für Touren durch eine Stadt, die architektonisch so viel zu bieten hat wie Berlin.

Fotos © Magnus Petersson



„Der persönliche Kontakt ist heute wertvoller denn je“

Als Alexandra von Rehlingen mit ihrer Freundin Andrea Schoeller 1986 die Agentur Schoeller & von Rehlingen gründete, war PR in Deutschland noch weitgehend unbekannt. Was sich seitdem verändert hat und welche Chancen mit diesem Wandel für die Kommunikation einhergehen, darüber spricht sie im VdU-Interview

Interview KATHARINA HUMMERT Foto ÉRIVER HIJANO

Fran von Rehlingen, Sie sind eine bekannte PR-Expertin, der sich internationale Luxusmarken anvertrauen, wenn sie auf dem deutschen Markt Kunden erreichen wollen. Welchen Marketingmix empfehlen Sie Ihren Kunden?

Unsere Kunden erwarten neben der klassischen PR-Beratung immer mehr eine 360-Grad-Kommunikation. Um die Marke erlebbar zu machen, benötigt man heutzutage stärker denn je Storyteller, das können Commercial Influencer oder Natural Storyteller sein, und man muss Branded Content liefern. Gerade im Luxuskonsumgüterbereich haben Printikonen wie „Vogue“, „Elle“, „GQ“ und Supplements wie „Icon“, „Zeit Magazin“, „Frankfurter Allgemeine Magazin“ oder „SZ Magazin“ aber nach wie vor eine hohe Relevanz. Titel mit einer kleineren, dafür jedoch genauestens definierten Zielgruppe im Bereich Kunst, Kultur, Architektur und Mode wie „032c“, „Sleek“, „Numéro“ und „Zoo“ kreieren spannenden Content, der genau auf die Interessen ihrer Leser zugeschnitten ist und den Marken den Zugang zu einer äußerst spezifischen Zielgruppe ermöglicht.

Welche Bedeutung haben Magazine auf der einen und Influencer auf der anderen Seite? Wie bewerten Sie die Wirkung der Digi-

talisierung und der Onlinemedien auf das klassische Geschäft der Markenkommunikation?

Jede Marke muss heute die Kommunikation auf Print, Online, Social Media und Event aufteilen und den Marketingmix bedacht und maßgeschneidert einsetzen. Gerade der Umgang mit Influencern ist ein extrem anspruchsvolles und sensibles Feld – da kann leicht sehr viel Geld mit sehr wenig Effekt ausgegeben werden, aber eben auch umgekehrt.

Interessant ist ja, dass bei wachsendem Einfluss der digitalen Medien der Bedarf an persönlichem Austausch nicht abnimmt. Zumindest werden immer mehr Veranstaltungen angeboten. Teilen Sie den Eindruck, dass der Wunsch nach dem persönlichen Austausch steigt und Veranstaltungen sich nicht durch soziale Medien ersetzen lassen?

Wir beobachten seit Jahren ein steigendes Interesse an Events, insbesondere an kleinen, persönlichen Networking-Veranstaltungen. Netzwerken ist schon immer in jeder Branche extrem wichtig. Im Zeitalter der Informationsüberflutung und Fake News ist der persönliche Kontakt wertvoller denn je. Hier kommen uns unsere jahrelange Expertise, unser umfangreiches

Alexandra von Rehlingen pendelt zwischen Hamburg und Berlin, am Standort München betreut ihre Mitgründerin Andrea Schoeller die erlesene Klientel

„Rund um die Uhr kann man nur arbeiten, wenn man seinen Job so liebt, dass das Berufs- und das Privatleben sich nahtlos verbinden.“

persönliches Netzwerk und unsere mit persönlichen Kontakten bestückte Database zugute.

Welchen Stellenwert haben Netzwerke generell für die Wirtschaft, was empfehlen Sie den VdU-Mitgliedern?

Persönliche Kontakte zählen am meisten, auch wenn die sozialen Netzwerke in letzten Jahren einen großen Boom erlebt haben und aus dem Geschäfts- und dem Privatleben nicht mehr wegzudenken sind. Netzwerke wie LinkedIn und Xing sind wichtiges professionelles Handwerkszeug und haben einen entsprechend hohen Stellenwert. Wir würden dennoch den VdU-Mitgliedern sehr empfehlen, Veranstaltungen zu besuchen und den direkten Kontakt zu pflegen. Gerade in Berlin ist dafür das Umfeld perfekt, da die Mischung aus Politik, Wirtschaft, Kunst und Kultur in keiner Stadt mehr gelebt wird.

Sie haben 1986 mit ihrer Freundin Andrea Schoeller die Agentur gegründet. Was war Ihre Motivation, wie hat sich seither Unternehmertum in Deutschland geändert? Würden Sie heute wieder gründen?

Als wir 1986 die Agentur gegründet haben, war PR in Deutschland noch weitgehend unbekannt und wurde immer mit Werbung verwechselt. In Amerika hatte damals schon jede größere Firma eine PR-Abteilung. Das waren natürlich ideale Startbedingungen und eine große Motivation, weil wir ja eine Art Pionierarbeit auf unserem Feld geleistet haben. Wir glauben, dass für gute Ideen immer Platz ist, und würden auch heute wieder gründen, schon weil etwas anderes als selbstständige eigenverantwortliche Arbeit für uns beide nie infrage gekommen ist.

Zu Ihren Kunden gehören heute Montblanc, Lagerfeld, Etro, IWC und Käfer. Wie haben Sie das geschafft?

Luxusmarken wie Salvatore Ferragamo, Steiff, IWC oder Montblanc haben alle etwas gemeinsam: Sie haben aufgrund ihrer Marken-DNA einen hohen Anspruch und auch eine hohe Verantwortung ihrem eigenen Image gegenüber. Das muss man im höchsten Maße respektieren, und man muss alles tun, um den Anforderungen gerecht zu werden. Die Tatsache, dass wir die genannten Marken schon sehr lange betreuen, spricht für sich.

Wie viele Personen sind in Ihrem Verteiler? Wie wichtig ist der persönliche Kontakt?

Wir haben circa 5000 aktive Datensätze bundesweit mit persönlichen gelebten Kontakten. Das ist unser USP. Wir haben

sozusagen direkten Kontakt zu den Kunden der Marken.

Im Unternehmen sind Sie mehr oder weniger rund um die Uhr im Einsatz. Wie verträgt sich das mit dem Familienleben?

Rund um die Uhr kann man nur arbeiten, wenn man seinen Job so liebt, dass das Berufs- und das Privatleben sich nahtlos verbinden. Unsere Familien waren immer sehr verständnisvoll, weil sie gesehen haben, wie glücklich uns der

Job macht – wir haben sozusagen unsere ganz persönliche Work-Life-Balance, und sie haben uns daher auch oft Zeitmangel verziehen.

Schoeller & von Rehlingen ist mit Büros in München, Berlin und Hamburg vertreten. Sie selbst pendeln zwischen Berlin und Hamburg. Uns interessiert Ihr Blick auf die deutschen Metropolen. Wie unterscheiden sich Veranstaltungen in den drei Städten?

Hamburg, München und Berlin unterscheiden sich wirklich sehr – zum Beispiel brauchte man in Hamburg noch nie einen Dresscode angeben und muss sich auch keine Sorgen darum machen, ob die Leute pünktlich kommen. Dagegen tut man sich mit Mittagsveranstaltungen schwer, weil dafür keiner Zeit hat. In München ist die Mentalität mediterraner, daher kann man auch eine Mittagsveranstaltung machen. Man braucht auch hier keinen Dresscode, muss aber mit italienischen Verspätungen rechnen.

In Berlin hat man immer die interessantesten Gästelisten mit der extremsten Mischung. Früher war ein Dresscode unbedingt notwendig. Das hat sich mittlerweile erübrigt, weil die Stadt sehr viel eleganter geworden ist. No-show-Raten sind allerdings nach wie vor unverändert hoch – die Berliner sind eben insgesamt ein wenig „unerzogener“!

Sie gelten als perfekte Gastgeberin und Expertin in Sachen Etikette. Was ist Ihre Empfehlung für Unternehmerinnen?

Einfühlungsvermögen für die Situation und das Gegenüber ist das Wichtigste. Wen kann man zum Beispiel duzen (wird oft übertrieben), wie zieht man sich an, um ernst genommen zu werden (der erste optische Eindruck ist prägend), und wie viel Selbstdarstellung ist hilfreich oder kontraproduktiv? Kommunikationsgeschick ist Begabung – aber um Höflichkeit und Achtsamkeit kann sich jeder bemühen.

Sie organisieren viele Charity-Events. Wo engagieren Sie sich persönlich, was ist Ihre private Herzensangelegenheit?

Sie würde auch heute wieder gründen, sagt Alexandra von Rehlingen, für gute Ideen sei immer Platz





Kommunikationsgeschick sei Begabung, sagt Alexandra von Rehlingen, um Höflichkeit und Achtsamkeit dagegen könne sich jeder bemühen

Ich engagiere mich persönlich für Tiere und Umwelt, zum Beispiel für die Biodiversity Foundation von Dirk Steffens, der sich auf das Bewusstmachen und Bekämpfen des Artensterbens spezialisiert hat: Tierarten sterben aus, unsere Spezies eher weniger... Und auch die wunderbaren Organisationen Future for

Elephants der Thailänderin Lek Chailert und Animals Asia, die sich um die Befreiung und Rettung der sogenannten Gallenbären kümmern, sind meine Herzensangelegenheiten. Es gibt kaum eine Tierschutzorganisation, deren Newsletter ich nicht abonniert habe! ■

DAS UNTERNEHMEN

SCHOELLER & VON REHLINGEN wurde 1986 von Andrea Schoeller und Alexandra von Rehlingen in München gegründet. Zwei Jahre später eröffneten die PR-Managerinnen das Büro in Hamburg, 1999 folgte der Standort Berlin. Schoeller & von Rehlingen zählt zu den Wegbereitern für PR-Kommunikation in Deutschland. Heute vertritt die Agentur mehr als 40 erstklassige Kunden aus den Bereichen Mode, Luxus, Lifestyle und Design. Das Portfolio umfasst Unternehmens- und Personality-PR, Onlinestrategieberatung sowie Medienbeziehungen und Events. Zu den Kunden – die meisten Beziehungen bestehen seit mehr als 15 Jahren – zählen unter anderem Escada, Etro, IWC und Rocco Forte Hotels.

ZUR PERSON

ALEXANDRA FREIFRAU VON REHLINGEN-PRINZ, geborene Freiin von Rehlingen, kam in Landshut zur Welt und wuchs in München auf. Sie studierte Sinologie und Kunstgeschichte und gab das Studium auf, um mit ihrer Freundin Andrea Schoeller 1986 in München die Agentur Schoeller & von Rehlingen zu gründen. Als eine der wichtigsten PR-Agentinnen Deutschlands ist sie eine beliebte Ansprechpartnerin zu den Themen diplomatisches Protokoll, Etikette und Umgangsformen. Alexandra von Rehlingen engagiert sich schon lange für Umweltthemen, insbesondere für den Tierschutz. Die Mutter von vier Kindern ist in zweiter Ehe mit dem Medienanwalt Matthias Prinz verheiratet. Sie lebt mit ihrer Familie in Hamburg.



Jetzt bei Ihrem Hyundai Händler attraktive Leasingkonditionen sichern

Der Hyundai Santa Fe Erobern Sie geschäftliches Neuland.

Weiterkommen: mit den Hyundai Geschäftsmodellen.

Ideen vorantreiben. Neue Ziele ansteuern. Auf bislang unbekanntes Terrain vorstoßen. In der schnelllebigen Businesswelt sind die Hyundai Geschäftsmodelle Ihre idealen Wegbereiter. Wie der Hyundai Santa Fe, der mit kraftvollen Motoren und seinem variablen Allradantrieb¹ für die nötige Dynamik sorgt. Dazu kommen Technologien wie innovative Konnektivität über Apple CarPlay^{TM1} und Android Auto^{TM1} sowie das übersichtliche Head-up-Display¹, mit dem Sie wichtige Fahrinformationen immer direkt vor Augen haben. Außerdem sorgt der Totwinkelassistent mit Monitoranzeige¹ für mehr Sicherheit – auf dem Weg zu neuen unternehmerischen Erfolgen. Welche Anforderungen auch immer Ihr Business hat: Ihr Hyundai Partner berät Sie gern zu einem auf Ihre Bedürfnisse zugeschnittenen Leasingangebot.

Lernen Sie die Hyundai Geschäftsmodelle kennen auf: hyundai.de/Gewerbekunden



Kraftstoffverbrauch für den Hyundai Santa Fe: innerorts: 13,3–6,6 l/100 km; außerorts: 7,1–5,2 l/100 km; kombiniert: 9,3–5,7 l/100 km. CO₂-Emission kombiniert: 215-151 g/km; CO₂-Effizienzklasse: F–B. Die angegebenen Verbrauchs- und CO₂-Emissionswerte wurden nach dem vorgeschriebenen WLTP-Messverfahren ermittelt und in NEFZ-Werte umgerechnet.

¹ Optional, gegen Aufpreis erhältlich. Apple CarPlayTM ist ein eingetragenes Warenzeichen der Apple Inc. Android AutoTM ist ein eingetragenes Warenzeichen der Google Inc.



*Ohne Aufpreis und ohne Kilometerlimit: die Hyundai Herstellergarantie mit 5 Jahren Fahrzeuggarantie (3 Jahre für Car Audio inkl. Navigation bzw. Multimedia), 5 Jahren Lackgarantie sowie 5 Jahren Mobilitätsgarantie mit kostenlosem Pannen- und Abschleppdienst (gemäß den jeweiligen Bedingungen im Garantie- und Serviceheft). 5 kostenlose Sicherheits-Checks in den ersten 5 Jahren gemäß Hyundai Sicherheits-Check-Heft.

Für Taxis und Mietwagen gelten generell abweichende Regelungen gemäß den jeweiligen Bedingungen des Garantie- und Servicehefts.

Lieblingskanäle

Kommunikation ist ihr täglich Brot, doch auch Branchenprofis haben Vorlieben beim Vermitteln von Botschaften, wie die Statements dieser Unternehmerinnen zeigen

„Ich kommuniziere am liebsten mit allem, was mir zur Verfügung steht: mit Stimme, Körpersprache, Kleidung!“

Wir kommunizieren mit allem, was wir haben, ob wir wollen oder nicht. Unsere Stimme, unsere Körpersprache und unsere Kleidung sagen mehr über uns aus, als viele ahnen. Darum treffe ich meine Gesprächspartner am liebsten persönlich. Denn es ist nicht nur wichtig, was mein Gegenüber mir sagt, sondern vor allem, wie er es mir sagt. Körperhaltung? Stimme? Aussehen? All das hilft mir, den anderen besser zu verstehen. Kommunikation allein per E-Mail kann so etwas niemals leisten.

Sabine Ziemke ist Diplom-Journalistin und hat 18 Jahre lang die WDR-Fernsehsendung „Lokalzeit aus Dortmund“ geleitet. Außerdem moderiert sie seit vielen Jahren Veranstaltungen, Talkrunden und Kongresse und arbeitet seit 2017 als Businesscoach und Medientrainerin. Sie coacht Einzelpersonen oder Gruppen für Pressetermine und Präsentationen. www.sabine-ziemke.de



„Kommunikation ist für mich wie ein erfrischender Cocktail.“

Kommunikation ist für mich wie ein erfrischender Cocktail. Passt der Mix, dann schmeckt es, macht Laune, und alle sind zufrieden (informiert). Ich liebe die kurze Kommunikation per Messenger für den schnellen Austausch von Fakten oder „Ich denk an dich“-Botschaften. E-Mails können helfen, dass der Empfänger die Antwort zum passenden Zeitpunkt bearbeitet. Ein Anruf wiederum verhindert oft eine viel zu lange E-Mail-Kette, und nichts ersetzt den direkten Austausch bei einer Tasse Kaffee oder einem Glas Wein. Für Social Media gilt für mich wie bei Cocktails: in Maßen genießen. Ich gehe morgens nie in die Social-Media-Kanäle, bevor ich nicht eigene sub-stanzielle Gedanken gedacht und zu Papier gebracht habe.

Dr. Ursula Wagner ist Inhaberin des Coaching Center Berlin (CCB) und Mitgründerin der Coachingplattform 7Fields. Als Karrieretrainerin begleitet sie Personen der ersten Führungsebene und Unternehmerinnen. Das CCB ist eine Akademie für Coachausbildung und Coaching nach internationalem Standard mit Klienten im DACH-Raum und in Nordeuropa. Darüber hinaus ist Ursula Wagner ehrenamtlich als Vizepräsidentin der International Organization for Business Coaching tätig. www.coachingcenterberlin.de



„Offen, frei und ehrlich. Auch wenn es hart auf hart kommt.“

Unsere Agentur heißt frank. Der Name steht für Offenheit, Freiheit und Ehrlichkeit. So kommunizieren wir auch von Anfang an mit Kunden, Partnern und Kollegen. Ich mag es nicht, wenn ich oder andere eine Rolle spielen, etwa bei Firmen-vorstellungen. Mir liegen persönliche Gespräche und auch Krisensituationen, die eskalieren können. Gerade dann verstecken sich Menschen nicht länger hinter einem Image. Das bietet die großartige Chance, Dinge zu benennen, klare Positionen zu beziehen und einander dadurch noch besser zu verstehen. Und das am besten im direkten Kontakt, nicht per E-Mail, sondern von Angesicht zu Angesicht.

Maud Schock ist Gründerin und Geschäftsführerin der justfrank GmbH. Die inhabergeführte Werbeagentur entwickelt Ideen aus strategischen Insights, „Out of the box“-Denken und einer zeitgemäßen Kombination von digitaler Kompetenz und Mediaplanung. Die Agentur hat ihren Sitz in Hamburg und betreut sowohl globale Konzerne als auch mittelständische Unternehmen. www.justfrank.agency

„Das Zucken einer Augenbraue ... kann mehr ausdrücken als 100 Worte!“

Interne und externe Kommunikation ist mein Job. Meine Erfahrung: Statt E-Mails oder WhatsApps zu schreiben, ist es effizienter, den persönlichen Kontakt zu suchen. Per Telefon oder – am besten – face-to-face. Wie bereits Charlie Chaplin erkannte: „Das Zucken einer Augenbraue ... kann mehr ausdrücken als 100 Worte!“ Denn Mienenspiel, Handbewegungen, Körperhaltung sowie Stimmlage drücken – oft unbewusst – aus, was tatsächlich gemeint ist. Und ob wir wollen oder nicht: Der erste Eindruck zählt. Studien zufolge schätzen wir unsere Gesprächspartner in nur 100 Millisekunden ein und beurteilen, ob sie vertrauenswürdig sind. Ich liebe es zu Netzwerken, neue Menschen kennenzulernen und mich mit Freunden und Kollegen auszutauschen – idealerweise aber bitte face-to-face.

Katja Banik, M. A., arbeitete 13 Jahre lang als Journalistin für den Axel-Springer-Verlag, davon sechs Jahre als Auslandskorrespondentin in London und New York. Heute ist sie Inhaberin der kleinen und höchst flexiblen PR-Agentur exPress new.media in Hannover. Unter anderem ist sie Chefredakteurin des Blogs www.style-hannover.de und im Vorstand des VdU-Landesverbands Niedersachsen sowie des Polocrosse Verbands Deutschland. www.expressnewmedia.de



„Wie ich am liebsten kommuniziere, kommt ganz auf mein Gegenüber an.“

Wie ich am liebsten kommuniziere, kommt ganz auf mein Gegenüber an. Bei großen Projekten verwende ich mit meinen Teams Slack – eine App, dank der man effizient, schnell und übersichtlich kommunizieren und auf E-Mails verzichten kann. Mit Kunden kläre ich vieles ganz klassisch per E-Mail. WhatsApp-Gruppen sind gerade im Freundeskreis unverzichtbar geworden. Und um mit meinen Eltern zu sprechen, greife ich am liebsten ganz old school zum Telefonhörer.

Susanne Schulz ist Unternehmerin, Dozentin für Marketing, Speakerin, Kolumnistin und führt seit rund fünf Jahren ihre in Freiburg ansässige Agentur markeschulz. Gemeinsam mit einem Team aus Texterinnen, Designerinnen und Social-Media-Expertinnen aus ganz Deutschland entwickelt markeschulz für mittelständische Unternehmen Markenstrategien. Dabei liegt der Fokus auf der Implementierung via Onlinemarketing in die digitalen Kanäle. www.markeschulz.de





Julia Jäkel vor dem Hamburger G+J-Gebäude am Baumwall. Derzeit entsteht ein neues Zuhause für das Unternehmen nicht weit entfernt in der HafenCity

Mit Kreativität und Mut

Als Julia Jäkel vor sechs Jahren an die Spitze von Gruner + Jahr trat, befand sich das Hamburger Verlagshaus – wie die gesamte Branche – im Umbruch. Wie sie den Herausforderungen der digitalen Transformation begegnet, berichtet sie hier im Interview

Interview EVELYNE DE GRUYTER

Frau Jäkel, als Sie die Führung von Gruner + Jahr 2013 übernahmen, stand die gesamte Branche vor großen Herausforderungen. Was haben Sie als Erstes angepackt, und in welchen Bereichen gab es den größten Wandel?

Wir sind heute insgesamt ein anderes Haus als noch vor sechs Jahren. Für diesen Wandel konnten wir kein Lehrbuch nutzen, sondern mussten unseren eigenen Weg finden. Bestätigt haben wir unsere Herkunft: Das Herz von Gruner + Jahr schlägt im Journalismus. Doch das bedeutet heute etwas anderes als früher. G+J ist digitaler, vielfältiger als je zuvor. In den vergangenen Jahren brachten wir beispielsweise mehr als 30 neue Magazine auf den Markt, starten ganz neue Geschäfte – unter der Marke „Schöner Wohnen“ bieten wir jetzt etwa auch Möbel an. Und wir haben den Digitalanteil am Umsatz auf mehr als ein Drittel stark gesteigert. Gruner + Jahr ist heute mutiger, schneller, effizienter. Kreativität ist essenziell für unseren Erfolg. Wer möchte, dass Neues entsteht, muss Freiraum dafür schaffen – und Zutrauen, dass man mit neuen Ideen um die Ecke kommen darf.

Erfordert das nicht auch ein hohes Maß an Kommunikation?

Absolut. Wir haben gelernt, wie bedeutsam Kommunikation gerade in Zeiten des Wandels ist. Sie muss fordernd sein – und fördernd. Wir haben unsere Führungskräfte in Doppelzimmern übernachten lassen, das fand nicht jeder witzig. Wir sind aber auch in eine Schule gegangen und haben dorthin inspirierende Gäste eingeladen, um von deren Erfahrungen zu lernen. Und wir haben für den Austausch mit allen Mitarbeitern ganz neue Formate entwickelt: vom „Kaffeeklatsch“, der regelmäßig mit der Geschäftsführung stattfindet, bis zum „Kollegen-Campus“, in dem Mitarbeiter in Kursen ihre Fähigkeiten an andere Mitarbeiter weitergeben, das kann die Kunst des Verhandeln ebenso sein wie Sportkurse oder Social-Media-Fähigkeiten.

2013 lag der Umsatz von Gruner + Jahr mit digitalen Produkten noch im einstelligen Bereich. Mittlerweile liegt er bei deutlich mehr als 30 Prozent. Ist es Ihr Ziel, der „digitalste“ Verlag zu werden?

Nein. Wir haben uns damals auf den Weg gemacht, G+J zum kreativsten und innovativsten Verlag zu formen. Ich glaube, ich kann mittlerweile sagen, dass wir dieses Ziel erreicht haben. Und dabei denken wir immer in Print und Digital. Deshalb lässt sich die Transformation von G+J nicht beschreiben, ohne auf das Digitalgeschäft zu schauen. Denn da – und das freut mich besonders – wachsen wir seit Jahren deutlich. Mit unseren Markensites belegen wir in vielen unserer Segmente führende Positionen, etwa im Frauenbereich, aber auch im News- oder Family-Segment. Chefkoch.de ist Europas größte Kochcommunity und gehört genauso zu G+J wie AppLike, ein Unternehmen im Adtech-Bereich, das wir vor wenigen Jahren gegründet haben und das mittlerweile eines der erfolgreichsten Inhouse-Start-ups in Deutschland ist. Und um komplett neue Ideen zu testen, betreiben wir das Greenhouse, unser Inno-

vation Lab. Aus diesem entstand unter anderem die Meditations-App Balloon oder die Fasten-App mit Eckart von Hirschhausen.

Dass Print lebt, beweist auch die große Anzahl neuer Titel, die Sie auf den Markt bringen. Mit „Barbara“, „Dr. v. Hirschhausens Stern Gesund Leben“, „Guido“ und „Wohllebens Welt“ haben Sie eine neue Gattung der Persönlichkeitsmagazine auf dem deutschen Markt etabliert. Wie innovativ ist Gruner + Jahr, und wie gehen Sie mit Misserfolgen um?

G+J ist ein durch und durch kreatives Haus. Damit schaffen wir die Basis für unsere Zukunft. Oft werde ich gefragt, wie Innovation und Kreativität gelingen und ob es etwas mit Strukturen und Prozessen zu tun habe. Ich glaube: eher weniger. Vielmehr geht es darum, dass die Mitarbeiter ermutigt werden, Neues auszuprobieren, etwas zu wagen und einfach mal loszulegen. Und wenn es dann nicht klappt, wissen auch alle: Scheitern gehört dazu, keiner will es, aber es gibt kein Kreativunternehmen, in dem nur Bestseller gelingen. Wir akzeptieren lieber mal einen Fehler, als dass wir eine große Chance vorbeiziehen lassen. Und einmal im Jahr feiern wir die „Fuck-up-Night“. Das ist ein Abend zum Lernen: Was hat nicht geklappt – und vor allem: warum? Danach stoßen wir mit Gin Tonic drauf an.

Frau Jäkel, welche Rolle spielt der Mut zum Risiko bei Ihren Entscheidungen?

Wenn ich das von meinen Kollegen verlange, so muss es auch tief in mir verankert sein. Immer wenn es in den vergangenen Jahren Situationen

gab, bei denen wir uns zwischen „Haben wir schon immer so gemacht“ und „Das probieren wir jetzt mal, ohne alle Konsequenzen genau zu kennen“ entscheiden mussten, haben wir jedes Mal gut daran getan, uns für den mutigeren Weg zu entscheiden. Ich möchte Ihnen ein Beispiel geben: Vor drei Jahren haben wir uns entschieden, ein Vermarktungsbündnis mit der RTL-Gruppe, zu der auch Vox und n-tv gehören, einzugehen. Warum? Beide gehören zu Bertelsmann, wir haben vielfach die gleichen Kunden, und wir ergänzen uns in unserem Medienangebot ausgezeichnet. Klingt also nach hervorragenden Ausgangsbedingungen. War das einfach? Ganz und gar nicht. Beide Seiten hatten Vorbehalte, Vorurteile gab es natürlich auch und Zweifel an der Zusammenarbeit und Sorge um Kompetenzhoheiten. Aber davon haben wir uns freigemacht. Wir haben uns nicht abhalten lassen und sind einfach gestartet. Wir haben uns getraut, uns zu vertrauen, und wir waren damit sehr erfolgreich. So entstand die Ad Alliance. Heute ist sie die erfolgreichste und größte Vermarktungseinheit in Deutschland.

Große Digitalplattformen beeinflussen in der heutigen Zeit maßgeblich die Meinungsbildung in der Öffentlichkeit. Welche Verantwortung haben aus Ihrer Sicht die Medien in einer Demokratie?

„Gerade in Zeiten des Wandels muss die Kommunikation fordernd und fördernd sein.“

Kreativität braucht Diversität, davon ist Julia Jäkel überzeugt. Ebenfalls wichtig: die Möglichkeit, sowohl im Büro als auch im Homeoffice zu arbeiten



Die Rolle, die sie schon immer hatten und die unsere Leser und Nutzer auch von ihnen erwarten: Seismograf der Gesellschaft zu sein, ihre Entwicklungen zu erspüren, aufzuklären, zu hinterfragen, zu analysieren, Transparenz zu schaffen und im zunehmenden Dickicht des Informationsdschungels Orientierung zu geben. Für eine funktionierende Demokratie braucht es freie, vielfältige Angebote zur Meinungsbildung. Das wird immer so bleiben.

Als Frau an der Spitze eines Verlagshauses sind Sie für viele ein Vorbild als Managerin, Mutter und politischer Mensch. Empfinden Sie das als Verpflichtung?

Als CEO an der Spitze eines großen Verlagshauses habe ich natürlich eine Stimme. Und diese nutze ich auch. Beispielsweise habe ich in den vergangenen Jahren immer wieder auf die Übermacht der großen Digitalplattformen hingewiesen – zu einem Zeitpunkt, als das Thema zu wenig Aufmerksamkeit erhielt. Und natürlich empfinde ich als Frau auch eine besondere Verantwortung: So ist die Hälfte unserer Führungskräfte bei G+J weiblich. Kreativität lebt von Diversität, davon bin ich überzeugt.

Gruner+Jahr baut neu in der Hamburger HafenCity. Inwiefern wird das neue Bürogebäude das zukünftige Arbeiten bei Ihnen widerspiegeln?

Die Art und Weise, wie wir heute miteinander arbeiten, ist grundlegend anders als noch vor ein paar Jahren. Wir arbeiten viel enger zusammen, bereichsübergreifender, und entwickeln Neues in interdisziplinären Teams. Wir sind flexibler und schneller geworden, aber auch technologisch fortschrittlicher. Ob jemand seine Arbeit gut macht, hängt nicht davon ab, ob er an seinem Arbeitsplatz oder im Homeoffice sitzt. Und deshalb benötigen wir ein neues Unternehmenszuhaus, das mit dieser Veränderung mithalten kann. Unsere neuen Räume dürfen unsere Ideen nicht behindern, sie müssen sie vielmehr unter-

stützen. Wir benötigen ein Haus, das uns die Möglichkeit bietet, an jedem Tag so arbeiten zu können, wie wir es gerade brauchen. Und natürlich wollen wir ein Haus, das zu uns passt. Nicht modernistisch oder effekthascherisch, sondern von dauernder Eleganz.

Zum Abschluss eine private Frage: Wie kommunizieren Sie persönlich am liebsten?

Das ist ganz unterschiedlich. Natürlich geht vieles über E-Mail, SMS und WhatsApp. Da ich viel unterwegs bin, muss das wohl auch so sein. Und manchmal ist es auch wichtig, etwas schriftlich festzuhalten. Aber viel lieber suche ich das Gespräch mit Menschen – bei der Arbeit oder im Privatleben. Die direkte und persönliche Kommunikation ist dann doch immer noch etwas Besonderes. Und ich versuche zunehmend, mich nicht ganz an mein Handy zu binden und nicht regelmäßig meine Mails zu checken. Vor Kurzem war ich im Urlaub und habe das Ding einfach ausgelassen. Hat sehr gut funktioniert... na ja, fast zumindest. ■

ZUR PERSON

JULIA JÄKEL, geboren 1971, studierte in Heidelberg, Harvard und Cambridge Geschichte, Politikwissenschaften und Volkswirtschaft. Ihre Karriere begann sie 1997 im zentralen Nachwuchsprogramm bei Bertelsmann, das sie ein Jahr später zu Gruner+Jahr führte. Dort ist sie seit 2013 CEO. Sie ist Medienmanagerin des Jahres 2016 (Kress) und Medienfrau des Jahres 2017 („Horizont“), 2018 erhielt sie die Auszeichnung als Media-Persönlichkeit des Jahres („W&V“). Julia Jäkel ist Mitglied des Group Management Committee von Bertelsmann und Vorsitzende der Bertelsmann Content Alliance.

Foto: © Carsten Milbret

Die schönste To-do-Liste der Welt.

RITTER SPORT. IN 30 PRALL GEFÜLLTEN SORTEN.



QUADRATISCH. PRAKTISCH. GUT.

www.ritter-sport.de

HELDINNEN DER NEUEN MEDIEN

Ihre Follower- und Klickzahlen gehen durch die Decke, ihre Podcasts stürmen die Charts, sie füllen ganze Hallen, schreiben Bestseller und wuppen nebenbei Beruf und Familie. Die Heldinnen der neuen Medien sind Promi und gute Freundin zugleich

Text TANJA BREUKELCHEN

Leichtigkeit, Liebe, Lebenslust – die Botschaft, die Laura Malina Seiler (www.lauraseiler.com) in die Welt trägt, leuchtet aus ihren Augen, schwingt in ihrer Stimme. Die 1986 geborene Podcasterin, Autorin und Gründerin bezeichnet sich selbst als Visionärin und Coach. Ihre Mission: Menschen zu helfen, sich selbst zu lieben und ein glückliches Leben zu führen. Sie selbst hatte damit als Kind und Jugendliche Probleme, schaffte aber über ein Meditationsseminar die Wende. Eine Erfahrung, die sie, heute Mutter eines kleinen Sohnes, weitergeben will. So ließ Laura, die Politikwissenschaften, Spanisch und Italienisch studiert und erfolgreich unter anderem in der PR-Branche gearbeitet hat, sich zum Coach ausbilden und machte sich zur Expertin. „Ich habe mich vor vier Jahren selbstständig gemacht, mit meiner Website angefangen, mit meinem Blog, habe aber schnell gemerkt, dass Bloggen für mich nicht das Richtige ist – und da ich schon immer gerne Podcasts gehört habe, fing ich einfach an, Podcasts zu machen.“ Rund 450 000 Downloads verzeichnet „happy, holy & confident“ inzwischen pro Monat, insgesamt wurde er bereits 16 Millionen Mal heruntergeladen und rangiert oben in den Charts – mit Themen wie „Wie du den Superhelden in dir findest“, „Wie du loslassen kannst, um Neues zu beginnen“ oder „Wie du deine Liebe

„Eines der wichtigsten Erfolgskriterien ist, dass man sich erlaubt, in Unbekanntes reinzugehen und Dinge auszuprobieren.“

Laura Malina Seiler



Laura Malina Seiler

Fotos: © Farina Deutschmann, Isobell Winter

in dir wiederfindest“. Für Laura zunächst ein überraschender Erfolg, „denn ich habe nie Werbung für den Podcast gemacht. Er wurde immer weiterempfohlen. Parallel habe ich meinen Instagram-Account aufgebaut, Webseminare gegeben, meinen ersten Onlinekurs gemacht.“ Heute kümmern sich zehn fest angestellte Mitarbeiterinnen um das „Imperium“, das Laura Malina Seiler um sich aufgebaut hat – nicht nur online, sondern auch mit Buchbestsellern wie „Schön, dass es dich gibt!“ und der gerade in der Funke Mediengruppe erscheinenden Zeitschrift „I AM by Laura Malina Seiler“, einem Magazin für persönliche und spirituelle Weiterentwicklung.

Damit ist Laura Malina Seiler, die 150 000 Follower auf Instagram und fast 50 000 Abonnenten auf Facebook hat, eine dieser großen neuen Medienfrauen, die mit Leichtigkeit ihr eigenes Ding machen. Unerschrocken sei sie, was Neues angeht: „Ich glaube, eines der wichtigsten Erfolgskriterien ist, dass man sich erlaubt, in Unbekanntes reinzugehen und Dinge auszuprobieren, nicht lange zu überlegen, sondern einfach zu machen.“ Dass man damit auch zur Marke wird und Teile seines Lebens mit Millionen anderen teilt, gehöre dazu: „Es ist extrem wichtig, so authentisch wie möglich zu sein. Wenn du als Marke erfolgreich sein willst, musst du dich abgrenzen, und dafür ist es wichtig, sich selbst gut zu kennen und zu dem Menschen zu stehen, der man ist, und nicht zu versuchen, jemand anderes zu sein.“

Allein steht sie damit nicht. Die Heldinnen der neuen Medien sind Frauen, die für eine Sache brennen. So wie Milena Glimbovski, die 2014 in Berlin den Laden Original Unverpackt (www.original-unverpackt.de) gründete und sich in kürzester Zeit ihr eigenes Medienreich aufbaute: mit Online-shop, Onlinemagazin, dem Bestseller „Ohne Wenn und Abfall“, Seminaren, fast 50 000 Followern auf Instagram und 80 000 auf Facebook. Sie macht sich zu einer starken Stimme in Sachen Zero Waste und ist nicht unbeteiligt an dem Trend, den sie 2018 auf der Bühne der „re:publica“ so beschrieb: „Öko ist nicht mehr bieder und alt. Öko ist sexy!“ Damit gibt Milena Glimbovski, 1990 geboren, in ihrer Szene mit den Ton an. Ähnlich wie die Berliner Yogalehrerin Mady Morrison (www.madymorrison.com), die seit 2015 den gleichnamigen YouTube-Kanal betreibt, inzwischen 455 000 Abonnenten verzeichnet und 2018 mit dem Young Icons Award in der Kategorie Social Talent ausgezeichnet wurde.



Milena Glimbovski

„Öko ist nicht mehr bieder und alt. Öko ist sexy.“

Milena Glimbovski

„Wenn Podcast-Hörerinnen, Blog-Leserinnen und Abonnentinnen mir schreiben, dass ich ihnen mit meinen Geschichten den Morgen nach einer harten Nacht mit dem Kind rette – dann ist das das größte Kompliment für mich.“

Stefanie Luxat

Oder wie die Journalistin Stefanie Luxat (www.ohhmmh.de), wenn es um Leben, Lieben und Lifestyle geht: 30000 Abonnenten auf Facebook, fast 55000 auf Instagram, erfolgreiche Bücher wie „Wie eine Wohnung ein Zuhause wird“, ein Onlineshop und der Erfolgs-Podcast „Endlich Om – Der Podcast für Spätzügler in Sachen gesunde Ernährung, Selbstliebe und Nachhaltigkeit“, den Apple als einen der besten Podcasts 2018 kürte und mit dem sie humorvoll Menschen berührt. „Das schaffe ich, wenn ich Themen wähle, die mich und die Menschen beschäftigen und für die sie sich Hilfe wünschen. Als der rechtsradikale Angriff in Halle passierte, hatte ich im Podcast eine Frau zu Gast, die erklärte, wie man lernt zu widersprechen. Etwa wenn jemand absurderweise den Holocaust leugnet. Dafür haben sich viele bedankt.“ Stefanie Luxat, 40, Mutter zweier Kinder, kommt dabei rüber wie eine gute Freundin. „Wenn Podcast-Hörerinnen, Blog-Leserinnen und Abonnentinnen mir schreiben, dass ich ihnen mit meinen Geschichten den Morgen nach einer harten Nacht mit dem Kind rette, ihnen den Start in die neue Woche im Büro versüße oder sie sogar bei der Chemotherapie zum Lachen bringe – dann ist das das größte Kompliment für mich.“ Die Wucht, mit der anspruchsvolle und gut recherchierte Inhalte in Verbindung mit einem klug gemachten Podcast-Format

Verkaufszahlen in die Höhe schnellen lassen, hat auch Sabine Rückert aus der „Zeit“-Chefredaktion erfahren. Die preisgekrönte Gerichtsreporterin macht mit ihrem Kollegen Andreas Sentker den „Zeit“-Krimi-Podcast „Verbrechen“ (www.zeit.de/serie/verbrechen), der unter den Top drei der Podcast-Charts bei Spotify und iTunes rangiert und mehr als 450000 Downloads pro Folge verzeichnet. Wegen der großen Nachfrage wurde die Druckauflage des gleichnamigen Magazins von 65000 auf 90000 Exemplare erhöht.

Diesen Megaerfolgen stehen Zahlen gegenüber, die nachdenklich machen. So ergab eine von der MaLisa Stiftung in Auftrag gegebene Studie zur weiblichen (Selbst)inszenierung in den



Stefanie Luxat

Fotos: © Erik Cezla, Patrycja Lukasz

neuen Medien, dass Frauen mit einem Verhältnis von eins zu zwei bei den 100 beliebtesten Musikvideos, YouTube-Kanälen und Instagrammern stark unterrepräsentiert sind. Und die Geschlechterdarstellung beruhe häufig auf veralteten Stereotypen und normierten Schönheitsidealen.

„Wie eine junge Frau sich beispielsweise auf ihrem Instagram-Account präsentiert, ist allein ihr überlassen und sagt nichts Ganzheitliches über sie als Person aus“, findet indes Cloudy Zakrocki. Sie ist Vice President for International Content & Brand Strategy von Refinery29 (www.refinery29.com/de-de), einem weltweit führenden Medienunternehmen für Frauen mit 249 Millionen Nutzern auf allen Kanälen. Ihre Zielgruppe: „Frauen auf der ganzen Welt, die ‚millennial minded‘ sind – sie müssen nicht unbedingt in die Altersgruppe der Millennials fallen, aber den gleichen Mindset haben. Was sie verbindet, ist ihr Wunsch nach internationalen, globalen Geschichten, durch die sie sich immer weiter entwickeln, die sie inspirieren und unterhalten. Unser Ansatz ist dabei inklusiv, das heißt, wir gehen niemals von einer bestimmten sexuellen Ausrichtung, der Wahl ihrer Identität oder dem Alter des Publikums aus.“ Im Team in Berlin arbeiten momentan ausschließlich Frauen, weltweit sind es 80 Prozent.

Fragt man Cloudy Zakrocki nach den Chancen, die neue Medien Frauen bieten, spricht sie die große Offenheit gegenüber Themen an, die bislang als Tabu galten, „und wenn ich über Tabus spreche, meine ich nicht direkt Themen wie Sexualität, sondern zum Beispiel den Bereich Geld und Investment. Gespräche darüber wurden bislang traditionell von Männern dominiert, und die Enttabuisierung des Themas für Frauen ermöglicht es ihnen, einen besseren Zugang dazu zu finden und letztlich selbstständiger in ihrem Leben zu sein.“

Um erfolgreich zu sein, müssten Frauen nicht zwangsläufig zur Marke werden, findet sie: „Auch eine Bloggerin kann Erfolg haben, ohne selbst im Mittelpunkt zu stehen, das geht sogar ganz einfach: indem man die Inhalte in den Mittelpunkt stellt. Im Umkehrschluss heißt es übrigens auch nicht, dass jede Person, die zu einer eigenen Marke geworden und damit auch mit ihrem Gesicht und Namen im Mittelpunkt steht, nichts qualitativ Hochwertiges und inhaltlich Fundiertes zu sagen hätte. Im Gegenteil: Sich selbst zu einer eigenen Marke aufzubauen zeugt von viel Fleiß, unbezahlten Überstunden, Energie und einer Vision.“ ■



Cloudy Zakrocki

„Frauen auf der ganzen Welt verbindet der Wunsch nach internationalen, globalen Geschichten, durch die sie sich immer weiter entwickeln, die sie inspirieren und unterhalten.“

Cloudy Zakrocki



Telekom-Vorständin
Claudia Nemat bei
einer Informations-
veranstaltung zum Thema
Mobilfunkstandard 5G

Vernetzte Zukunft

Claudia Nemat ist Vorstandsmitglied der Deutschen Telekom AG und verantwortet die Kompetenzfelder Technologie und Innovation. Im Interview gibt sie Einblicke in die Technologie von morgen und spricht über die damit einhergehenden Herausforderungen

Interview CLAUDIA GROSSE-LEEGE

Frau Nemat, als Vorstand der Deutschen Telekom sind Sie unter anderem dafür verantwortlich, das Unternehmen für die Zukunft zu rüsten. Unsere Frage an die Sie als Vorstand für Technologie und Innovation lautet: Wie sieht die Zukunft der (Tele)kommunikation aus?

Wir leben in einer Welt, in der sich Kommunikationsformate sehr schnell ändern, angetrieben durch die Kreativität der Digital Natives: Avatare mit Face-Filtern, kurzlebig, asynchron und Ähnliches. All das hätten wir uns vor zehn Jahren nicht vorstellen können.

Die umfassende Vernetzung von Menschen und Dingen in Echtzeit wird zunehmen. Der neue Mobilfunkstandard 5G wird dafür sorgen, dass die virtuelle und die „echte“ Welt miteinander verschmelzen. In Südkorea bekommt man davon heute schon einen Vorgeschmack: Teenager produzieren Musikvideos

von sich und ihren Freunden und spielen die Avatare ihrer Lieblingsstars ein. Dabei lässt sich bald nicht mehr unterscheiden, was echt und was virtuell ist. In den nächsten Jahren wird die Kombination aus 5G, dezentralen Hochleistungsrechenzentren, neuen Sensoren und leistungsfähigen Algorithmen den industriellen Sektor komplett verändern: Milliarden Geräte und Dinge werden miteinander vernetzt sein, die dabei entstehenden Daten müssen sicher gespeichert und sinnvoll ausgewertet werden. Dadurch wird die industrielle Produktion nahezu vollständig automatisiert. Logistikketten werden optimiert (weniger Kosten, weniger CO₂ und weniger Müll). Zudem werden wir immer mehr autonome Vehikel sehen für den Transport von Material, Produkten und auch Menschen.

Es lastet dadurch eine enorme Verantwortung auf unserer Branche, sowohl was die Qualität als auch was die Sicherheit angeht. Ich freue mich sehr, dabei so direkt beteiligt zu sein. Wir sind

der „Enabler“ für Industrie 4.0 und für neue Erlebniswelten.

Die Bundesregierung plant eine europäische Datencloud. Können Sie uns das Konzept von Gaia-X erläutern?

Es geht vor allem um das Thema Datensouveränität. Und das bedeutet: Wir als Bürger und Unternehmen sollen selbst entscheiden können, welche Daten für welchen Zweck wie lange einer Datenplattform zur Speicherung, Verarbeitung, Analyse und so weiter gegeben werden. Und wann die Daten gegebenenfalls zu löschen sind. Der zugrunde liegende Gedanke ist, dass die Daten den einzelnen Unternehmen (oder Bürgern) gehören und nicht der Plattform.

Es geht bei Gaia-X nicht darum, in Europa sogenannte Hyperscaler nachzubauen. Sondern es geht um einen Rahmen für Datensouveränität und Vertrauen in Datensicherheit, was dann im Zusammenspiel mit verschiedenen kompatiblen und entsprechend zertifizierten Plattformen umgesetzt wird. Ich gehe davon aus, dass es eine Co-Existenz von Cloud-Infrastrukturangeboten globaler Hyperscaler wie Microsoft, Amazon oder Google mit Cloud-Infrastrukturangeboten europäischer Spieler gibt. Hierbei kann Gaia-X auf etwas Bewährtes zurückgreifen: Über 100 europäische Unternehmen und Forschungseinrichtungen, zum Beispiel das Fraunhofer-Institut, haben in den vergangenen Jahren eine Referenzarchitektur entwickelt – als Teil der International Data Spaces Association, mit der Digital Trust (Datensouveränität und -sicherheit) gewährleistet werden kann. Auf Basis dieser Referenzarchitektur haben wir unter anderem bei der Telekom ein erstes Produkt, eine Art Datenmarktplatz für Städte, aber auch für Unternehmen, entwickelt. Zudem setzen wir diese Lösung für einige interne Prozess ein.

Künstliche Intelligenz ist die Überschrift unseres nächsten MINTsummit, die Deutsche Telekom wird unser Gastgeber sein. Wo wird KI aktuell bei den Diensten der Deutschen Telekom eingesetzt, und welche Sprachassistenzen setzen Sie ganz persönlich in Ihrem Alltag ein?

Formen „schwacher“ künstlicher Intelligenz kommen bei der Telekom an verschiedenen Stellen zum Einsatz. Beispielsweise im Kundenservice: Chatbot Tinka chattet mit unseren Kunden. Dank Deep Learning stellt Tinka Anfragen in den Kontext vergangener Anfragen und kann somit Sachverhalte und Kundenprobleme besser verstehen. Oder bei der Netzplanung: Zur Beschleunigung des Netzausbaus erfassen T-Surface-Cars die Umgebung mit Fotokameras und Laserscannern. Für die Fusionierung und Klassifizierung der aufgenommenen Daten

„Der neue Mobilfunkstandard 5G wird dafür sorgen, dass die virtuelle und die ‚echte‘ Welt miteinander verschmelzen.“

wird ein künstliches neuronales Netzwerk (KNN) genutzt. Wir setzen auch „vorausschauende“ Wartungsalgorithmen für unser Netzwerk ein (sogenannte Predictive Maintenance).

Wie Sie schon richtig andeuten, Sprachassistenzen sind eine Kategorie von Diensten, bei denen Konsumenten auf sehr direkte Art und Weise mit KI interagieren. Und da setze ich natürlich unseren eigenen Smart Speaker ein, der auf das Kommando „Hallo Magenta“ hört. Damit lassen sich bereits heute viele Telekom-Dienste per Sprache nutzen und nützliche Aufgaben im Alltag erleichtern.

In Deutschland erleben wir immer noch weiße Flecken beim Mobilfunk, und auch der Glasfaserausbau hält nicht mit den steigenden Bedürfnissen der Wirtschaft Schritt. Können Sie uns Hoffnung machen?

Jedes Funkloch ist ein Funkloch zu viel. Wir arbeiten daran mit Hochdruck. Seit drei Jahren führen wir die größte Netzmodernisierung und den größten Netzausbau in der Geschichte der Telekom durch. Dazu gehören der gleichzeitige Abschluss der Netzdigitalisierung („IP-Migration“), der Ausbau und die „Bereitmachung“ des Mobilfunknetzes für 5G sowie der Glasfaserausbau im Festnetz. Mit 5,5 Milliarden Euro pro Jahr investieren wir in Deutschland so viel wie alle Wettbewerber zusammen. Wir haben zugesagt: Bis Ende 2021 werden wir über 99 Prozent der Bevölkerung und 90 Prozent der Fläche mit 4G, bis Ende 2025 mit 5G versorgt haben. Allein in den Monaten Juni bis August dieses Jahres hat die Telekom fast 4500 LTE-Antennen neu ans Netz gebracht und mehr als 200 neue Mobilfunkstandorte gebaut.

Aber es muss in Deutschland noch schneller gehen. Ein Beispiel: In Südkorea wird eine Antenne in drei bis vier Wochen genehmigt und errichtet. In Deutschland dauert allein die Genehmigung durchschnittlich zwei Jahre. Viele Bürger wollen 5G, aber keine Antennen in der Nähe. Um lokalen Enthusiasmus einzelner Gemeinden und Bürgermeister „anzustacheln“, haben wir das Programm „Wir jagen Funklöcher“ aufgesetzt. Gemeinden, die sich bis zum 30. November mit einem Gemeindebeschluss bei uns gemeldet und einen entsprechenden Standort vorgewiesen haben, bekommen noch 2020 ihre LTE-Antenne.

Geschwindigkeit spielt in unseren Wertschöpfungsketten eine immer größere Rolle. Welche Rolle spielt der Ausbau von 5G für die Digitalisierung unserer Unternehmen? Und wie könnte die Datenintegration mit Lieferanten und Kunden in Zukunft aussehen?

5G ist ein wesentlicher Enabler für Industrie 4.0 und damit für unsere langfristige Wettbewerbsfähigkeit relevant. 5G bietet im Vergleich zu 4G eine bis zu 10-mal geringere Latenz (Reaktionszeit im Netz), eine 20-mal höhere Spitzendatenrate und eine 100-mal höhere Verbindungsdichte mit bis zu einer Million Geräten pro Quadratkilometer. Daher ist 5G langfristig perfekt geeignet für die zunehmende Vernetzung von Maschinen im Internet der Dinge. Es unterstützt zudem den Fortschritt digitaler Innovationen wie VR, AR und autonomes Fahren.

Die Telekom bietet Campusnetzlösungen für Geschäftskunden an, welche ein privates Netz (heute 4G, zukünftig 5G) mit dem öffentlichen Netz verbinden, die sogenannte Dual-Slice-Lösung. Campusnetze sind für Produktionsanlagen, (Flughäfen, Messegelände oder Universitätsgelände relevant.

Das private Netz steht ausschließlich dem Kunden zur Verfügung und ist vom öffentlichen abgeschirmt, Daten verlassen das Netz des Kunden nicht. Gleichzeitig steht am Standort eine schnelle Versorgung mit öffentlichem Mobilfunk zur Verfügung. Wir haben hier ein abgestuftes Produktportfolio, sodass für unterschiedliche Kundengrößen jeweils die optimale Leistung zur Verfügung steht. Erste Kunden sind beispielsweise Osram, die RWTH Aachen oder BorgWarner. Hier arbeiten wir mit einem sehr großen Netzwerk von Partnern zusammen, etwa Ericsson oder EK Automation.

Sehen Sie für die Telekom und für Deutschland generell noch eine Chance auf Technologieführerschaft im globalen Wettbewerb? Wo liegen die Herausforderungen bei zukünftigen Entwicklungen?

Deutschland ist Weltmeister in der industriellen Automatisierung und Sensorik. Wir haben die Marke Industrie 4.0 erfunden und weltweit verbreitet. Wir bauen immer noch die besten Autos der Welt. Wir haben beeindruckende Global Hidden Champions im Mittelstand. Allerdings sind wir keine Weltmeister darin, Daten in Massen (Big Data) nutzbar zu machen, zu interpretieren, sinnvolle Algorithmen in großem Stil zu entwickeln, Machine Learning und KI über alle Sektoren hinweg voranzutreiben. Und genau da liegt die Herausforderung. Wir brauchen den europäischen Sputnikmoment im Digitalen. Einen Sense of Urgency, wie wir ihn in der Klimabewegung erleben. Wir benötigen Offenheit dafür, unsere Zukunft selbst gestalten zu wollen, statt kritiklos zu konsumieren oder uns politisch in ein Lagerdenken USA versus China zwingen zu lassen. Für mich sind die Schlüssel für ein erfolgreiches europäisches Gegenmodell ein menschenzentriertes Technologieverständnis und ein ebensolches Wirtschaftsmodell.

„Begeisterung und Erfolge sichtbar machen, damit mehr junge Frauen ermutigen.“



Claudia Nemat, Vorstandsmitglied der Deutschen Telekom

Sie setzen sich bei der Deutschen Telekom dafür ein, dass mehr Frauen in Führungspositionen kommen. Wie sieht Ihr Erfolgsrezept aus? Sie sind 2011 als erste Frau in den Vorstand der Deutschen Telekom gelangt – welche Faktoren haben zu Ihrer beispiellosen Karriere beigetragen?

Ich wollte immer wissen, was die Welt im Innersten zusammenhält. Und dieser Wissensdurst, kombiniert mit dem Wunsch zu gestalten, hat mich dorthin gebracht, wo ich jetzt bin. Zudem Neugier. Neugier ist das Herz jeder wissenschaftlichen Arbeit, jeder Forschung – und die notwendige Voraussetzung für modernes, erfolgreiches Management.

Ein guter Chef oder eine gute Chefin ist Lehrer und Schüler zugleich. Schließlich habe ich die Erfahrung gemacht, dass Humor immer hilft und man sich selbst nie zu wichtig nehmen sollte. Und – last but not least – hatte ich auch das große Glück im Leben, zum richtigen Zeitpunkt am richtigen Ort geboren zu sein und die richtigen Menschen getroffen zu haben.

Sie haben Theoretische Physik studiert und davon geträumt, Astronautin zu werden. Wie können wir es schaffen, dass mehr Frauen in die MINT-Fächer streben und wie Sie in Technologieunternehmen aufsteigen?

Vorbilder, Vorbilder, Vorbilder sowie Begeisterung und Erfolge sichtbar machen. Damit mehr junge Frauen ermutigen. Als Technologiekonzern müssen wir uns gemeinsam mit allen anderen gesellschaftlichen Akteuren engagieren. Und das tun wir auch. Zum Beispiel mit Plattformen wie dem Frauen-MINT-Award. Und natürlich bieten wir attraktive Jobs an, in denen sich nach einer MINT-Ausbildung durchstarten lässt. Wir müssen das Engagement der

jungen Menschen wertschätzen und ihnen eine sinnvolle Perspektive bieten. ■

ZUR PERSON

CLAUDIA NEMAT, geboren in Bensberg, studierte Physik an der Universität zu Köln. Sie arbeitete 17 Jahre lang bei McKinsey & Company, ab 2006 als Senior-Partner, war unter anderem Co-Leiterin des weltweiten Technologiesektors und führte ihn im Wirtschaftsraum EMEA. Seit 2011 ist sie Mitglied des Vorstands der Deutschen Telekom und leitete bis Ende 2016 das Europageschäft, seit Januar 2017 verantwortet sie das Ressort Technologie und Innovation mit Schwerpunkten wie digitale Transformation und die Auswirkung neuer Technologien, etwa KI, auf Geschäftsmodelle.

Foto: © Mike Schmidt



Ruhe fühlen

Inspiriert von der umgebenden Natur, der exponierten Lage auf einem kleinen bewaldeten Kap und mit Blick über den Bostalsee im Sankt Wendeler Land versteht sich die Seezeitlodge Hotel & Spa als Rückzugsort inmitten der Natur. Die Verbundenheit zur Region und die kreative Denkweise des Gastgeberpaars Kathrin und Christian Sersch spiegeln sich im gesamten Haus wider.



Die Gäste der Seezeitlodge können an diesem besonderen Kraftort Körper und Geist stärken und neue Energie tanken. Schon die Kelten erkannten die Kraft der Region und auch das Wellnesshotel nutzt das uralte Wissen um Lebensrhythmen, Jahreszeiten und Heil-

kräuter. Dieses fließt in die Saunarituale, Signature Behandlungen und das mentale Rahmenprogramm ein.

Das 2.700 Quadratmeter große Seezeit Spa holt die Natur ins Innere und steht ganz im Zeichen der keltischen Heilkunst und Naturrituale. Alle Angebote und Anwendungen, die von Rizzato Spa Consulting entwickelt wurden, folgen vier Erlebnisqualitäten, die die Bedürfnisse der Gäste berücksichtigen und in spezielle Erlebnisformen transformieren. Gäste erkennen diese anhand von vier keltischen Symbolen. Sie bilden einen Orientierungs- und Leitfaden durch das Spa-Angebot. Es sind: Ruhe fühlen = Symbol des Lebensbaums; Energie aufladen = Symbol der Spirale; Inspiration finden = Symbol des Dreiecksknoten; Klarheit erfahren = Symbol des Labyrinths. Ein besonders kraftvolles und energiegeladenes Areal ist das keltische Außensau-nadorf mit großem Ritualplatz, Räucher- und Feuerstelle sowie

Ruhehaus mit Ausblick auf den See. Ein 23 Meter langer, auf 31 Grad beheizter Innen- und Außenpool im Infinity-Stil mit Blick auf den See, ein Indoor-Saunabereich mit Panoramasauna – ebenfalls mit Seeblick –, Aroma-Dampfbad, Kräuterbad sowie Biosauna und Aroma Dampfbad speziell für Damen, Spa Bistro, ein Ruheraum mit Hängesessel und Relax-Nischen sowie ein Liegebereich im Außenraum sorgen zudem für Wohlgefühl.

Im Restaurant LUMI mit weitläufiger Terrasse und Blick auf den See genießen Gäste hochwertig zubereitete Speisen – saisonal und mit würzigen Kräutern aus dem eigenen Garten verfeinert. Im Sinne der Familientradition werden Brot und Gebäck täglich im eigenen Ofen von zwei Bäckern zubereitet.



POSITIONEN

Wie wichtig ist Kommunikation in Ihrem Unternehmen?



IRIS TSCHISCHKE

Die Kommunikation nimmt in meinem Unternehmen einen sehr hohen Stellenwert ein – und das bereits seit der Eröffnung unseres ersten Pflegeheims 2002. Um unsere Haltung deutlicher herauszustellen, haben wir in diesem Jahr ein verbindliches Wertebild für unser Unternehmen definiert. Die Werte, die wir in unseren Häusern leben, sind: Ehrlichkeit, Loyalität und Bewegung. Dabei steht die Ehrlichkeit in der Kommunikation mit unseren Kunden (sowohl unseren Bewohnern als auch deren Angehörigen) in dem sensiblen Bereich der stationären Pflege an erster Stelle. Das gilt aber genauso für die Kommunikation mit unseren Mitarbeitern. Als Leitung unserer Pflegeeinrichtungen legen wir Wert auf eine hohe Transparenz, erwarten dies aber in gleichem Maße auch von unseren Mitarbeitern – und zwar ohne Abstriche.

Unsere Grundsätze und Werte sind für alle sichtbar im ganzen Unternehmen in den verschiedensten Bereichen immer wieder

zu finden, sei es in den Umkleieräumen, auf den Bildschirmschirmen oder in den Sozialräumen. Bereits nach kurzer Zeit haben wir eine Achtsamkeit und einen neuen Umgang miteinander geschaffen, was wir in dieser Form nicht erwartet hatten. Das erfüllt uns mit Stolz und zeigt uns, dass wir auf dem richtigen Weg sind. Auch die Bewohner und Besucher unserer zwei Häuser nahmen die Veränderungen in der Kommunikation wahr und fragten gezielt nach, was die Aufsteller zu bedeuten hätten. Somit werden unsere Mitarbeiter zu Botschaftern, die unsere neu formulierten Werte präsentieren und vorleben. Was Besseres kann ich als Chefin mir nicht wünschen.

Für die Kommunikation innerhalb des Unternehmens haben wir verschiedene Wege – zum einen natürlich das persönliche Gespräch und dann zum anderen das interne Netz. Da meine Bürotür zu 80 Prozent der Zeit offen steht, erhalte ich viele Informationen. Natürlich sind solche Gespräche oftmals auch Zeitfresser, und manche Dinge werden doppelt besprochen, aber wo viele Frauen arbeiten, gibt es auch viel Kommunikation ... Unser Intranet wurde von Beginn an intensiv genutzt und ist für alle Mitarbeiter eine wichtige und zeitsparende Informationsquelle, um das nötige Wissen über die Bewohner und Organisatorisches in Hinblick auf Veranstaltungen und Termine zu erlangen.

Ich persönlich schöpfe die volle Bandbreite aller verfügbaren Kommunikationswege voll aus und freue mich jedes Mal, wenn die digitalen Tools nach einem Update neue Funktionen aufweisen. Ich versuche dann, sie immer schnell in die Arbeitsabläufe zu integrieren und meine Kolleginnen und Kollegen zu überzeugen, sie anzuwenden. Meistens gelingt mir das auch. ■

ZUR PERSON

IRIS TSCHISCHKE ist geschäftsführende Gesellschafterin Pflegeheim Südhus GmbH und Pflegeheim Südhus Nord GmbH mit Sitz in Rostock. 2002 eröffnete sie als Existenzgründerin das erste Haus mit 30 Bewohnern, 2010 das zweite mit 70 Bewohnern. Derzeit wird das erste Haus um 18 Bewohnerplätze erweitert und umfassend saniert. Beide Unternehmen beschäftigen zusammen 95 Mitarbeiter.

Fotos © Christiane Ehlert

CHARLOTTE HELZLE

Kommunikation ist unser Metier. Sie ist für unser Unternehmen existenziell, sowohl als Aufgabe als auch für die Ausführung. Wir entwickeln für unsere Kunden innovative Hightech-Elektronik für Geräte und Produktionsanlagen. Ihre Aufgabe ist die Erfassung von Bild- und Messdaten und die Aufbereitung, Auswertung und Übermittlung, auch mit künstlicher Intelligenz. Nicht nur Schnittstellen und Übertragungsprotokolle, sondern auch die Gestaltung der Kommunikation ist ausschlaggebend, damit die Aufgaben zuverlässig erfüllt werden.

Entwicklungsprojekte mit Kunden sind Teamarbeit. Die Definition der Aufgaben eines Geräts, Sicherheit, Zuverlässigkeit, Geschwindigkeit und viele andere Fragen beanspruchen viel Zeit. Regelmäßig treffen sich unsere Teams mit dem Kunden und Anwender. Diese Kommunikation muss stimmen! Es gibt klare Regeln. Vereinbarungen werden detailliert schriftlich festgelegt, und anschließend dienen unzählige Telefonate, Mails und Videokonferenzen der Feinabstimmung. Das erfordert hohe kommunikative Kompetenz bei den Mitarbeitern. Der „einsame Nerd“ ist längst eine Randerscheinung, die in den komplexen Prozessen der IT keinen Platz hat.

Wo die internen Abläufe durchdigitalisiert sind bis in die letzte Ecke, ist die Kommunikation mit und zwischen den Mitarbeitern umso wichtiger. Jeder trägt an seiner Stelle Verantwortung. Das bedeutet, alle kennen die gemeinsamen Ziele, tauschen sich aus und vereinbaren ihre Kooperation autonom. Dazu gehören Zuhören, Vertrauen, offene und vollständige Information und Respekt. Regelmäßige Mitarbeiterversammlungen und interne Newsletter geben Einblick in laufende Vorgänge. Ziele und aktuelle Entwicklungen werden dargestellt, interne Neuheiten den Kollegen präsentiert. So fühlen sich alle als Mitglied des Ganzen.

Was immer an digitalen Kommunikationstools nützlich erscheint, wird eingesetzt. Kommunikation muss zwischen Menschen stattfinden und wird mit den digitalen Möglichkeiten erweitert. Man muss sich persönlich kennenlernen, um zusammenarbeiten zu können. Die Unterstützung durch Telefon- und Videokonferenzen ist die praktische Fortführung. Die persönliche Beziehung ermöglicht es, auch bei kniffligen Fragen gemeinsam Lösungen zu finden.

Foto: © Sandra Ehinger

Ich selbst kommuniziere am liebsten persönlich oder telefonisch. So kann ich auf die Persönlichkeit und die Bedürfnisse des anderen am besten eingehen. Alle anderen Kanäle sind Ergänzung. Wenig begeistert bin ich von den entsetzlichen Hotlines mit nervtötenden Ansagen von Automaten, die einem die Zeit rauben und zu keinem Ergebnis führen. Firmen mit so einem „Service“ tun sich keinen Gefallen. ■



ZUR PERSON

CHARLOTTE HELZLE ist studierte Ingenieurin und hat als Gründerin und aktive Gesellschafterin die hema electronic GmbH aufgebaut. Die Firma ist als Dienstleister für Elektronikentwicklung und -fertigung seit 41 Jahren Anbieter von Spitzentechnologie in der Videoelektronik und Qualitätssicherung. Rund 40 Mitarbeiter entwickeln und produzieren Hard- und Software für Kunden weltweit. Einer von Helzles Söhnen ist mit in der Geschäftsleitung und wird das Unternehmen in der nächsten Generation führen. www.hema.de

Boost Your Business

Der Schlüssel zur richtigen Finanzierung: Hochmotivierte Unternehmerinnen, hervorragende Referentinnen und Referenten mit Expertenwissen zu Finanzierung und Investition machten das erste Bootcamp „Financing Your Growing Business“ zum großen Erfolg

Text EVELYNE DE GRUYTER



Nach zwei intensiven Tagen in Frankfurt nahmen die Teilnehmerinnen viele neue Impulse mit nach Hause

Etwa ein Drittel der kleinen und mittleren Unternehmen weltweit befindet sich im Eigentum von Frauen. Nach Erhebungen von Moody's können rund siebzig Prozent von ihnen nicht auf das Kapital zugreifen, das sie zum Wachstum benötigen. Das resultierende Kreditdefizit wird weltweit auf fast 1,5 Billionen US-Dollar geschätzt. Mit der CSR-Initiative „Reshape Tomorrow“ stellt Moody's gemeinsam mit Partnern daher Unternehmerinnen das nötige Wissen und die Netzwerke zur Verfügung, um Barrieren zu überwinden und die Unternehmen erfolgreich zu skalieren. Das internationale Projekt in Partnerschaft mit WEConnect, dem langjährigen Kooperationspartner des VdU, findet parallel in Kanada, Nigeria und Deutschland statt.

Im Rahmen des ersten Fokusgruppentreffens im Sommer bei Moody's in Frankfurt wurden die Herausforderungen der

Unternehmerinnen ermittelt. Darauf aufbauend wurde im November ein zweitägiges Bootcamp für 25 Unternehmerinnen aus ganz Deutschland angeboten rund um die Themen Finanzen, Kreditwürdigkeit sowie Strategien für Wachstum und Skalierung. Die Erfahrungen sollen perspektivisch in E-Learning-Modulen der WEConnect Academy münden, die dem gesamten Onlinenetzwerk von WEConnect International mit über 7000 von Frauen geführten Unternehmen weltweit zugänglich sein werden.

Am ersten Tag des Bootcamps in Frankfurt hat ein Vertreter von Creditreform die Bedeutung der Kreditwürdigkeit vermittelt, die Finanzberaterin Annett Martin die Leidenschaft für Bilanzen und Kennzahlenanalyse entfacht sowie die Prozesse für Geschäftsentwicklung und Wachstumsoptionen dargelegt. Der Pitch-Doktor Christoph Sollich legte mit seinem unter-

Fotos: © VdU



Evelyne de Gruyter (Mitte) und Elizabeth Vazquez (rechts) mit Sarah Priddy von WEConnect International



Elizabeth Vazquez (links) und Claudia Große-Leege (rechts) bei der Übergabe des Zertifikats über die erfolgreiche Bootcamp-Teilnahme an Elizabeth Lehnich



Unternehmerinnen zu Gast bei Moody's in Frankfurt, um Input für die Bootcamp-Sessions zu geben

haltsamen Vortrag am zweiten Tag die Grundlage für die Pitches der Teilnehmerinnen. Unter der Anleitung von Pitch-Experten konnten sich die Unternehmerinnen in ausführlichen Feedback-Runden vertrauensvoll austauschen. Alle Teilnehmerinnen waren sich einig, dass sie sich dieser wertvollen Herausforderung zukünftig öfter stellen möchten. Kathrin Kolbe von der Deutschen Bank übernahm die Session zu Finanzierungsquellen, Tina Kleingarn von Westend Corporate Finance die zu Risikoanalyse und Due Diligence. Projektpartner Moody's brachte seine Expertise bei der Kapitalplanung ein. Elizabeth Vazquez, Gründerin und CEO von WEConnect International, war eigens aus Washington angereist und appellierte an die anwesenden Unternehmerinnen, als Teil des Netzwerks WEConnect International Geschäfte mit deren globalen Coporate-Partnern, den im Wesentlichen US-amerikanischen Unternehmen, zu machen. „Wenn Sie erfolgreich mit den Konzernen zusammenarbeiten möchten, müssen Sie Ihre Finanzen im Griff haben. Das Programm mit unserem Partner Moody's soll Ihnen dabei helfen.“ Aufgrund der hohen Relevanz des Themas und des großen Erfolgs der ersten Runde ist eine Fortsetzung des Programms nächstes Jahr in sechs Ländern geplant, darunter auf jeden Fall wieder Deutschland. ■

FAKTEN

WECONNECT INTERNATIONAL

Multinationale Konzerne haben erkannt, dass nicht nur Vielfalt innerhalb des Unternehmens, sondern auch entlang der Lieferkette Innovationen und wirtschaftlichen Erfolg fördern. Mehr als 80 Corporates mit einem Einkaufsvolumen von über einer Billion US-Dollar haben sich zu der global agierenden Organisation WEConnect International zusammengetan, um Unternehmerinnen einen besseren Zugang zu ihren Einkaufsabteilungen zu bieten. WEConnect International ermittelt, schult, registriert und zertifiziert Frauenunternehmen, die sich zu mindestens 51 Prozent im Eigentum und unter der Führung und Kontrolle einer oder mehrerer Frauen befinden und baut Verbindungen zu den passenden Einkäufern auf.

ZERTIFIZIERUNG

Das Zertifizierungssiegel von WEConnect International ist eine offizielle Garantie für Einkäufer, dass sie Produkte und/oder Dienstleistungen von einem frauengeführten Unternehmen erwerben. Der VdU führt seit Mai 2017 exklusiv Zertifizierungen für WEConnect International in Deutschland durch. Die Zertifizierung ist unkompliziert und erfolgt in Form eines circa einstündigen virtuellen Interviews. Vorgelegt werden müssen je nach Gesellschaftsform Unterlagen, beispielsweise die Gründungsurkunde, die Gesellschafterliste und der aktuelle Jahresabschluss. Unternehmen mit männlichen Gesellschaftern und einem Umsatz von mehr als einer Million werden persönlich besucht. Die Kosten für eine Zertifizierung rangieren zwischen 350 und 700 Dollar, abhängig vom Umsatz.

HABEN SIE INTERESSE?

Melden Sie sich in der Geschäftsstelle des VdU! Für Fragen rund um das Thema Supplier Diversity und zur Zertifizierung steht Ihnen Evelyne de Gruyter gern zur Verfügung unter evelyne.degruyter@vdu.de oder 030 2005919-15.

First Nations und heiße Quellen

Die Delegationsreise des VdU führte in diesem Herbst in die Provinz Alberta mit der Hauptstadt Edmonton und nach Vancouver. Ein hochkarätiges Programm und die Naturschönheit Kanadas machten die Reise zum großartigen Erlebnis

Text CLAUDIA GROSSE-LEEGER

Begeisterte Gesichter vor Vancouvers Skyline: Die Teilnehmerinnen der VdU-Delegationsreise erlebten Kanada in aller Vielfalt



Trommelschläge und der Singsang des Häuptlings empfangen die Unternehmerinnen bei der Farmerin von Prairie Gardens. Ein Reinigungsritual („smudge“) mit dem Rauch duftender Kräuter eröffnete das Gespräch unter anderem über Führungsprinzipien mit dem Stammeshäuptling im Tipi. Der Mann mit den grauen Zöpfen und Narben auf der Brust will nicht seine Weisheiten teilen, er versteht sich als zuhörender, ewig lernender Vermittler. Es hätte ein Managementkurs mit Tanzübungen in der Tradition der First Nations, der Ureinwohner Kanadas, sein können.

Prairie Gardens, das Ausflugsziel für Familien aus Edmonton, war schon in herbliches Gold getaucht. „From farm to table“ ist ein Trend in Kanada, den die Delegationsteilnehmerinnen in dem gemütlich geheizten Gewächshaus als kulinarischen Höhepunkt erlebten. Das kulinarische Erbe der Ureinwohner vermit-

telte der Koch, der die Rezepte seines Stammes mit viel Leidenschaft in die heutige Zeit übersetzt: Das Bisonfleisch war in eine wunderbare Kräutermischung getaucht.

Die Spuren der First Nations sind noch sichtbar, die Aufarbeitung der tragischen Ausgrenzung und kulturellen Unterdrückung der Vergangenheit ist gepaart mit der Vermarktung des touristischen Potenzials von Geschichte und Produkten. Diese Spuren finden sich auch auf Vancouver Island, dem Ziel der Anschlussreise. Der krönende Abschluss führte eine kleine Gruppe von VdU-Unternehmerinnen an die weiten Strände von Tofino und in den Regenwald an der Pazifikküste. Der Besuch heißer Quellen, lange Spaziergänge und Walbeobachtung bildeten den erholsamen Kontrast zum dichten Programm der Delegationsreise.

Auf der ersten Station, in Edmonton – mit 1,4 Millionen Einwohnern die fünftgrößte Stadt Kanadas –, wurde der VdU von

Fotos: © VdU



den Alberta Women Entrepreneurs (AWE) empfangen. Die Provinzhauptstadt von Alberta gründet ihren Reichtum vor allem auf die großen Vorkommen von Ölsand. Das Wirtschaftswachstum der vergangenen Jahrzehnte war von Zuwanderung und auch von kultureller Förderung begleitet. Die deutschsprachige Kuratorin der Art Gallery of Alberta ist eine der Zuwanderinnen und widmet sich nun unter anderem den Werken von Künstlerinnen und den First Nations. In gemeinsamen Diskussionsrunden mit den AWE haben Unternehmerinnen aus Kanada und Deutschland über Migration und den Arbeitsmarkt sowie über die Erfahrungen von Frauen als Investorinnen diskutiert.

Das noch junge CETA-Abkommen bringt Kanada und Deutschland definitiv weiter zusammen, aber es sind vor allem die persönlichen Begegnungen und die Pflege zu der Partnerorganisation Women's Enterprise Organization of Canada (WEOC), die der Delegationsreise zum Erfolg verhalfen. Die Unternehmerinnen aus Kanada haben ihr Netzwerk eingebracht und Türen für den VdU geöffnet zur Start-up-Szene und zu Innovationszentren, zu deutsch-kanadischen Wirtschaftsvereinigungen und nicht zuletzt zu wunderbaren Frauen in Kanada. In Vancouver, der zweiten Reisestation, wurde die Delegation von einer Unternehmerin in ihrem Haus mit Blick auf den Hafen und die Innenstadt empfangen.

Als der VdU 2017 die kanadische Botschaft besuchte, war nicht zu erwarten, was aus der kleinen Randbemerkung des Botschaftsrats, man könne ja mal deutsche und kanadische Unternehmerinnen zusammenbringen, werden könnte. VdU-Mitglied Dr. Marie-Claire Weinski hat den Faden aufgenommen



Vom Ausflug an die Pazifikküste über spannende Informationsveranstaltungen bis zum intensivem Austausch mit den Vertreterinnen der Partnerorganisation WEOC – die Reise nach Nordamerika war ein einmaliges Erlebnis



und kontinuierlich ein wunderbares Netzwerk gestrickt, aus dem neben guten Kontakten zur Atlantik-Brücke e. V. der Besuch der kanadischen Delegation in Hamburg und Stuttgart im November 2018 und nun schließlich der Gegenbesuch in Edmonton und Vancouver im September 2019 resultierten. Ihrem außerordentlichen Engagement verdankt der Verband die großartige Reise.

Mit Delegationsreisen will der VdU in erster Linie Geschäftskontakte anbahnen, für spannende Impulse, inspirierende Begegnungen und neue Erkenntnisse sorgen. Aber mindestens genauso wichtig ist die gemeinsame Zeit der Mitreisenden. Die Kanada-Delegation war eine außerordentlich fröhliche Gemeinschaft, die mit großer Offenheit und engagierter Beteiligung entscheidend zum Gelingen des Reiseprogramms beigetragen hat. ■

Wachstumschancen in der MENA-Region

Almut Bühling ist Mitglied im Vorstand der Internationalen Kommission des VdU. Im Interview spricht sie mit Yomna El Sheridy über die Erfolge des gemeinsamen Kooperationsprojekts

Interview ALMUT BÜHLING

Yomna, seit 2016 arbeitet Ihr Verband Business Women of Egypt 21 im Rahmen eines Kooperationsprojekts, das von GPP (Global Project Partners) geleitet wird, mit dem VdU zusammen. Können Sie uns beschreiben, wie der VdU in Ägypten und der MENA-Region wahrgenommen wird und welche Bedeutung er hat?

Bereits vor etwa 15 Jahren habe ich mit dem VdU Kontakt aufgenommen, weil ich den VdU als absolutes Role Model für unsere vor 20 Jahren gegründete Organisation angesehen habe. Von Anfang an war ich beeindruckt, wie groß die Gemeinsamkeiten der Frauen in Deutschland und Ägypten in Bezug auf wirtschaftliche Themen sind. Im Rahmen unseres Kooperationsprojekts konnten wir die Zusammenarbeit strukturieren und verstärken. Wir können gegenseitig mehr über die Kultur der anderen lernen und auch dazu beitragen, Barrieren zu überwinden und falsche Vorstellungen zu korrigieren. Die Medien berichten von unserer Region immer nur Krisenszenarien, über die Realität wird leider nicht gesprochen. Langfristig möchten wir neue Möglichkeiten der Zusammenarbeit zwischen den Regionen eröffnen.

Das führt mich zu meiner nächsten Frage: Welche Aspekte des deutschen Marktes sind für ägyptische Unternehmen interessant?

Der deutsche Markt ist in Ägypten bekannt für die Technologie, die Professionalität und die Qualität der Produkte. Wir können viel lernen. Das Interesse, in Deutschland einzukaufen, ist groß, vor allem in den Bereichen Technologie und Maschinen. Wir können zusammenarbeiten, um neue Märkte zu erschließen. Ein direkter Kontakt kann feste Vertriebswege etablieren und neue Geschäftsverbindungen entstehen lassen. So ist etwa der deutsche Abnehmermarkt in manchen Bereichen relativ gesättigt, hingegen besteht in Ägypten ein hohes Nachfragepotenzial, sodass deutsche Unternehmen Wachstumschancen in unserer Region realisieren könnten.

In Ihrem Verband vertreten Sie nicht nur kleine, sondern auch bedeutende Großunternehmen. Können Sie unseren Mitgliedern einen Einblick in Ihre Mitgliederstruktur geben?

Wir vertreten mehr als 400 Mitglieder – von kleineren Unternehmen mit zwei bis drei Mitarbeitern bis zu Firmen mit 3000 und mehr Mitarbeitern. Unsere Mitglieder sind in einem breiten Branchenspektrum vertreten: Ingenieurwesen, IT, Lebensmittelindustrie, Landwirtschaft, Textilindustrie, Mode et cetera. Unsere Mitglieder setzen einen Umsatz von drei Milliarden Pfund um und beschäftigen insgesamt etwa 25000 Mitarbeiter. Es ist mir ein Anliegen, das Vorurteil auszuräumen, ägyptische Unternehmerinnen seien im Wesentlichen im Bereich (Kunst)handwerk tätig.

Eine weitere Plattform, die Sie organisieren, ist die jährliche internationale Konferenz „Women for Success“. Was steht im Februar 2020 auf dem Programm?

Wir verbinden auf unserer Konferenz Geschichte, Kultur, Business und Tourismus. Das Programm steht ganz im Zeichen der für 2020 geplanten Eröffnung des neuen Großen Ägyptischen Museums, des weltgrößten archäologischen Museums, nahe den Pyramiden von Giseh, und wir werden auch Sharm El Sheikh auf der Sinai-Halbinsel besuchen. Es wird unsere sechste Konferenz sein, mit Teilnehmerinnen aus 25 Nationen. Auf den vergangenen Konferenzen haben sich wunderbare und langfristige Beziehungen ergeben – sowohl geschäftlich als auch persönlich. Die Konferenz findet vom 21. bis 25. Februar 2020 statt, und ich möchte hiermit alle VdU-Mitglieder herzlich einladen. ■

miden von Giseh, und wir werden auch Sharm El Sheikh auf der Sinai-Halbinsel besuchen. Es wird unsere sechste Konferenz sein, mit Teilnehmerinnen aus 25 Nationen. Auf den vergangenen Konferenzen haben sich wunderbare und langfristige Beziehungen ergeben – sowohl geschäftlich als auch persönlich. Die Konferenz findet vom 21. bis 25. Februar 2020 statt, und ich möchte hiermit alle VdU-Mitglieder herzlich einladen. ■

ZUR PERSON

YOMNA EL SHERIDY leitet die Special Foods International Industry Group, einen führenden Hersteller und Exporteur von Tafeloliven, eingelegtem Gemüse und sonnengetrockneten Tomaten. Sie ist Präsidentin von Business Women of Egypt 21, Gründerin des Arab Business Women's Council in der Arab League und Vorstand von Career Women an der American Chamber of Commerce.



Yomna El Sheridy (links) und Almut Bühling vom VdU engagieren sich für eine enge wirtschaftliche Zusammenarbeit zwischen Deutschland und Ägypten



15. Ausschreibung 2020

Mestemacher Preis Spitzenvater des Jahres

Förderer
Gleichstellung
Frau
+
Männ
[www.mestemacher.de/
gleichstellungsaktivitaeten](http://www.mestemacher.de/gleichstellungsaktivitaeten)



Zusätzlich in 2020
5000 Euro an eine
MÜTTERORGANISATION

mehr unter [www.mestemacher.de/
gleichstellungsaktivitaeten/](http://www.mestemacher.de/gleichstellungsaktivitaeten/)

„Die Preisträger sind Vorbilder für eine moderne Gesellschaft, in der Frauen und Männer gleichberechtigt sind.“

Prof. Dr. Ulrike Detmers
Initiatorin „Mestemacher Preis Spitzenvater des Jahres“

Die Großbäckerei Mestemacher schreibt für 2020 zum 15. Mal den **Mestemacher Preis Spitzenvater des Jahres** aus.
Das Preisgeld beträgt zweimal 5.000 Euro.
Das Sonderpreisgeld beträgt 2.500 Euro.

Die Teilnahmebedingungen können von der Website geladen werden

[www.mestemacher.de/gleichstellungsaktivitaeten/
mestemacher-preis-spitzenvater-des-jahres/](http://www.mestemacher.de/gleichstellungsaktivitaeten/mestemacher-preis-spitzenvater-des-jahres/)

oder angefordert werden bei

Mestemacher GmbH · Prof. Dr. Ulrike Detmers · Postfach 2451 · 33254 · Gütersloh
Telefon 05241 87 09-68 · ulrike.detmers@mestemacher.de

Einsendeschluss ist der 31.12.2019



Staatsministerin Dorothee Bär (links) und Unternehmerin Judith Williams sind die Schirmherrinnen des Programms



Die Gewinnerinnen des UdZ-Förderprogramms 2019: Susanne Richter, Anastasiya Koshcheeva, Anette Haverkamp-Peiß und Christiane Hübner (von links)



UdZ-Gewinnerin Anastasiya Koshcheeva (Moya Birch Bark; Mitte) mit ihren Coaches Ines Spanier (links) und Julia Ritter (rechts)



Judith Williams, TV-Star und Unternehmerin, will, dass sich das Frauen- und Familienbild ändert



Die Schirmherrinnen im Talk mit VdU-Präsidentin Jasmin Arbabian-Vogel (Mitte) zum Thema „Frauen & Business: Nicht immer anders, aber immer besser“



Jasmin Arbabian-Vogel, VdU-Präsidentin, Kathrin Wortmann, UdZ-Coach, Christiane Hübner, UdZ-Gewinnerin, und Evelyne de Gruyter, Leitung Presse- und Öffentlichkeitsarbeit des VdU (von links)



Paneldiskussion „Mach das Unbekannte zu deiner Komfortzone“ unter der Moderation von Tijen Onaran, Gründerin von Global Digital Women (Mitte)

Unternehmerinnen weltweit auf Erfolgskurs

Rekordverdächtige Leistungen beim UdZ-Förderprogramm: Nach Ines Spanier im vorigen Jahr stand wieder ein VdU-Mitglied auf dem Siebertreppchen. Christiane Hübner von renna deluxe gewann in der Kategorie Export

Text MARIA PURTSCHER

Das Förderprogramm „Unternehmerinnen der Zukunft“ fand Ende Oktober seinen feierlichen Abschluss in München. Nach sechs Monaten intensiver Arbeit mit den Coaches wurden die 19 Kandidatinnen gefeiert und unter der Schirmherrschaft von Dorothee Bär, Staatsministerin bei der Bundeskanzlerin und Beauftragte der Bundesregierung für Digitalisierung, und Judith Williams, Unternehmerin und TV-Star, die vier Gewinnerinnen gekürt. Anette Haverkamp-Peiß von EMMA Eventing, Christiane Hübner von renna deluxe, Susanne Richter von Sanni Shoo und Anastasiya Koshcheeva von Moya Birch Bark konnten die Jury überzeugen.

Stolz kann jede einzelne Teilnehmerin auf sich sein, denn die Kandidatinnen haben in den letzten sechs Monaten Beachtliches geleistet: Insgesamt wurden 16 neue Marken eingeführt, 14 Kandidatinnen haben ihren Online-Shop professionalisiert und 35 neue Voll- und Teilzeitstellen geschaffen. Sechs Unternehmerinnen starteten den Export, 2000 Produkte wurden auf Amazon.de zum Kauf eingestellt. Noch beeindruckender als die Erfolge sind die Unternehmerinnen und die Gründungsideen, die dahinterstecken. Von Streetwear-Sportbekleidung über Designstücke aus Birkenrinde bis hin zu koffeinfreiem Kaffee für werdende Mütter war in diesem Jahr eine große Bandbreite an Start-ups

vertreten. „Für mich war bereits die Aufnahme in das Förderprogramm wie ein Sechser im Lotto“, schwärmt UdZ-Gewinnerin und VdU-Mitglied Christiane Hübner im Gespräch mit der UNTERNEHMERIN. Die Designerin konnte in der Kategorie Export überzeugen, sie hat im Rahmen des Programms Markenshops in zahlreichen EU-Ländern aufgebaut. „Mit meiner Mentorin Kathrin Wortmann passte die Chemie auf Anhieb. Ihre klare und strukturierte Herangehensweise ist für mich und mein Unternehmen Gold wert“, so Hübner. Besonders das schnelle Analysieren der Problemstellungen und das gemeinsame Erarbeiten von lösungsorientierten Strategien schätzte sie in der Zusammenarbeit. In der ersten Phase des Programms wurde bewusst das Fundament für ihr Unternehmen renna deluxe gelegt. „Mit diesem sicheren, skalierbaren und planbaren Unterbau sind mein Unternehmen und die Marke nun geschärft und fokussiert auf die internationale Expansion“, ist Christiane Hübner überzeugt. In ihren Augen sind Internationalisierung und Export die wichtigsten Antworten auf lokalen Wettbewerb. Mit wenigen Mausklicks können Millionen Kunden erreicht werden.

Mit ihrem Mentee Anastasiya Koshcheeva von Moya Birch Bark gehörte VdU-Mitglied Ines Spanier als Coachin – gemeinsam mit Julia Ritter – ebenfalls wieder zu den Siegerinnen. Gewonnen hat an diesem Abend aber auch das Unternehmertum. In

der Talkrunde „Mach das Unbekannte zu deiner Komfortzone“ appellierte VdU-Präsidentin Jasmin Arbabian-Vogel an das Publikum: „Ich stamme aus dem Iran, einem Land, in dem es selbstverständlich ist, Unternehmer oder Unternehmerin zu sein. Die Wertschätzung des Unternehmertums bei uns in Deutschland ist dagegen nicht gut.“ Auch Ralf Kleber, Country Manager Amazon.de, betonte die Erfolge des Förderprogramms: „Mit großer Freude begleiten wir jetzt schon zum dritten Mal die Erfolgsgeschichten der Unternehmerinnen der Zukunft. Wir bei Amazon glauben, dass dieses Programm ein Weg ist, Frauen zu ermutigen, Neues zu wagen und Zukunft zu unternehmen.“ ■

FAKTEN

Die Initiative „Unternehmerinnen der Zukunft“ wurde von Brigitte Academy, Amazon, Global Digital Women und dem Verband deutscher Unternehmerinnen ins Leben gerufen, um die digitale Entwicklung frauengeführter Unternehmen zu beschleunigen und sie als Vorbilder der Digitalisierung auszuzeichnen. Dabei wurden die Gründerinnen über einen Zeitraum von sechs Monaten von 25 Coaches in Einzel- und Gruppentrainings intensiv beim Ausbau ihres Digitalbusiness begleitet.



ELLINGTON

ELLINGTON HOTEL BERLIN

VdU Verband deutscher
Unternehmerinnen

Aus dem Verband

News und Networking

GUTE UNTERHALTUNG - MITTEN IN DER CITY AUSSERGEWÖHNLICHES IM STILVOLLEM AMBIENTE DES ELLINGTON HOTEL

ZUM ENTSPANNEN UND WOHLFÜHLEN

Anspruchsvolles Design und unaufdringliches Ambiente. Das ELLINGTON HOTEL BERLIN beeindruckt im minimalistischen Stil. 185 Zimmer und Suiten mit offenem Badkonzept stehen als Ruheoasen zur Verfügung. Ein besonderes Highlight sind die Ladies Empire Rooms mit Yogamatte und -programm sowie diversen Kosmetikextras.

LEGER, KREATIV UND REGIONAL GENIESSEN

Das Restaurant DUKE Team verwöhnt seine Gäste auf hohem Niveau, aber leger und unkompliziert. Aufregende Aromen und neue Horizonte vereint mit der traditionellen, französischen Haute Cuisine. Genießen Sie mittags einen legeren Bussines Lunch, abends ein unkompliziertes Mehr-Gänge-Menü und sonntags den beliebten Jazzbrunch.

HEUTE SCHON WAS VOR?

Lust auf Lesungen, Themen-Dinner, Kochevents und Konzerte verschiedenster Art? Ein Blick in unseren Eventkalender lohnt sich immer:

» VALENTINSTAG'S DINNER

FREITAG, 14.02.2020 | AB 18:00 UHR | EUR 89,00 PRO PERSON

Genießen Sie einen sinnlichen Abend zu Zweit. Unser DUKE Team serviert Ihnen ein Vier-Gänge-Menü unseres Küchenchefs Florian Glauert. Der Abend wird von Enzo Lange am Klavier begleitet.

» ARTNIGHT@ELLINGTON: ACRYL COLLAGE

Freitag, 28.02.2020 | 18:00 BIS 21:00 UHR | EUR 72,00 PRO PERSON

Kreieren Sie Ihr eigenes Kunstwerk und lernen Sie dabei tolle neue Leute kennen. Dazu gibt es alkoholfreie Getränke, Prosecco und Fingerfood!

» ANNE KASPRIK LIEST UND ERZÄHLT: „ICH AUS DEM OSTEN“

SAMSTAG, 04.04.2020 | BEGINN 20:00 UHR | EUR 23,00

...Keine Biografie, sondern ein Statement: eine Ost-Schauspielerinnen über die Liebe zu ihrer Heimat... Über all das, was vor und hinter der Kamera geschieht, weiß Anne Kasprík amüsante Geschichten zu erzählen.

» ALLE EVENTS SIND AUCH ALS GUTSCHEIN ZUM VERSCHENKEN ERHÄLTLICH!

ELLINGTON HOTEL BERLIN
NÜRNBERGER STRASSE 50-55 | 10789 BERLIN | T +49 (0)30 68 315-0 | CONTACT@ELLINGTON-HOTEL.COM
WWW.ELLINGTON-HOTEL.COM



Termine 1. Halbjahr 2020

1.1.–29.2.

NEXT GENERATION AWARD

Sie kennen eine Frau, die erfolgreich ein Unternehmen übernommen hat? Dann nominieren Sie ab Januar bis Ende Februar eine Kandidatin für den Next Generation Award, den Preis für die VdU-Unternehmensnachfolgerin des Jahres.



31.1.

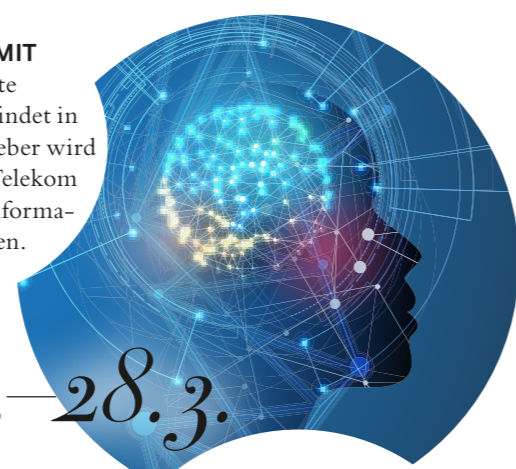
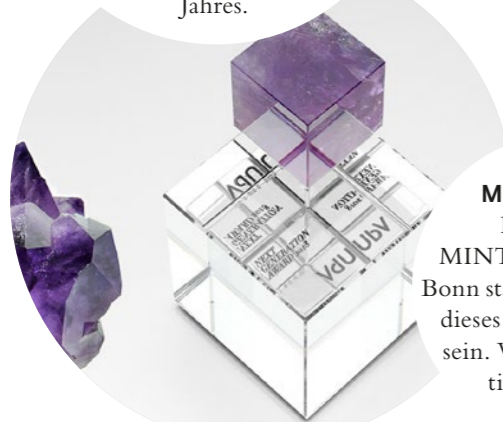
VdU TEA TIME

Bei diesem beliebten Gesprächsformat kommen unsere Mitglieder im Rahmen einer englischen Tea Time mit einem prominenten Gast aus der Politik ins Gespräch. Für die nächste Tea Time konnte Nadine Schön (CDU), MdB, gewonnen werden.

19.3.

MINTSUMMIT

Der nächste MINTsummit findet in Bonn statt. Gastgeber wird dieses Mal die Telekom sein. Weitere Informationen folgen.



18./19.6.

JAHRESVERSAMMLUNG 2020

Merken Sie sich schon jetzt den Termin für 2020 vor: Die nächste Jahresversammlung steht ganz im Zeichen des Themas Nachhaltigkeit und wird in der Jachthafenresidenz Hohe Düne in Warnemünde (Mecklenburg-Vorpommern) stattfinden.



25.–28.3.

AUFSICHTSRATSSEMINAR

Die Aufgaben als Aufsichtsratsmitglied sind vielfältig und neu für all diejenigen, die zum ersten Mal in einem solchen Gremium sitzen. Unser dreitägiges Grundlagenseminar thematisiert in gebündelter Form alle Aspekte für die verantwortungsvolle Ausübung des Mandats.

BESUCHEN SIE UNS AUF UNSEREN SOCIAL-MEDIA-KANÄLEN UND AUF WWW.VDU.DE



Fotos: © Uwe von Loh, CROTALLA, vs148 / Shutterstock, Wolfgang Zwanzger/Shutterstock

Haltung muss beansprucht werden

Die Journalistin und Gründerin Düzen Tekkai über das Fundament ihrer Arbeit und die Wichtigkeit, Position zu beziehen

N eulich lud mich die Start-up-Konferenz Bits & Pretzels für ein Panel zu „Success Stories from Female Founders“ ein. Mir wurde klar: Stimmt, auch ich bin Gründerin. Bis dahin sah ich mich viel mehr als Playerin innerhalb eines Teams, das aus motivierten Menschen besteht und mit mir gemeinsam die Welt ein Stück besser machen will. Meine zwei gemeinnützigen Organisationen sind Grassroots-Unternehmungen – und persönliche Herzensanliegen. 2015 gründete ich mit HAWAR.help mein erstes Unternehmen, mit dem wir ehemalige IS-Gefangene im Irak und in Deutschland dabei unterstützen, zu selbstbewussten AkteurInnen zu werden. Mein zweites Unternehmen GermanDream ist eine bundesweite überparteiliche Bildungsinitiative und ein Bekenntnis zur freiheitlich-demokratischen Grundordnung. Wir möchten Deutschland als Land der Chancen vermitteln. Dafür diskutieren WertebotschafterInnen mit SchülerInnen und ermutigen sie, die Gesellschaft mitzugestalten. Wir setzen Angst, Hass und Hetze ein positives Narrativ entgegen. Für mich als Journalistin, Aktivistin und Sozialunternehmerin ist Haltung das Fundament meiner Arbeit. Dabei geht es nicht darum, Profit zu machen, sondern um das Gestalten einer gerechteren Welt. Weil wir dabei auch einige unangenehme Wahrheiten aussprechen, bekommen wir täglich Anfeindungen und Gegenwind. Bei der Wahrheitssuche hilft uns die Identitätspolitik genauso wenig wie das Bedienen von Ressentiments und das Schaffen von Sündenböcken. Erst wenn Dinge benannt sind, können wir uns als Gesellschaft an eine Konsensfindung machen. So funktioniere ich auch als Unternehmerin, mache meinen Leuten klar, dass sie sich immer äußern dürfen, egal wie ungemütlich das sein kann. Auf dieser Grundlage erarbeiten wir dann eine Lösung. Bei dieser Konsensfindung – in Unternehmen und in der Gesellschaft – müssen wir insbesondere Frauen eine starke Stimme geben. Denn sie sind Changemaker. In unserem Frauenzentrum im Irak sehen wir, was passiert, wenn Frauen empowert werden, die zum Teil schlimmste Gräueltaten in IS-Gefangenschaft erlitten. Sobald diese Frauen ihre Arbeitsverträge unterschreiben, eigenes Geld verdienen und selbstbestimmt auftreten, schafft das eine ganz neue Dynamik in der Familie – und im Anschluss in der Gesellschaft. Auch in unserer Gesellschaft müssen wir Frauen klarmachen, dass sie sich mehr einbringen und Ansprüche stellen müssen. Haltung fängt damit an, dass



man sie beansprucht. Erst dann kann Gesellschaft – und Zukunft – gestaltet werden. ■

ZUR PERSON

DÜZEN TEKKAL wurde als Tochter jesidisch-kurdischer Eltern in Hannover geboren und studierte dort Politik- und Literaturwissenschaft. Sie ist Gründerin und Vorsitzende des Menschenrechtsvereins HAWAR.help, der sich im Irak für das Frauenzentrum „Back to Life“ und in Deutschland für die Integrationsprojekte „School Talks“ und „Scoring Girls“ einsetzt. Des Weiteren hat die mehrfach ausgezeichnete Journalistin und Dokumentarfilmerin die bundesweite, parteiübergreifende Bildungsinitiative GermanDream zur Stärkung liberaldemokratischer Werte ins Leben gerufen. Sie ist Mitglied der Fachkommission der Bundesregierung für Fluchtursachen. Ihr weitreichendes Engagement würdigte die Europäische Bewegung Deutschlands 2018 mit der Auszeichnung als „Frau Europas“.

Foto: © Markus Teleskino

Arbeitsgesetz nicht mehr zeitgemäß

Die Entwicklungen in der Arbeitswelt 4.0 machen auch vor dem Arbeitszeitrecht nicht halt. Die Ergebnisse der Verbändebefragung waren eindeutig: Mehr als 80 Prozent der befragten Unternehmen halten die Regelungen zum Achtstundentag und der elfstündigen Ruhezeit für nicht mehr passend angesichts der Flexibilisierungswünsche der Mitarbeiter

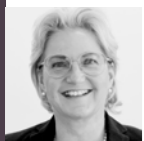


VdU-Geschäftsführerin Claudia Große-Leege im Verbändedialog mit dem Bundestagsausschuss für Wirtschaft und Soziales

In einer gemeinsamen Befragung des VdU mit dem Bundesverband Deutscher Unternehmensberater e. V. (BDU), dem Deutschen Dialogmarketing Verband e. V. (DDV), dem Bundesverband Digitale Wirtschaft e. V. (BVDW) und dem Gesamtverband Kommunikationsagenturen GWA e. V. zeigt sich, dass drei Viertel der Unternehmen von den geplanten Flexibilisierungen laut Koalitionsvertrag nicht profitieren würde, da sie keine Tarifbindung haben. Die vier Verbände haben sich zusammengetan, um gemeinsam die Anliegen kleiner und mittelständischer Unternehmen zu verdeutlichen, deren Auftragslagen häufig schwer planbar sind. Sie empfinden die deutsche Arbeitszeitgesetzgebung als Standortnachteil und wünschen eine großzügigere Umsetzung der europäischen Arbeitszeitrichtlinie.

Die Mitgliedsunternehmen berichten mehrheitlich, dass Kunden ein flexibles Zeitmanagement innerhalb eines Projekts aufgrund ihrer Internationalität sowie anderer zeit- und geschäftskritischer Rahmenbedingungen erwarten (85 Prozent). Und auch vonseiten der Mitarbeiter

gibt es Druck: Fast 90 Prozent gaben an, dass Beschäftigte und Bewerber sich verstärkt Homeoffice und mobiles Arbeiten – zum Beispiel früher nach Hause gehen, dafür abends E-Mails bearbeiten – wünschen, obwohl es nicht mit dem Arbeitszeitgesetz übereinstimmt. Insbesondere die Wünsche und Erwartungen junger Mitarbeiter ändern sich dramatisch und schnell. So erwarten 88 Prozent der weiblichen Studierenden von Arbeitgebern aus der Unternehmensberatung, dass sie Teilzeitmodelle anbieten (BDU, 2017).



Vorsitzende
Wirtschaftskommission
Gabriele Schramm
0711 34 21 82-0
stgt@schramm-und-partner.de



Auswertung der Mittelstandsstrategie der Bundesregierung auf der Sitzung der Wirtschaftskommission im Oktober

Die Verbändekoalition setzt sich für eine behutsame Weiterentwicklung der deutschen Regelungen im Rahmen der EU-Arbeitszeit-Richtlinie ein. Und natürlich ist den Verbänden bewusst, dass man bei Änderungen im Arbeitszeitgesetz besonders die Arbeitnehmer im Blick haben muss, deren Arbeit weitgehend fremdbestimmt, schichtgetaktet, körperlich hart oder sonst sehr belastend ist. Der Reformbedarf ist hoch und betrifft vor allem die tägliche Höchstarbeitszeit so-

wie die Ruhezeit. 82 Prozent der Befragten wünschen, dass die EU-Richtlinie so umgesetzt wird, dass eine Wochenstundenzahl zugrunde gelegt wird, ohne die Arbeitszeit gegenüber dem Status quo auszuweiten oder etwa die bestehenden Regelungen zur Sonntagsarbeit infrage zu stellen.

Das Entkoppeln vom Tagwerk auf einen größeren Bezugszeitraum ermöglicht flexibleres Arbeiten, das stärkere Ausrichten auf persönliche, aber auch betriebliche Umstände. Das wäre auch ein Beitrag zu einem arbeitnehmerfreundlicheren Freizeitverhältnis im Sinne von mehr freien Tagen pro Arbeitswoche ohne Gehaltsverzicht.

Bei der Umstellung auf die Wochenarbeitszeit bedarf es auch Reformen bei der starren Mindestruhezeit. In Fällen, in denen die Arbeitszeit vom Arbeitnehmer selbst festgelegt werden kann, ist nach europäischem Recht eine Reduzierung der Mindestruhezeit um eine Stunde zulässig. Das ist ebenso bei Tätigkeiten möglich, bei denen die Arbeitszeiten über den Tag verteilt sind. Gerade im Bereich der Wissens- und Projektarbeit ist es nicht immer erforderlich, dass die tägliche Arbeitsleistung am Stück erbracht wird; sie wird zudem in vielen Fällen autonom durch den Arbeitnehmer bestimmt. Die Verbändekoalition regt daher eine Reduzierung

der elfstündigen Mindestruhezeit für diese Fälle an.

Schließlich wäre wichtig, dass der Gesetzgeber – etwa in der Gesetzesbegründung – klarstellt, dass Konstellationen wie das Überprüfen von E-Mails oder sonstiges kurzes Befassen mit dem Beruf in der Freizeit nicht als „Arbeitszeit“ gilt, wenn es freiwillig veranlasst ist, vom Arbeitgeber nicht erwartet wird und erst recht keine Antwort erwartet wird. Andernfalls hätten Arbeitnehmer es in der Hand, durch spätabendliche Arbeit den Beginn der Arbeit am Folgetag stets eigenmächtig zu verschieben. ■

FAKTEN

Den gesetzlichen Rahmenbedingungen und politischen Vorhaben gilt das besondere Augenmerk der Wirtschaftskommission um Gabriele Schramm. Ob neue Sozialgesetzgebung, geplante zusätzliche Regulierung oder notwendige Entlastung für Unternehmen und ihre Mitarbeiter – die Kommission prüft und diskutiert die in Rede stehenden Maßnahmen und erarbeitet in enger Abstimmung mit dem Bundesvorstand und den Gremien eine Positionierung des Gesamtverbandes.

Anzeigepflicht zur internationalen Steuergestaltung

„Nutzung von legalen Steuervorteilen darf nicht kriminalisiert werden“



Gabriele Schramm, Vorsitzende der VdU-Wirtschaftskommission

Die Vorsitzende der Wirtschaftskommission warnt vor einer Erosion des Vertrauensverhältnisses zwischen steuer- und rechtsberatenden Berufen sowie deren Mandanten. Kurz vor Fristablauf zum Jahresende hat der Bundestag die EU-Richtlinie zur Anzeigepflicht für grenzüberschreitende Steuergestaltungsmodelle in nationales Recht umgesetzt. Auch Finanzdienstleister sowie Family Officer oder Vermögensbe-

rater sind betroffen. „Der Schritt zur generellen Anzeigepflicht ist ein kleiner. Damit würden wir Rechts- und Steuerberater zu Ermittlungshelfern der Steuerbehörden, und der Mandantenschutz wäre grundsätzlich erschüttert“, kommentiert Gabriele Schramm den ursprünglichen Entwurf des Bundesfinanzministeriums, der auch die innerstaatliche Steuergestaltung ins Visier nahm. ■

Tai-Chi an der Ostsee

Die Jahrestagung der Internationalen Kommission in Eckernförde stand ganz im Zeichen Chinas



Da staunten die Bewohner der Ostseestadt nicht schlecht, und selbst die Lokalpresse berichtete: 30 Unternehmerinnen hatten den Platz vor der Galerie 66 für sich erobert und entspannten sich beim Tai-Chi – nur ein Programmpunkt der Tagung der Internationalen Kommission, die dieses Jahr auf Einladung des langjährigen VdU-Mitglieds Wei Qian in Eckernförde stattfand. Die gebürtige Chinesin, die seit 1991 in Deutschland lebt, hatte auch den Kontakt zu Johannes Pflug, ehrenamtlicher Chinabeauftragter der Stadt Duisburg und ehemaliger Bundestagsabgeordneter, hergestellt. In seinem Vortrag über die chinesische Seidenstraße appellierte er an die Wirtschaft und die Politik in Europa, die Chancen zu nutzen, ohne sich dabei von China abhängig zu machen. Bei Fischbrötchen diskutierten die Teilnehmerinnen engagiert zu diesem Thema und waren sich einig, dass die internationalen Kontakte, insbesondere in Europa, gestärkt werden müssen, um gezielt ein Gegengewicht aufzubauen. In diesem Sinne verabschiedete die Internationale Kom-

mission zahlreiche Beschlüsse und stieß neue Projekte an. Neben den altbewährten Verbindungen zum FCEM und dem MENA-Projekt ist für 2020 unter anderem der Austausch mit österreichischen, türkischen, französischen, ungarischen, tschechischen und niederländischen Unternehmerinnen geplant. Es werden aber auch weiterhin globale Projekte verfolgt, ein Schwerpunkt liegt auf Afrika, auch die bereits bestehenden Verbindungen zu Kanada sollen weiterausgebaut werden. Die Kommissionsvorsitzende Elizabeth Lehnich begrüßte neben Marie-Claire Weinski, Brigitta von Dresky, Jean Elsner und Karin van Mourik auch Almut Bühling, Özlem Yildiz, Pamela Stenzel, Cornelia Jahnelt und Sabine Quaritsch in ihrem Vorstandsteam. „Ich bin unglaublich stolz, was unser Team in der kurzen Zeit auf die Beine gestellt hat, und bedanke mich bei allen Teilnehmerinnen für den großartigen Input an diesem Wochenende“, so Lehnich. Die nächste Tagung der Internationalen Kommission findet vom 16. bis 18. Oktober 2020 in Essen statt. ■



Vorsitzende
**INTERNATIONALE
KOMMISSION**
Elizabeth Lehnich
040 98677156
lehnich@discoverlegal.de



Pflege der deutsch-niederländischen Beziehungen

Links: die Unternehmerinnen mit dem Referenten Johannes Pflug vor dem Baltic Sea International Campus

Netzwerken in den Niederlanden

Bereits zum dritten Mal fand dieses Jahr ein Unternehmerinnenaustausch zwischen den Niederlanden und Deutschland statt

Auf Initiative der Holländerin Wilma Verhoecks und des VdU-Mitglieds Sabine Quaritsch traf sich eine Gruppe von Unternehmerinnen im Herzen der Niederlande, in der Nähe von Utrecht, zum gemeinsamen Austausch im Restaurant De Weistaar – ein krönender Abschluss der neuen Kooperation 2019. Nach einer inspirierenden Vorstellungsrunde der Unternehmerinnen begeisterte das langjährige VdU-Mitglied Jean Elsner, geschäftsführende Gesellschafterin von JETS International, die Anwesenden mit einem Impulsvortrag zum Thema „Vorteile internationaler Vernetzungen für Unternehmerinnen“. Alle waren sich einig, die Vorteile einer guten Netzwerkarbeit liegen auf der Hand, insbesondere in Grenzregionen. Zum Ausklang gab es einen Stadtbummel durch das malerische Utrecht. Positives Fazit der Veranstaltung: Die deutsch-niederländische Kooperation wird fortgesetzt, und 2020 soll es drei Treffen geben. ■

Fotos: © VdU

Nepal – ein Fest der Farben und der Lebensfreude

Begegnung mit faszinierende Unternehmerinnen aus Asien – der Beginn einer Freundschaft

Auf Einladung des South Asean Women Development Forum (SAWDF) reiste Cornelia Jahnelt, Vorstandsmitglied der Internationalen Kommission, gemeinsam mit der Designerin Paulina Tsvetanova im September zum International Women Entrepreneurs Summit 2019 nach Kathmandu in Nepal.

Dort wurden sie sehr herzlich von den Board-Mitgliedern des BPWNN (Business and Professional Women Network Nepal) empfangen, die umfangreich über ihre verschiedenen Projekte in den ländlichen Regionen berichteten. „Ich bin voller Bewunderung, mit wie viel Energie sich die Unternehmerinnen dafür einsetzen, dass sich die schwierigen Lebensbedingungen der Landfrauen vor Ort verbessern“, so Jahnelt. Bei Besuchen verschiedener frauengeführter Manufakturen in den Bereichen Kunsthandwerk, traditionelle Textilien und Kaschmir sind erste Gespräche zu möglichen Partnerschaften entstanden. Diese Termine wurden auch durch Ann-Kathrin Bauknecht ermöglicht, die sich als langjährige Generalkonsulin Nepals insbesondere für die Landfrauen verdient gemacht hat und Cornelia Jahnelt mit Rat und Kontakten sehr unterstützt hat.

Rund 200 Frauen in Führungspositionen, Unternehmerinnen, Vertreter aus Politik und internationale Delegationen aus 22 Ländern nahmen an der Konferenz teil und tauschten sich in verschiedenen Panels über Themen wie Gleichstellung in Politik und Wirtschaft, Tourismus, Agrarwirtschaft, aber auch Digitalisierung und E-Commerce aus. Cornelia Jahnelt stellte auf dem Panel „Inclusive investment for up scaling businesses“ das deutsche Ökosystem zur Finanzierung frauengeführter Unternehmen und das VdU-Investorinnennetzwerk vor. Fazit: herzliche Begegnungen mit Unternehmerinnen aus Asien, die ein hohes Interesse am Austausch mit dem VdU haben. Der Wunsch nach dem Aufbau von Kontakten und Kooperationen besteht und wird über die internationale Kommission umgesetzt. ■



Asiatische Unternehmerinnen voll Mut und Energie auf dem Summit in Kathmandu

Türkisch-deutscher Unternehmerinnenaustausch

Speeddating bei Google und in der türkischen Botschaft in Berlin

Nach dem gelungenen Auftakt in Antalya wurde der Unternehmerinnenaustausch zwischen der Türkisch-Deutschen Industrie- und Handelskammer (TD-IHK) und dem VdU im Oktober 2019 in Berlin fortgesetzt. Es gab ein freudiges Wiedersehen auf beiden Seiten, und die Kontakte, die in Antalya bereits geknüpft worden waren, konnten weiter vertieft werden. Auf dem Programm stand zunächst ein Besuch in der Hauptstadtrepräsentanz von Google. Die Unternehmerinnen zeigten sich begeistert von dem von Martin Gropius entworfenen Gebäude, einem geschichtsträchtigen Ort, einst die erste Universitätsfrauenklinik und das Haupttelegrafnamt. Frauen und Technik bestimmten auch den inspirierenden Vortrag „women@google“ von Elena Ritchie, Industry Manager bei Google, dem sich eine lebhaft Fragerunde anschloss, die sich auch beim Mittagessen fortsetzte.

Anschließend wurden die Unternehmerinnen in der türkischen Botschaft empfangen, und es gab verschiedene Impulsvorträge zum Thema Internationalisierung. Ganz konkrete Geschäfte wurden im B2B-Speeddating angebahnt. Die Unternehmerinnen waren sich einig: Dieses erfolgreiche Format muss fortgesetzt werden. Der nächste türkisch-deutsche Unternehmerinnenaustausch mit der TD-IHK ist 2020 auf Zypern geplant. ■



Die Unternehmerinnen waren begeistert von der Hauptstadtrepräsentanz von Google und den Einblicken in die Unternehmenskultur



Gemeinsam für mehr Frauen im Mobilitätssektor auf dem Railway Forum 2019

Vielfalt gern – aber wie?

Handlungsempfehlungen aus dem Mobilitätssektor für mehr Vielfalt auf dem Railway Forum

Zahlreiche Unternehmen aus der Verkehrswirtschaft haben sich zusammengesetzt, um Handlungsempfehlungen für mehr Vielfalt in Wirtschaft, Wissenschaft und im öffentlichen Sektor in Form eines Maßnahmenkatalogs zu erarbeiten. Unterstützt wird dieses Werk durch den VdU; die Bürgermeisterin von Berlin und Senatorin für Wirtschaft, Energie und Betriebe, Ramona Pop, ist Patin dieser Handlungsempfehlungen. Am 1. Oktober 2019 wurden die Maßnahmen durch Barbro Dreher (Staatssekretärin in der Berliner Senatsverwaltung für Wirtschaft, Energie und Betriebe) auf dem sechsten Railway Forum in Berlin im Rahmen einer Podiumsdiskussion vorgestellt – mit dabei VdU-Mitglied Larissa Zeichhardt, die aus ihrer Erfahrung in der familieneignen LAT-Gruppe berichtete.

Im Vorfeld fand das dritte „Women in Mobility Luncheon“ statt, bei dem sich führende Verbände, unter anderen der VdU, und Netzwerke mit Industriepartnern zusammengetan und 100 Führungskräfte der Verkehrswirtschaft nach Berlin eingeladen haben. Ihr Ziel: weibliche Vorbilder vernetzen, um die Sichtbarkeit zu erhöhen und so Innovationen durch Vielfalt zu fördern. Der Themenschwerpunkt war dieses Jahr „Digital & Automatisiert – Die Zukunftsgenda der Mobilitätsindustrie“. Nach einer Eröffnungsrede von Agnes Bernot, Head of WIFI, Deutsche Bahn AG, referierte Ute E. Weiland, Managing Director Land der Ideen Management GmbH, zum Thema „Ideen sind unser wertvollster Treibstoff“. ■



Vorsitzende
MINT-Kommission
Dr. Gordana Apic
0172 635 95 86
gordana.apic@camcellnet.com

MINTsummit 2020

Hype oder echter Mehrwert – welche Chancen bietet künstliche Intelligenz Unternehmen?

Künstliche Intelligenz ist längst nicht mehr nur Thema für Science-Fiction-Filme, sondern bereits Teil unseres beruflichen und privaten Alltags. Auf Knopfdruck einen Text übersetzen, ohne die Sprache zu sprechen? Das ist mittlerweile in erstaunlich guter Qualität möglich. Persönliche Assistenten werden bald kein Privileg der Chefetage sein, wenn digitale Assistenten Mitarbeiter entlasten. Und das Analysieren riesiger Datenmengen in Echtzeit birgt großes Potenzial für die medizinische Entwicklung. Bei aller Begeisterung über die Fortschritte wird die Debatte auch von gesellschaftlicher Skepsis begleitet. Mit dem sechsten MINTsummit widmet sich der VdU den ethischen Aspekten wie auch den Potenzialen rund um die künstliche Intelligenz.

Unser Gastgeber des nächsten Gipfels für Managerinnen und Unternehmerinnen ist die Deutsche Telekom AG in Bonn. Das Unternehmen setzt erste Formen künstlicher Intelligenz bereits in seinem Geschäft ein, beispielsweise im Kundenservice oder bei der Netzplanung. Unter dem Stichwort digitale Verantwortung führt die Telekom zudem einen gesellschaftlichen Dialog über die Auswirkungen der Digitalisierung. Mit ihren digitalen Leitlinien hat sich die Telekom als einer der ersten Konzerne Leitplanken für den Umgang mit KI gesetzt.

Der MINTsummit findet am 19. März statt. Notieren Sie sich diesen Termin bereits jetzt, und seien Sie bei dem VdU-Spitzentreffen dabei! In Vorträgen, Workshops und Diskussionsrunden bietet der MINTsummit Einblicke in aktuelle Praxisbeispiele und nebenbei viel Gelegenheit zum persönlichen Erfahrungsaustausch untereinander. ■

Fotos: © IPM AG, VdU

VdU Verband deutscher
Unternehmerinnen

Save the Date 19. März 2020

VdU-MINTsummit

Women in INNOVATION & LEADERSHIP

Zu Gast bei der Deutschen Telekom AG in Bonn



Seit 40 Jahren ist Dorothea van der Koelen nicht nur leidenschaftliche Galeristin, sondern auch beeindruckende Unternehmerin

GUTENBERG-STATUETTE FÜR LEBENSWERK

600 Ausstellungen in 40 Jahren und 25 Ländern

VdU-Mitglied Dorothea van der Koelen ist für ihr Lebenswerk mit der Gutenberg-Statuette, einer der höchsten Auszeichnungen ihrer Heimatstadt Mainz, ausgezeichnet worden. Pünktlich zum 40. Jubiläum der Galerie überreichte Oberbürgermeister Michael Ebling, SPD, die Gutenberg-Statuette an die Galeristin. Die Kunst in ihrer Galerie gilt als hochintellektuell. Aus diesem Grund schreibt van der Koelen auch über Kunst und hat ihren eigenen Verlag gegründet. Seit einigen Jahren nimmt sie am Beiprogramm der Biennale in Venedig teil, wo sie in diesem Jahr eine Installation der Künstlerin Lore Bert in der Kirche San Samuele zeigt.



Mechtild Düsing (links) ist Preisträgerin des Maria-Otto-Preises 2019

MARIA-OTTO-Preis

Mechtild Düsing für ihr Engagement ausgezeichnet

Seit 2010 verleiht der Deutsche Anwaltverein jährlich den Maria-Otto-Preis an Personen oder Organisationen, die sich in besonderem Maße um die Belange von Frauen in Beruf, Justiz, Politik und Gesellschaft verdient gemacht haben oder eine besondere Vorbildfunktion für Anwältinnen innehaben. Benannt ist der Preis nach der Rechtsanwältin Dr. Maria Otto, der 1922 ersten in Deutschland zugelassenen Anwältin. In diesem Jahr wurde Rechtsanwältin Mechtild Düsing aus Münster mit dem Maria-Otto-Preis ausgezeichnet. Neben ihrer Tätigkeit als erfolgreiche Anwältin setzt sie sich seit Jahrzehnten unermüdlich für die Belange und die Gleichstellung von Frauen in Beruf und Gesellschaft ein. Als Mitbegründerin der Arbeitsgemeinschaft Anwältinnen, Initiatorin des Genderausschusses und langjähriges Vorstandsmitglied des Deutschen Anwaltvereins hat sie die Einstellung und das Wirken des Deutschen Anwaltvereins in Genderfragen maßgeblich geprägt.



Geschäftsführende Gesellschafterin Gabriela Römer und Christoph Cegla, Geschäftsführer der Oskar-Patzelt-Stiftung

GROSSER Preis DES MITTELSTANDES

Gabriela Römer ausgezeichnet

Mitte September wurde in Würzburg zum 25. Mal der Große Preis des Mittelstandes verliehen. Deutschlandweit waren 5399 kleine und mittlere Unternehmen sowie Banken und Kommunen nominiert. Für ihre herausragende Unternehmenskultur wurde VdU-Mitglied Gabriela Römer, AVS Römer GmbH & Co. KG, mit dem Großen Preis des Mittelstandes 2019 ausgezeichnet. Neben den beeindruckenden wirtschaftlichen Fakten, die über die vergangenen Jahre geschaffen wurden, hoben die Juroren das familiäre Unternehmensklima hervor. Römer stach bei der Auswahl unter anderem durch die überdurchschnittlich positive Bewertung im Miteinander mit den Angestellten heraus. Ein weiterer Punkt ist ihr außergewöhnliches soziales Engagement: Nach dem Tod des Firmengründers Joachim Christian Römer wurde 2012 die gleichnamige Stiftung gegründet. Diese vergibt Stipendien an Studierende in technischen Studiengängen. Auch Nachhaltigkeit hat einen hohen Stellenwert im Unternehmen. So wird mit modernen und umweltschonenden Verfahren produziert, ständige Verbesserungen werden angestrebt.

Fotos: © privat, Andreas Burkhardt, Oliver Beckmann



Herna Munoz-Galeano (Mitte) wurde für ihre Leistungen und ein innovatives Medizinprodukt ausgezeichnet

IHK-GRÜNDERPREIS MITTELFRANKEN 2019

Innovative Unternehmerin Herna Munoz-Galeano

Die HMG Systems Engineering GmbH und Unternehmerin Herna Munoz-Galeano wurden mit dem IHK-Gründerpreis Mittelfranken 2019 ausgezeichnet. Der von der IHK Nürnberg für Mittelfranken 1996 ins Leben gerufene Preis ehrt jährlich besonders erfolgreiche Existenzgründungen und innovative Firmengründer in der Region. Die Jury würdigte mit dem Preis die Entwicklung des innovativen Medizinprodukts PGXperts und die unternehmerischen Leistungen der Gründerin und Geschäftsführerin Herna Munoz-Galeano. Der Preis wurde im Rahmen einer feierlichen Zeremonie überreicht. Vor rund 200 geladenen Gästen in der IHK-Akademie Mittelfranken hielt Ingrid Hofmann, geschäftsführende Alleingesellschafterin der I.K. Hofmann GmbH, die Laudatio.

Fotos: © IHK Mittelfranken; Hendrik Juse; Thomas Kiewning / BK Media Solution



Doreen Namysl, Karin Bolte und Thomas Riddermann (von links)

DREI JAHRZEHNTE EHRENAMT

Steuerberaterkammer ehrt Karin Bolte

VdU-Mitglied und Steuerberaterin Karin Bolte wurde in diesem Jahr für ihr andauerndes ehrenamtliches Engagement, erst im Beirat der Steuerberaterkammer Berlin und dann als Mitglied des Prüfungsausschusses für die Steuerfachangestellten, mit einem großen Dank vom Vorstand der Steuerberaterkammer Berlin geehrt. Der die Laudatio haltende Vorstand der Steuerberaterkammer stellte heraus, dass er einer ihrer ersten Prüflinge gewesen sei. Von Anfang an war Karin Bolte die Ausbildung des Nachwuchses eine Herzensangelegenheit, der sie sich nicht nur in ihrer eigenen Praxis widmete, sondern für die sie auch ihren Beitrag im Berufsstand der Steuerberater leistete. Zu diesem Engagement gratuliert auch der VdU-Landesverband Berlin/Brandenburg ganz herzlich.



Dr. Regina Ruppert ist VdU-Mitglied und „Headhunter of the Year 2019“

HEADHUNTER OF THE YEAR AWARD

VdU-Mitglied zum zweiten Mal ausgezeichnet

Dr. Regina Ruppert und ihr Team der Selaestus Personal Management GmbH erhielten nach 2017 bereits zum zweiten Mal die Auszeichnung Headhunter of the Year in der Königsdisziplin Executive Search. Vor zwei Jahren überzeugte Selaestus durch das ganzheitliche Nachhaltigkeitskonzept „Selaestus-Wald“. Bei dieser Aktion wurde pro besetzte Vakanz ein Baum gepflanzt. In diesem Jahr erfuhr das kulturbasierte Recruiting für mittelständische Unternehmen die besondere Wertschätzung der Jury. Der VdU-Landesverband Berlin/Brandenburg gratuliert herzlich.

SAXONIA WOMAN AWARD

Junge Informatikerinnen ausgezeichnet

Das IT-Unternehmen Saxonia Systems AG hat in Dresden zum neunten Mal den Saxonia Woman Award verliehen. Die Preisträgerinnen sind vier leistungsstarke junge Frauen, die sich neben ihrem Studium für soziale Belange engagieren und durch ihre Persönlichkeit eine Vorbildwirkung besitzen. Den ersten Platz belegte Anja Reusch, die an der TU Dresden Informatik im Diplomstudiengang studiert. Lina Peters, Masterstudentin der Informatik an der HTWK Leipzig, wurde auf Platz zwei gewählt. Der dritte Platz wurde an zwei weitere Uniabsolventinnen vergeben: Carolin Scholl absolvierte an der TU Chemnitz ein Masterstudium in Informatik für Geisteswissenschaften, und Karin Lampesberger schrieb ihre Masterarbeit über Medieninformatik an der Beuth Hochschule Berlin.



Schirmherrin Elke Büdenbender (3. von links) würdigte die Preisträgerinnen als überzeugende Rollenvorbilder

VdU-Jubiläen 2. Halbjahr 2019

10 Jahre

LV Bayern-Süd: Claudia Schumann, Jutta Herbel, Brigitte Schäfer-Eckl
LV Hamburg/Schleswig-Holstein: Angelika Franke
LV Hessen: Carmen Abraham
LV Niedersachsen: Heike Heine-Richter
LV Pfalz/Saar: Irene Handrich
LV Thüringen: Claudia Meimberg
LV Westfalen: Mechthild Beuting, Stefanie Schindhelm, Vera Beckschewe

15 Jahre

LV Berlin/Brandenburg: Salka Schwarz
LV Bremen-Weser-Ems: Ursula Karl
LV Pfalz/Saar: Carola Frank
LV Rheinland: Helga Krumbek
LV Ruhrgebiet: Claudia Verhoeks
LV Thüringen: Michaela Jahn

LV Westfalen: Angelika Thaler-Jung, Margrit Thiele, Petra Ueckermann

20 Jahre

LV Berlin/Brandenburg: Gisela Peter
LV Hamburg/Schleswig-Holstein: Inge Schlange-Woiwod, Gisela Scholdei
LV Westfalen: Hanneliese Brand
LV Württemberg: Barbara Rojahn

25 Jahre

LV Bayern-Süd: Karin Maria Sjösten

30 Jahre

LV Bremen-Weser-Ems: Ulrike Dökel
LV Hamburg/Schleswig-Holstein: Anke Wiek
LV Rheinland: Margrit Kurth

Foto: © Tobias Koch

Käte Ahlmann Stiftung zeigt sich aktiv

Voller Elan für mehr Unternehmerinnenpower



Stefanie Huppmann, Leiterin StartUp Center der Haspa, Stefanie von Carlsburg, Direktorin Unternehmenskommunikation Haspa (Moderation), Brigitte Huber, „Brigitte“-Chefredakteurin, Dr. Birgit Oschmann, Vorstandsvorsitzende Käte Ahlmann Stiftung, und Anne Lemcke, Ankerkraut GmbH (von links)



Ein herzliches Dankeschön an alle Teilnehmerinnen für die tolle Stimmung auf dem Wasen und die Spenden in Höhe von 10.000 Euro zugunsten der Stiftung

Die Käte Ahlmann Stiftung kann auf ein sehr intensives und erfolgreiches Jahr zurückblicken. Der aktuelle Vorstand der Stiftung hat sich bereits mehrfach nach der Kuratoriumssitzung im März getroffen, um neue Strategien auszuarbeiten. Hierbei ging es insbesondere um ein klares Branding der Stiftung. Im Mai zeigten sich in Hamburg Birgitt Ohlerich, Vorstand der Stiftung und Vorsitzende des VdU-Landesverbands Hamburg/Schleswig-Holstein, wie auch Dr. Birgit Oschmann, Vorstandsvorsitzende der Stiftung, engagiert bei der Veranstaltung „Fit for business – fit for future“ der Hamburger Sparkasse. Mehr als 100 Unternehmerinnen folgten einer lebhaften Podiumsdiskussion, aus der

sich zahlreiche Gespräche zum Thema Mentoring ergaben. Um neuen Input und Kommunikation ging es auch beim TwoWomenWin (TWIN)-Camp in Berlin und beim TWIN-Seminar in Münster. Unter der Leitung von Susanne Eschke, Vorstand im Freundeskreis der Käte Ahlmann Stiftung e.V., bekamen die Unternehmerinnen zahlreiche Anregungen und Ideen für ihren unternehmerischen Erfolg. Im September gaben Stiftung und Freundeskreis alles beim „Muddy Angel Run“ in Hamburg, einem Frauenlauf durch Schlamm und über Hindernisse. Mit viel Elan und Power wurde hier nicht nur auf die Stiftung aufmerksam gemacht, sondern es wurden auch Orga-



Weltweit haben bereits mehr als eine Million Frauen am „Muddy Angel Run“ im Kampf gegen Brustkrebs teilgenommen

nisationen unterstützt, die sich gegen Brustkrebs engagieren.

Im Oktober verbrachten Unternehmerinnen und Freundinnen auf Einladung des VdU-Landesverbands Württemberg einen zünftigen Abend in fröhlicher Runde auf dem Cannstatter Wasen. Die Schirmherrschaft übernahm zum achten Mal die VdU-Ehrenpräsidentin Rosely Schweizer.

Beim diesjährigen Mentorinnentreffen im italienischen Cadenabbia verbrachten 20 arrivierte Unternehmerinnen Ende Oktober intensive Tage des Austauschs. Wissenschaftliche Grundlagen des Mentorings wurden insbesondere von Prof. Dr. Katrin Hansen, Vorstand der Stiftung, vorgestellt. ■

„SIE MÖCHTEN DIE STIFTUNG UNTERSTÜTZEN? WIR WÜRDEN UNS FREUEN!“

Oderfelder Straße 3
20149 Hamburg
Tel. 040 20931923-0
info@kaete-ahlmann-stiftung.de
www.kaete-ahlmann-stiftung.de



Thomas Heilmann,
Fraktionsvorsitzender der CDU,
und VdU-Präsidentin
Jasmin Arbabian-Vogel

Austausch mit der Politik – Thomas Heilmann (CDU) im Gespräch

Selten kommt man Bundespolitikern so nahe, erhält einen so unverstellten Blick hinter die Kulissen des Politikalltags wie bei der Tea Time des VdU. Der elegante Rahmen mit Sandwiches, Scones und Clotted Cream lockt Unternehmerinnen wie Politiker gleichermaßen

Der kurzfristigen Absage von Thomas Sattelberger können die Unternehmerinnen gewissermaßen dankbar sein. Denn nicht nur, dass der Bundestagsabgeordnete der FDP seinen Termin im Dezember nachholen wird, er machte damit auch Platz für einen zusätzlichen Gast aus dem Bundestag. Der Jurist Thomas Heilmann ist einer der wenigen Unternehmer in der Politik. In der aktuellen Legislatur sitzen 76 Firmenbesitzer und Selbstständige auf den Abgeordnetensesseln, darunter 30 bei der Union und 13 in der FDP.

Nach der Gründung verschiedener Unternehmen, darunter des Radiosenders Antenne Sachsen und einer Werbeagentur, die später in Scholz & Friends aufging, suchte Heilmann schließlich als Seiteneinsteiger den Weg in die Politik. Nachdem er 1999 von Angela Merkel zum ehrenamtlichen Internetsprecher der CDU ernannt worden war, schreckten ihn die ersten Er-

fahrungen mit der Bundespolitik nicht etwa ab, sondern motivierten ihn zum Durchmarsch durch die Ebenen der Partei. Von 2009 bis 2017 war er stellvertretender Landesvorsitzender der Berliner CDU, seit 2013 Kreisvorsitzender der CDU Steglitz-Zehlendorf. Der Elan wurde mit einem Senatorenposten im Land Berlin von 2012 bis 2016 belohnt. Nach der Verantwortung für Justiz und Verbraucherschutz auf Landesebene kandidierte Thomas Heilmann 2017 für den Bundestag und sitzt seither in den Ausschüssen für Arbeit und Soziales sowie für Digitale Agenda – für uns ein wunderbarer Anlass zum Gespräch über Flexibilisierung der Arbeitszeit.

Der bekennende Familienmensch und Vater von vier Söhnen ist weiter als Mitgründer, Start-up-Finanzierer und Kleingeschäftler in Unternehmen aktiv, zu denen mytoys, Xing, Pixelpark und Face-

book gehören, und er engagiert sich für die weltweit größte Kinderhilfsorganisation Save the Children, dessen Vorstandsvorsitzender er seit 2010 in Deutschland und seit 2016 auch international ist.

Bereits 17-mal diskutierten VdU-Unternehmerinnen in dem erfolgreichen Format, das sich seit sechs Jahren einer steten Nachfrage erfreut, regelmäßig werden wiederkehrende Gäste begrüßt. Von Gerda Hasselfeldt über Christian Lindner bis Cem Özdemir kann die VdU-Tea-Time auf viele bekannte Gäste in der unternehmerischen Gesprächsrunde zurückschauen – das wesentliche Kennzeichen dieses Austauschs ist die parteipolitisch ausgewogene Wahl der Gesprächspartner. ■

ZUM VORMERKEN:

31. JANUAR 2020
Nadine Schön (CDU), MdB

Foto: © VdU

Weibliche Unternehmensnachfolge im Fokus

Im sechsten Jahr der gemeinsamen Befragung mit der Deutschen Bank haben die Unternehmerinnen gezeigt, dass ihnen die Nachfolge am Herzen liegt und sie fit für den Wettbewerb von morgen sind

Am Ende geht es natürlich um den Unternehmenswert und die praktischen Aspekte im komplexen Prozess der Übergabe. Aber fast die Hälfte der befragten Unternehmerinnen gibt an, dass die Herausforderungen einer Unternehmensübergabe vorwiegend auf der emotionalen Ebene und damit noch vor juristischen oder organisatorischen Fragen liegen. Das Thema Nachfolge hat nicht nur im Verband deutscher Unternehmerinnen einen hohen Stellenwert. Nach Hochrechnungen des Instituts für Mittelstandsforschung Bonn steht im Zeitraum bis 2022 in etwa 150.000 Unternehmen eine Nachfolge an.

80 Prozent der Unternehmen, die übernommen wurden, sind nach der Übernahme gewachsen. „Der Generationswechsel ist in vielen Fällen Herausforderung und große Chance zugleich für das Unternehmen und seine Mitarbeiter. Wichtig ist, dass die Eigentümer und die Geschäftsführung sich frühzeitig mit dem Thema auseinandersetzen“, sagte Andrea Riesberg, Leiterin Geschäftskunden Region Südwest bei der



Die diesjährige Gewinnerin des Next Generation Awards für die familieninterne Nachfolge, Katrin Eissler (Mitte), mit der Vorjahressiegerin Larissa Zeichhardt (rechts) und VdU-Präsidentin Jasmin Arbabian-Vogel

Deutschen Bank. 70 Prozent der Befragten konnten nach der Übernahme eines Unternehmens neue Geschäftsfelder erschließen.

Die VdU-Befragung zeigt, dass fast die Hälfte der Unternehmerinnen eine Nachfolgerin oder einen Nachfolger bevorzugt, der nicht aus der eigenen Familie stammt, also entweder aus dem Kreis der Mitarbeiter kommt oder unternehmensextern ist. Nur ein Drittel spricht sich für eine interne Nachfolgeregelung aus. Kaum eine Übergabe erfolgt bei den Unternehmerinnen ohne Beratung: Für 92 Prozent der Unternehmerinnen ist sie insbesondere bei rechtlichen Fragen von großer Bedeutung. Für den VdU besonders relevant ist das Ergebnis, dass die von der

Nachfolge betroffenen Unternehmerinnen gezielt den Austausch mit anderen Betroffenen suchen.

Der Verband deutscher Unternehmerinnen sieht sich bestätigt in seinem deutlichen Engagement für die weibliche Unternehmensnachfolge und den im vergangenen Jahr eingeführten Nachfolgepreis. Präsidentin Jasmin Arbabian-Vogel betont: „Mit dem Next Generation Award senden wir ein wichtiges Signal an aktive und nachfolgeinteressierte Frauen in der Wirtschaft: Wir wollen erfolgreiche Nachfolgerinnen sichtbarer machen und freuen uns über die außerordentlich hohe Unterstützung des Netzwerkgedankens.“ Klare Konsequenz: Der VdU wird das Forum für Nachfolge ausbauen.

Die Bewerbungsphase für den Next Generation Award 2020 läuft vom 1. Januar bis zum 29. Februar, die Siegerinnen werden auf der Jahresversammlung am 18. Juni 2020 in Warnemünde geehrt. ■



Andrea Riesberg, Leiterin Geschäftskunden Region Südwest bei der Deutschen Bank, bei der Präsentation der Unternehmerinnenumfrage 2018

Fotos: © Pedro Becerra / STAGEVIEW.de; Henriette Olbrisch



Ein (Lebkuchen)herz für den guten Zweck



Die VdU-Ladies-Wasen ist eines der Highlights im württembergischen Veranstaltungskalender



Die württembergischen Bierköniginnen auf dem Cannstatter Volksfest im Stuttgarter-Hofbräu-Zelt



Die Grande Dame des Networkings, Regine Sixt (vorne links), mit VdU-Mitgliedern auf der Wiesn in München



Dr. Folkart Schweizer, Seniorpartner der Schweizer Group KG, Margit-Therese Huber, VdU-Landesverband Württemberg/Regionleitung Bodensee-Oberschwaben, Rosely Schweizer, VdU-Ehrenpräsidentin, Constance Bräuning-Ast, VdU-Landesverbandsvorsitzende Württemberg, Sadia Shakil, VdU-Bundesvorstandsmitglied (von links)

Wiesn- und Wasen-Charity

In Dirndl und Lederhosen für den guten Zweck

Wenn Regine Sixt auf ihre alljährliche Damenwiesn im Schützenfestzelt ruft, kommen alle, nicht nur Mitglieder des VdU-Landesverbands Bayern-Süd. Insgesamt 1200 erfolgreiche Frauen aus ganz Deutschland waren für dieses beliebte Networkingevent nach München gereist. Die **REGINE-SIXT-DAMENWIESN** ist seit 20 Jahren ein Höhepunkt des Münchner Oktoberfests und dient dem guten Zweck. Der Erlös kommt der von Regine Sixt initiierten Stiftung „Tränchen trocken“ zugute. Unterstützt werden damit

weltweit Hilfsprojekte für Kinder in Not. Im Dirndl oder in zünftiger Lederhose feierten beim traditionellen **VdU-LADIES-WASEN** auf dem Cannstatter Volksfest in Stuttgart zum achten Mal 120 Unternehmerinnen und ihre Gäste. Unter der Schirmherrschaft von VdU-Ehrenpräsidentin Rosely Schweizer konnten 10 000 Euro gesammelt werden. Die Einnahmen des Abends gehen auch dieses Jahr an die Käthe Ahlmann Stiftung, die mit ihrem Mentoringprogramm junge Unternehmerinnen fördert. ■



Fotos: Fotos: © Thomas Niedermüller (4); VdU (2)

INTERESSIERT?

Wenn Sie sich für den Verband deutscher Unternehmerinnen interessieren, haben Sie die Möglichkeit, uns kostenlos und unverbindlich kennenzulernen oder eine Mitgliedschaft zu beantragen

VdU kennenlernen

MACHEN SIE SICH MIT DEM VdU VERTRAUT – SECHS MONATE LANG

Füllen Sie bitte das Interessentinnenformular auf unserer Website WWW.VDU.DE aus, um die Vorteile einer VdU-Mitgliedschaft ganz unverbindlich und gebührenfrei in Anspruch nehmen zu können. Lernen Sie VdU-Mitglieder kennen, und nehmen Sie bundesweit an unseren Veranstaltungen teil.

Magazin bestellen

„UNTERNEHMERIN“ KOSTENLOS NACH HAUSE

Wenn das Magazin, das Sie gerade in den Händen halten, nicht Ihr eigenes ist, schicken wir Ihnen gern eine aktuelle Ausgabe zu. Bitte senden Sie dazu Ihre Postadresse an INFO@VDU.DE, und unser Verbandsmagazin **UNTERNEHMERIN** kommt kostenlos zu Ihnen.

Mitglied werden

SIE HABEN SICH SCHON ENTSCHEIDEN?

Wenn Sie den VdU schon kennen und die Lobby der unternehmerisch tätigen Frauen stärken wollen, dann haben Sie sich eventuell bereits für eine Mitgliedschaft entschieden. Füllen Sie dazu das Antragsformular auf unserer Website WWW.VDU.DE aus und schicken Sie es an die angegebene Adresse.



Einer von drei VdU-Tischen mit Damen mit Hut. Rechts vorn: Dorothea Freiburger, Regionalleitung Karlsruhe/Pforzheim/Baden-Baden, Mitglied im Vorstand Baden, mit Mitgliedern aus Baden und Württemberg

VdU-HIGHLIGHT IN BADEN-BADEN

Unternehmerinnen-Treff auf der Galopprennbahn

Wie jedes Jahr trafen sich Ende August VdU-Unternehmerinnen zur Großen Woche auf der Galopprennbahn Baden-Baden in Iffezheim. Baden-Baden gilt in Deutschland als erste Adresse in Sachen Galopprennsport, es ist das Pendant zu Royal Ascot in England und Longchamp in Frankreich und immer wieder eine Reise wert. Die Unternehmerinnen konnten dank der exklusiven Sitzplätze das Rennen hautnah verfolgen, wetten, schlemmen und sowohl private wie auch geschäftliche Gespräche führen.

SO GELINGT DIE UNTERNEHMENS-NACHFOLGE

Zu Besuch bei der Kartonveredlung Knapp GmbH

Das Geheimrezept für eine gelungene Nachfolge: „Wir haben uns schon immer verstanden, seit der Kindheit“, so Caroline Knapp über die Beziehung zu ihrem Bruder Stephan Knapp. Das Geschwisterpaar ist gemeinsam geschäftsführender Gesellschafter der Kartonveredlung Knapp GmbH. Schon früh wurden die beiden ins Verpackungsunternehmen ihres Vaters eingeführt. Wichtig bei der Nachfolge sei eine offene Kommunikation. Andreas Kempff, Geschäftsführer der IHK in Heidelberg, Jürgen Bichelmeier, Vizepräsident und Nachfolgebotschafter der IHK, sowie Christian Schwöbel, Abteilungsleiter der IHK Rhein-Neckar für Nachfolge und Gründung, präsentierten die unterstützende Arbeit der IHK bei der Unternehmensnachfolge und gaben wichtige Tipps.



Landesverbandsvorsitzende Baden
Martina Feierling-Rombach
0761 243 48 24
vdu@feierling.de

Landesverbandsvorsitzende Baden
Erika Schroth
06221 80 09 27
info@permanent-es.de



Die Heel GmbH entwickelt Medikamente auf Basis natürlicher Wirkstoffe

HEALTHCARE DESIGNED BY NATURE

Heel GmbH in Baden-Baden

Die VdU-Mitglieder aus der Region Karlsruhe/Pforzheim/Baden-Baden besuchten die Biologische Heilmittel Heel GmbH in Baden-Baden. Heel ist ein pharmazeutisches Unternehmen, das sich auf die Entwicklung und Herstellung von Arzneimitteln aus natürlichen Inhaltsstoffen spezialisiert hat. Geschäftsführer Marc Deschler hielt einen äußerst interessanten Vortrag, und im Anschluss gab es einen spannenden Rundgang durch das Unternehmen.

Vordere Reihe: Jennifer Reckow (links), Mitglied des VdU-Bundesvorstands, und Erika Schroth, VdU-Landesverbandsvorsitzende Baden; mittlere Reihe (von links): Anne-Marie Ludwig, Geschäftsführerin bei Innomako Schwetzingen, Jürgen Bichelmeier, Vizepräsident und Nachfolgebotschafter der IHK Rhein-Neckar, Christian Schwöbel, Abteilungsleiter der IHK Rhein-Neckar für Nachfolgeberatung und Gründung; hintere Reihe (von links): Caroline Knapp und Bruder Stephan Knapp, Andreas Kempff, Geschäftsführer der IHK Rhein-Neckar, Heidelberg

Fotos: © Jo Görtz, Susanne Lencinas, Heel GmbH



Barbara Hoffmann, Dr. Sabine Sickinger, Dr. Stefan Kurrle, Nina Hartmann, Erika Schroth, Ina Schlie, Dr. Peter Kurz, Dr. Simone Evke de Groot, Thomas Zimmerer, Nicole Truchseß, Dr. Gordana Apic; links unten: Dr. Josef Zimmermann; davor: Prof. Dr. Carola Rinker; rechts vorn: Kathrin Feiler

FRAUEN UND AUFSICHTSRÄTE

KUMA Mannheim

Die Landesverbandsvorsitzende Erika Schroth eröffnete die Veranstaltung „Frauen und Aufsichtsräte“, die in Zusammenarbeit mit Dr. Sabine Sickinger, Nicole Truchseß und Barbara Kaiser organisiert wurde. Als Podiumsgäste konnten Mannheims Oberbürgermeister Dr. Peter Kurz, Ina Schlie, SAP SE, Aufsichtsrat Thomas Zimmerer, Prof. Dr. Carola Rinker, Unternehmensberaterin, und Rechtsanwältin Dr. Simone Evke de Groot, Volksbank Kurpfalz H+G Bank, gewonnen werden. Unter der Moderation von VdU-Vorstandsmitglied Nina Hartmann wurde über die besonderen Zugangs- und Arbeitsbedingungen für Frauen in Aufsichtsräten diskutiert. Unterstützt wurde die Veranstaltung durch Impulsvorträge von Kathrin Feiler, Partner Audit bei KPMG (Hauptsponsor), und Dr. Josef Zimmermann, Vorstandsvorsitzender der Freunde der Universität Mannheim.

Fotos: © Server Akgebek / Kulturgut-im-Quadrat, gUG/VdU (2)

AUF DEN SPUREN VENEDIGS

Wirtschafts-Kultur-Reise

Auf Einladung von Dorothea van der Koelen und Lore Bert fand im September eine Wirtschafts-Kultur-Reise nach Venedig statt. Besuch der Biennale, Guggenheim-Museum und die Installation von Lore Bert in San Samuele waren die Highlights der dreitägigen Reise. Dank fachkundiger Führung durch VdU-Mitglied Dorothea van der Koelen wurde den Damen die zeitgenössische Kunst nähergebracht. Gleichzeitig bekamen die Anwesenden einen besseren Eindruck von VdU-Mitglied Dorothea van der Koelen, die als Verlegerin, Kuratorin, Galeristin und Kunsthistorikerin Brücken zwischen den Kunstwerken und dem Betrachter baut.



Die kulturinteressierten Unternehmerinnen in der Lagunenstadt



Ungezwungener Austausch bei sommerlichen Temperaturen

BESTE STIMMUNG

Sommerfest in Südbaden

Was für ein tolles Sommerfest: Mehr als 40 Frauen waren im Juli zu Gast bei VdU-Mitglied Antoinette Klute-Wetterauer und genossen einen entspannten Sommerabend in familiärer Atmosphäre. Bei einem Glas Wein oder Bier fand ein themenungebundener Austausch statt, bei dem ausreichend Möglichkeiten zur Vertiefung der Kontakte geboten waren. Zu den Höhepunkten des Abends gehörte der Auftritt des Frauen-A-cappella-Sextetts Die Giselas, das mit einer einstündigen Showeinlage begeisterte.



VdU-Delegation vor dem Bayreuther Festspielhaus



Regel Austausch und große Begeisterung in der Pause der Aufführung

BAYREUTHER FESTSPIELE 2019

Generalprobe von „Tristan und Isolde“

„Und jedermann erwartet sich ein Fest!“ – diesem Ausspruch Goethes folgend sind 20 Unternehmerinnen des VdU über eine persönliche Anfrage bei Katharina Wagner, Geschäftsführerin der Bayreuther Festspiele, in den Genuss gekommen, zur Generalprobe von „Tristan und Isolde“ eingeladen zu werden. Hierzu muss man wissen, dass eine Generalprobe wie eine normale Aufführung abläuft und das Festspielhaus auf dem Grünen Hügel an diesem Abend restlos ausgebucht war. Katharina Wagner führte selbst Regie, und die Gäste erlebten einen hochkarätigen Opernabend: Wagnersänger der Spitzenklasse, die unter dem Dirigenten Christian Thielemann sängerisch und darstellerisch in Höchstform zu erleben waren. Nirgends sonst hört man Wagner so gut wie in Bayreuth – auch aufgrund der hervorragenden Akustik. In den Pausen hatten die Unternehmerinnen ausreichend Zeit, sich über das gerade Erlebte auszutauschen. Im Anschluss an die Aufführung ging es ins Restaurant Bürgerreuth oberhalb des Festspielhauses. Die Damen hatten das Glück und das Vergnügen, die Opernsängerin Petra Lang, die sie in der Rolle der Isolde auf der Bühne erlebt hatten, persönlich kennenzulernen. Sie ließ es sich nicht nehmen, trotz der großen sängerischen Anstrengung und Höchstleistung, die eine solche Partie erfordert, vorbeizuschauen und für eine gute Stunde in den persönlichen Austausch zu gehen. Das war ein ganz besonderes Highlight für die Anwesenden – gehört Petra Lang doch zu den weltweit bedeutendsten Interpretinnen der Werke Richard Wagners. Dank gilt nochmals dafür Frau Lang, und ein ganz besonderer Dank geht an Festspielleiterin Katharina Wagner, die diesen unvergesslichen Abend ermöglicht hat.



Nach der Aufführung trafen die Unternehmerinnen auf Opernsängerin Petra Lang (Mitte)



Ellen Bambach, VdU-Landesverbandsvorsitzende Bayern-Nord (links), und Petra Lang, die an diesem Abend die Isolde sang



Kommissarische Landesverbandsvorsitzende **Bayern-Nord**
Ellen Bambach
0170 28 59 66 9
kontakt@ellen-bambach.de



Oliver Thoma, Deutsche Bank, gab hilfreiche Tipps für den etwaigen Unternehmensnotfall

NOTFALLKOFFER FÜR UNTERNEHMERINNEN

Kooperationsveranstaltung mit der Deutschen Bank in Würzburg

Oliver Thoma, Jurist bei der Deutschen Bank, ist ausgewiesener Spezialist für das „Vermögen für Generationen“ und präsentierte wertvolle Aspekte und „Werkzeuge“, die Unternehmerinnen helfen, ihr Lebenswerk zu sichern. Im Wesentlichen verwies er auf drei Punkte, die im „Notfallkoffer“ unbedingt enthalten sein sollten: erbrechtliche Regelungen, Regelungen im krankheitsbedingten Ernstfall und Sicherung des operativen Geschäfts, um das Tagesgeschäft möglichst konfliktfrei weiterführen zu können. Maßgebliche persönliche Ziele als Ausgangspunkt, das Risiko- und Streitpotenzial bei Erbengemeinschaften und Pflichtteilsansprüchen, eventuelle Nachteile des Berliner Testaments, die Harmonisierung mit dem Gesellschaftsvertrag und vieles mehr waren dann der Ausgangspunkt für die Klärung individueller Nachfragen der Zuhörer und von einer lebendigen Diskussion.

Fotos: © VdU, Sofia Mönner Jaime

DIRNDL NACH MASS

Zu Besuch bei Designerin Eva Glöckner

„Das Dirndl ist das weiblichste Kleidungsstück“, ist Eva Glöckner, Designerin und Jungunternehmerin, überzeugt. Sie empfing Gäste des VdU-Landesverbands Bayern-Nord in ihrem „MainDirndl“-Atelier in Schonungen bei Schweinfurt. Glöckner bietet Dirndl in Maßanfertigung an, jeder Kundin auf den Leib geschneidert. Dabei setzt sie auf unterschiedlichste Stoffe, von Seide bis Leder. Die Veredelung von Lederhosen und Miedern mit Wunschnativen unter Einsatz von raffinierten Brenntechniken sind ihre Spezialität. So kreiert sie individuelle Trachtencouture mit viel Handarbeit ausschließlich vor Ort in ihrem Atelier – und das soll auch so bleiben. Dass ein Dirndl auch das passende Kleidungsstück in der Schwangerschaft ist, dafür ist sie selbst das beste Beispiel. Der Landesverband wünscht alles Gute!



Isabella la Cour, Eva Glöckner, Ellen Bambach (von links)

AST AIR SEA TRUCK

AST-Air Sea Truck International GmbH

WE GET THINGS GOIN'



Frankfurt – Flughafen //
Cargo City Süd, Speditionszentrum
Gebäude 556D, Raum 3005, 60549
Frankfurt, Tel +49 (0) 69 697903-0
astfra@ast-fra.de, www.ast-fra.de

Fotos: © VdU



Von links: Simone Naumann (LV-Vorstand), Maren Martschenko (Vorsitz Digital Media Women), Yvonne Molek (LV-Vorstand), Christian Faltin (Gründer/GF cocodibu), Ulrike Katz (Managing Director justZARGE-Scommunicate!), Christiane Wolff (Founder/CEO Crafty), Anne Wahl (Reg. Communications Accor Central Europe), Gastgeberin Nicole Bastien (GF mbw Medienberatung der Wirtschaft), Simone Fasse (Moderation)

EINBLICKE & INSPIRATION

Coworking-Space – Modell für unser künftiges Zusammenarbeiten?

In aller Munde und ein Phänomen, das mittlerweile weltweit zu finden ist: der Coworking-Space. Der VdU-Landesverband Bayern-Süd hatte Gelegenheit, im Open SP-CE in der Alten Akademie München einen Blick hinter die Kulissen zu erhalten. Die Gäste erlebten jedoch nicht nur Coworking, Performances, Ausstellungen, Lesungen und kreatives Schaffen, sondern erhielten auch Informationen über die noch relativ junge Branche Kultur- und Kreativwirtschaft. Für die Unternehmerinnen war an diesem Abend besonders spannend: Wie könnte ein branchenübergreifender Austausch und eine nachhaltige Zusammenarbeit zwischen der Kreativwirtschaft und den klassischen Branchen aussehen? Das Kompetenzteam der Kultur- und Kreativwirtschaft unterstützt Kreativunternehmen in Form von Beratung, Qualifizierung, Vernetzung, Internationalisierung und hilft bei Raumsuche und Zwischennutzungen.



Landesverbandsvorsitzende Bayern-Süd
Jana Mareš
089 27 28 90 10
jana.mares@mares.world



Landesverbandsvorsitzende Bayern-Süd
Birgit Stockinger
08141 423 64
b.stockinger@stockinger-gmbh.de

YES WE CAN ...

Sichtbarkeit im digitalen Zeitalter

Der VdU-Landesverband Bayern-Süd, die Digital Media Women München sowie die mbw Medienberatung der Wirtschaft GmbH haben gemeinsam die Initiative ergriffen und ein neues Format mit dem Ziel entwickelt, alltagstaugliches Wissen zu vermitteln und vor allem den praktischen Austausch von Unternehmerinnen zum Thema Sichtbarkeit anzustoßen. Die Bilanz nach der Premiere im Mai: Eine hochkarätig besetzte Podiumsdiskussion und anschließend individuelle Table-Talks mit den Expertinnen sind zweifellos einer der besten Wege, um uns fit zu machen für die spannenden Zeiten, in denen wir leben und denen wir mit passenden Antworten begegnen müssen.



Angeregte Diskussionen folgten der Führung durch den Coworking-Space in München



Der VdU-Landesverband Bayern-Süd

SOMMERSAUSE À LA VdU

Freude pur

In einer lauen Julinacht feierte der VdU-Landesverband Bayern-Süd ein ausgelassenes Sommerfest an einem markanten Platz der bayerischen Landeshauptstadt, der symbolisch für die Entwicklung Münchens zu einer der führenden Wirtschaftsstandorte Europas steht: der Alten Messe München auf der Theresienhöhe. Wo über Jahrzehnte Handel betrieben und internationale wie nationale Kontakte geknüpft worden waren, stand an diesem Abend nur eines auf dem Programm: netzwerken in ausgelassener Stimmung. Nicht zuletzt die zentrale Lage und das in der Bar zelebrierte Fünfzigerjahre-Flair lockten mehr als 70 Mitglieder, Interessentinnen und Gäste in die Kongress Bar.

Fotos: © Jutta Sixt; Simone Naumann; VdU



Petra Göckel (LV Bayern-Süd, Vorstand), Andrea Ziegler-Wrobel (Danuvius Klinik GmbH), Elfriede Kersch (IHK München und Oberbayern; von links)

NEUE HORIZONTE

Unternehmerinnen im Gespräch

Mitglieder des VdU-Landesverbands Bayern-Süd und Vertreterinnen der IHK München und Oberbayern folgten einer Einladung von Andrea Ziegler-Wrobel, die als Kaufmännische Direktorin und Geschäftsführerin gemeinsam mit Dr. Torsten Mager die Geschäftsführung der Danuvius Klinik GmbH verantwortet. Die Danuvius Klinik GmbH beschäftigt in ihren Fachkliniken für psychische Gesundheit mit Ambulanzen und Spezialpflegeheimen für Menschen mit Demenz an vier Standorten rund 600 Mitarbeiter. 2002 startete Andrea Ziegler-Wrobel zunächst als Mitarbeiterin, um drei Jahre später die kaufmännische Leitung zweier Einrichtungen zu übernehmen. Heute hat sie in der Doppelspitze die Gesamtverantwortung für das Unternehmen, und ihr Credo lautet dabei stets: Nahbarkeit.

Fotos: © Dorethe Willeke-Jungfermann / IHK München; Tajaja Huter / Bayerisches Staatsministerium; DATEV eG



Roland Mair, Leiter der DATEV-Niederlassung München, Birgit Stockinger, Landesverbandsvorsitzende VdU Bayern-Süd, Bianca Haupt, Pre Sales Consultant, und Thomas Biermann, Referent DATEV eG (von links)

DIGITALES BÜRO

Besuch bei der DATEV eG

Zugegeben, bei der ersten Begegnung löst der Name DATEV bei vielen nur bedingt große Gefühle aus. Aber: Jede Unternehmerin, die sich mit dem Thema Finanzen und Steuern auseinandersetzt, wird die Dienstleistungen der Genossenschaft sehr schnell zu schätzen wissen. Von der revisionistischen Archivierung elektronischer Belege bis zu der Optimierung digitaler Geschäftsprozesse, der Vorbereitung auf künftige digitale Anforderungen und gesetzliche Vorgaben – Thomas Biermann, Referent DATEV eG, demonstrierte den Gästen, wie sich die Welt des digitalen Büros verändert hat und wie sie sich in Zukunft entwickeln wird.

POLITISCHE TEA-TIME-RUNDE

Gespräch mit Wirtschaftsminister Aiwanger

Der stellvertretende Ministerpräsident und bayerische Wirtschaftsminister Hubert Aiwanger folgte der Einladung des VdU-Landesverbands Bayern-Süd zu einer Gesprächsrunde in kleinem Kreis. Erfreulich war seine klare Haltung zu marktwirtschaftlichen Prinzipien. Neben Kritik und Anregungen ganz oben auf der Agenda: geforderte Maßnahmen zum Abbau der Bürokratie und die Unterstützung beim Aufbau junger Unternehmen. Außerdem sprach er über die dringend notwendigen Investitionen in berufliche Bildung und Weiterbildung. Dank geht an den Minister sowie an Brigitte Meier für ihre vorbildliche Gastfreundschaft zur Tea Time in ihrer gemütlichen Gamsbar.



Die Unternehmerinnen mit Hubert Aiwanger vor der Gamsbar im Herzen Münchens



Spannender Austausch mit Politikerinnen aller Fraktionen des Abgeordnetenhauses von Berlin

WIRTSCHAFT TRIFFT POLITIK

Berlin boomt

Unter der Überschrift „Wirtschaft trifft Politik“ traf sich der VdU-Landesverband Berlin/Brandenburg Ende September mit Politikerinnen aller Fraktionen des Abgeordnetenhauses von Berlin. Die Hauptstadt hat eine top Wissenschaftslandschaft und eine hochinnovative Digitalszene. Berlin ist eine der dynamischsten Regionen Deutschlands und dabei, sich in die erste Liga der europäischen Wachstumstädte zu boomen. Das bringt viele Vorteile, aber auch Herausforderungen mit sich. Über die Berliner Verhältnisse und die auch bei den Unternehmerinnen brennenden Themen diskutierten die Teilnehmerinnen mit den folgenden Podiumsgästen:

- Dr. Ina Czyborra, SPD-Fraktion
- Cornelia Seibeld, CDU-Fraktion, Vizepräsidentin des Abgeordnetenhauses von Berlin
- Franziska Brychcy, Fraktion DIE LINKE
- Nicole Ludwig, Fraktion Bündnis 90/Die Grünen
- Dr. Kristin Brinker, AfD-Fraktion
- Dr. Maren Jasper-Winter, FDP-Fraktion

Wie bereits im vergangenen Jahr übernahm Susanne Engels die Moderation.

Sommerfest auf historischem Boden und direkt neben der weltberühmten Kuppel von Norman Foster



Fotos: © Ines Hüber, Maren Schulz (3)

SOMMERFEST IM HERZEN DER BERLINER REPUBLIK

Dinner auf dem Reichstagsgebäude

Unter Leitung von Andrea Niroumand erlebte der VdU-Landesverband Berlin/Brandenburg eine exklusive Führung durch das Reichstagsgebäude, das Jakob-Kaiser-Haus sowie durch das Paul-Löbe-Haus. Beate Wagner-Nothelle, langjährige Mitarbeiterin des Deutschen Bundestags, öffnete die Räume der Entscheidungsgremien. Sie erzählte zahlreiche Geschichten und Anekdoten rund um die Entstehung des Regierungsgeländes und aus dem turbulenten Politikbetrieb.

Im Anschluss an die hochinteressante Führung kehrten die Gäste zum Dinner in das Restaurant Käfer auf dem historischen Reichstagsgebäude ein. Als einziges Parlamentsgebäude weltweit beherbergt der Deutsche Bundestag ein öffentliches Restaurant.



Stephanie Bschorr, ehemalige VdU-Präsidentin, blickte auf ihre Amtszeit zurück und gab inspirierende Denkanstöße für die Zukunft



Das sogenannte Wohnzimmer des Hotels, die Library Lounge, bot den idealen Rahmen für dieses Format

VdU-SALON- GESPRÄCH ÜBER DEN DÄCHERN BERLINS

Berlins neue Veranstaltungsreihe

Ende Mai fand über den Dächern Berlins der Auftakt der neuesten Veranstaltungsreihe des VdU-Landesverbands Berlin/Brandenburg statt. Im Rahmen der „Waldorf Astoria Salon Gespräche“, moderiert von Berlins Landesverbandsvorsitzender Salka Schwarz, sprach die ehemalige VdU-Präsidentin Stephanie Bschorr über ihre Zeit an der Spitze des Verbands. Bschorr ließ die spannendsten Begegnungen ihrer Amtszeit Revue passieren und berichtete über die beeindruckendsten, aber auch die skurrilsten Treffen mit Spitzen aus Politik, Wirtschaft und Zivilgesellschaft. Im Mittelpunkt der anschließenden Diskussion mit den Teilnehmerinnen stand vor allem die Frage nach ihren persönlichen Zukunftsvisionen, etwa danach, wie die frühe Förderung von Mädchen aussehen sollte, damit Frauen der nachfolgenden Generationen selbstverständlicher Führungspositionen einnehmen. Abgerundet wurde die Veranstaltung durch den von VdU-Mitglied Sabine Usinger gesponserten Champagnerempfang.

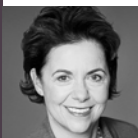
DU MÖCHTEST DEIN EIGENER
LIEBLINGSCHIEF WERDEN?

Mach dich als **Unternehmer (m/w/d)** selbständig mit einem REWE Supermarkt. rewe.de/karriere

ECHT WAS ERREICHEN.

REWE
DEIN MARKT

Jennifer B.,
Selbständige REWE Kauffrau



Landesverbandsvorsitzende
Berlin/Brandenburg
Salka Schwarz
schwarz@salkaschwarz.com
030 81 003470



Ehrung der OHB-Gründerin und Eigentümerin Christa Fuchs (links) für 35 Jahre VdU-Mitgliedschaft

UNTERNEHMERINNEN ON TOUR

Beim Space- und Security-Unternehmen OHB

Bremen ist mit mehr als 140 Unternehmen und rund 12000 Beschäftigten einer der herausragenden Standorte in der Luft- und Raumfahrtbranche. Der VdU-Landesverband Bremen-Weser-Ems besuchte das Raumfahrt-Technologieunternehmen OHB-System AG. Gründerin und Aufsichtsrätin Christa Fuchs gab Einblicke in den Geschäftsalltag, die Firmengeschichte und -entwicklung. Ein agiles Team stellte spannende Projekte wie „Women in Aerospace“ vor. Durch den Besuch einer der Produktionshallen konnten die Teilnehmerinnen einen Eindruck in die Satellitentechnik gewinnen.

SOMMERFEST

Kleines Bundesland – große Reichweite

Das Sommerfest fand an einem der wenigen Sommertage statt, an denen die Sonne nicht so recht durchkommen wollte. Keine der mehr als 30 Damen ließ sich dadurch die gute Laune vertreiben. Im wunderschönen Innenhof des Restaurants Atrium begrüßte Landesverbandsvorsitzende Birgit van Aken die Gäste und hatte eine lange Liste mit Ehrungen vorzutragen. Besonders hervorzuheben ist die ehemalige VdU-Präsidentin Inge Sandstedt, die seit 30 Jahren ein geschätztes Mitglied ist und mit einer sehr persönlichen Laudatio von Dagmar Thalau bedacht wurde. Außerdem Heidi Domeyer-Armbruster, die den Bremer Unternehmerpreis 2019 gewonnen hat, sowie Sadia Shakil, die in den VdU-Bundesvorstand gewählt wurde. Mit einer dank Losentscheid bunt gemischten Tischordnung wurden neue Kontakte geknüpft und bestehende gepflegt.



Der Bremer Landesvorstand beim Sommerfest im Atrium



Oliver Bruns (links), Birgit van Aken und Andreas Köhler von der IHK

KINDERHAFTEN FÜR IHRE ELTERN

Was für den Pflegefall unerlässlich ist

Das Thema Pflege ist so wichtig, da es besonders häufig Frauen betrifft. In seinem pointierten Vortrag machte Pflegeexperte Oliver Bruns darauf aufmerksam, welche Fragen man sich stellen sollte, um nicht unvorbereitet in eine Pflegesituation – sei es mit Eltern, Partner oder sich selbst – zu geraten. Die Anwesenden spielten Szenarien durch, die vermittelten, was alles zur Planung von Pflege dazugehört, auch um nicht seine Kinder für die eigenen Versäumnisse aufkommen zu lassen. Die Gäste hatten bei dem inspirierenden Abend viele Erkenntnisse und diskutierten angeregt.



„Netzwerken, weil es Spaß macht“ – so lautet das Motto der Regionalgruppe Oldenburg

LADYS MIT DRIVE

Erhalt der Regionalgruppe

Die „Inside-Treffen“ des Regionalkreises Oldenburg dienen vorrangig dem besseren Kennenlernen. Die Unternehmerinnen werden dabei in den Fokus gestellt. Jede kann ihr Unternehmen und den persönlichen Werdegang mit allen Höhen und Tiefen vorstellen. In den regelmäßigen „Bar-Gesprächen“ geht es um Aktuelles: Gegenwärtige Erfolge werden gefeiert oder anstehende Probleme betrachtet und diskutiert. Daraus ist eine ganz besondere Veranstaltung mit dem Titel „Hosen runter“ entstanden. Hier soll der Umgang mit Herausforderungen verbessert werden. In diesem Format berichten die Unternehmerinnen offen über ihre Fehler und darüber, wie sie damit umgegangen sind. Ziel ist es, einen gemeinsamen Erfahrungsschatz aufzubauen, von dem jede einzelne Teilnehmerin profitieren kann.

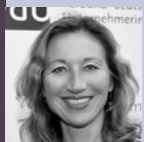


Workshop-Selfperformance mit dem Seniorcoach und Diplom-Theaterwissenschaftler Erik Roßbander

WIE PRÄSENTIERE ICH MICH VOR PUBLIKUM?

Persönlichkeitsworkshop mit Bremer Schauspieler

„Für den ersten Eindruck gibt es keine zweite Chance!“ – Sie kennen diesen Satz? Der Landesverband Bremen-Weser-Ems lud Schauspieler, Regisseur und Persönlichkeitscoach Erik Roßbander ein, um über Selfperformance zu sprechen. Die Anwesenden stellten sich folgende Themen: sich von der besten Seite zeigen, authentisch sein und das wirklich Wichtige rüberbringen. Wie präsentiert man sich neuen Kundinnen und Kunden, Geschäftspartnern? Jede Teilnehmerin hatte die Chance, eine kleine Präsentation vor dem vertrauten Mitgliederkreis zu halten. Workshopleiter Roßbander kommentierte anschließend und gab ausführliches Feedback zur Wirkung des Vortrags und Tipps für Verbesserung.



Landesverbandsvorsitzende Bremen-Weser-Ems
Birgit van Aken
04791 899 14 40
b.van.aken@plansecur.de

Fotos: © Birgit van Aken, Silke Gohlke, Aunette Stromburg



Versicherungen für Unternehmerinnen

Als Arbeitgeberin attraktiv sein

Lassen Sie sich beraten, wie Sie Ihre **Arbeitnehmer*Innen einfacher gewinnen und binden:**

- betriebliche Altersversorgung (auch gesondert gefördert für Niedrigverdienende)
- betriebliche Krankenversicherung
- D&O, Unfall, Berufsunfähigkeit etc.

www.soldan-versicherungsmakler.de



Birgitt Ohlerich, Anne Lemcke, Bettina Poullain, Dr. Birgit Oschmann, Stefanie Huppmann, Brigitte Huber, Dr. Kirsten Soyke (von links)

FIT FOR BUSINESS – FIT FOR FUTURE?

VdU-Vernetzung mit Haspa-Start-up-Unternehmerinnen

Wenn Haspa-Vorstand Bettina Poullain einlädt, dann ist der Andrang groß. Nach einem hochinformativen Vortrag zum Thema Unternehmensgründung diskutierten rund 120 Unternehmerinnen lebhaft über die Erfolgsthemen. Wissen, Mut, Finanzierung, Vernetzung und Begleitung von Start-up-Unternehmerinnen waren dabei wichtige Themen. Aber genauso intensiv war der Austausch über frische Ideen in etablierten Unternehmen. An diesem Abend wurden viele neue Kontakte geknüpft und manche konkrete Vereinbarung geschlossen.

MUTFAKTOREN FÜR DEN WEG IN AUFSICHTSRÄTE UND FÜHRUNGSPPOSITIONEN

DAX-Aufsichtsrätin Manuela Rousseau im Dialog

„Machen ist mutiger als wollen“ lautet das Credo von Manuela Rousseau, die seit 20 Jahren mitverantwortlich ist für die Erfolge der Beiersdorf AG. Sie macht Frauen Mut – Mut, authentisch, souverän und sichtbar zu sein, Mut, sich verantwortlich und solidarisch zu zeigen, Mut, Ja zu sagen. Wir Frauen dürften uns eine große Vorstellung von unserem Leben erlauben, schreibt Manuela Rousseau in ihrem neuen Buch „Wir brauchen Frauen, die sich trauen“ und führte darüber nach einer Lesung mit mehr als 80 Unternehmerinnen und Frauen in Führungspositionen eine lebendige Diskussion.



Elizabeth Lehnich, Birgitt Ohlerich, Manuela Rousseau, Petra Helf (von links)



Strahlende Gesichter an Bord der „Sea Cloud“

SEA CLOUD

Besuch auf dem Traumsegler

Mit 47 Unternehmerinnen wurde ein genussvoller Tag mitten im Paradies unter Segeln verbracht. Nach der herzlichen Begrüßung an Bord durch Petra Quasdorf, Senior Vice President Product Management, entführte die Kreuzfahrt-direktorin die Gäste anschließend in die spannende „Sea Cloud“-Geschichte, die der starken Erbauerin und Unternehmerin Marjorie Merriweather Post entspringt. Danach besichtigten die Anwesenden die eleganten Decks und Kabinen, und einige tauschten im Geiste schon Schreibtisch gegen Deckchair...

Fotos: © Carolina Hiebl (2)/VdU



Bei schönstem Sonnenschein wieder auf sicherem Boden

MIT GESCHÄRFTEM BLICK

Fotoworkshop für Smartphone und NordArt

Wenn sich VdU, der Freundeskreis der Käte Ahlmann Stiftung, ACO Academy und NordArt zusammentun und einen Smartphone-Fotoworkshop mit Simone Naumann veranstalten, dann kommt da etwas ganz Großes raus. „Manchmal habe ich ein besonders schönes Foto auf dem Handy, weiß aber nicht, weshalb. Es wäre schön, wenn ich das planen könnte.“ Diese und viele weitere Anliegen wurden mit konkreten Anleitungen, Tipps und Tricks sowie Hinweisen für helfende Apps und Tools beantwortet. Und dann hieß es üben, üben, üben – in perfekter Umgebung auf der NordArt bei bestem Wetter und herrlichem Abendlicht. Eine hervorragende Führung und ein geselliges Abendessen rundeten diesen wunderbaren Tag ab.



Die wichtigen Dinge im Auge behalten

Fotos: © Anja-Dorethee Schacht/VdU; Martina Cleven

MUT, ERFOLG, VISIONEN

Regattabegleitfahrt zur Kieler Woche

Wo ließe sich besser über Themen wie Mut, Erfolg und Visionen reden als auf dem energiegelassen Element Wasser zwischen hochkarätigen Seglern aus aller Welt? Das dachten sich Mitte Juni anlässlich des größten Seglerevents der Welt auch 35 Unternehmerinnen und gingen an Bord des Restaurantschiffs „MC Princess“. Der Impulsvortrag zum Thema „Power of Mindset“ von Bettina Kohl, Teilnehmerin am Worldcup im Stand-up-Paddling, und die Vorstellung von Neumitglied Simone Menne, Aufsichtsrätin und Galeriebetreiberin, machten eines deutlich: Mit Visionen können Impulse gesetzt, Neues gedacht und Ziele definiert werden.

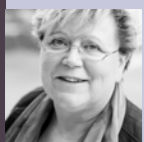


Einblicke in Prozesse und Strukturen bei der Führung mit Kristin Röschmann

DIGITALISIERUNG AUF DEM LAND

Chancen für Tradition und Moderne

Kristin Röschmann, Geschäftsführerin von Röschmann Landhandel, lud ein, um das Thema Digitalisierung auf dem Land mit ihren Gästen zu durchleuchten. Das Traditionsunternehmen ist ein tolles Anschauungsbeispiel, da hier Handwerk mit modernen Technologien wie Packrobotern zusammengeführt wird. „Wir haben viele gute Ideen. Um die umzusetzen, brauchen wir 5G an jeder Milchkanne“, so Röschmann. Nach der Führung wurden in einer Podiumsdiskussion auch Infrastruktur, Fachkräftemangel und Nachhaltigkeit sowie die vielfältigen Möglichkeiten, wie Traditionsunternehmen und Start-ups wechselseitig voneinander lernen können, erörtert.



Landesverbandsvorsitzende Hamburg/Schleswig-Holstein
Birgitt Ohlerich
0151 67233872
birgitt.ohlerich@vdu-hh-sh.de



Ellen Bambach, Melanie Kell, Dagmar Döring, Carmen Abraham, Simone Deckers (von links)

RHEINGAUER WIRTSCHAFTS-FORUM 2019

Neue Arbeitswelten

Das achte Rheingauer Wirtschaftsforum trug den Titel: „Digitalisierung – Schöne neue Arbeitswelten oder neues Prekariat?“ Anfang Juni trafen sich wieder zahlreiche Unternehmerinnen und Unternehmer zur kleinen Denkwerkstatt über Zukunftsfragen im Schlosshotel Kronberg. Der VdU unterstützte – wie bereits in den Vorjahren – den Meinungsaustausch über die Welt der Arbeit von morgen. So wird eine Reihe von Arbeitsplätzen, etwa von Notaren oder Buchhaltern, durch neue digitale Möglichkeiten ersetzt werden. Melanie Kell, geschäftsführende Gesellschafterin der Kell Outsourcing GmbH und Mitglied des VdU-Bundesvorstands, machte Mut, dass trotz dieser Entwicklung die persönliche Beratung und die speziell auf den Klienten zugeschnittene Dienstleistung nicht aussterben würden. Die Digitalisierung wurde eher positiv als negativ gesehen; sie biete mehr Chancen als Risiken, so die mehrheitliche Meinung.



Melanie Kell (links) auf dem Podium mit Dagmar Döring

MALERISCHES SOMMERFEST

40 Jahre Galerie Dorothea van der Koelen

Anlässlich des 40. Jubiläums von VdU-Mitglied Dorothea van der Koelen reifte die Idee, das diesjährige Sommerfest in ihrer Galerie auszurichten. Dorothea und ihre Mutter, Künstlerin Lore Bert, haben dazu herzlich eingeladen, und die Gäste konnten sich mit Spenden für die Van der Koelen Stiftung für Kunst und Wissenschaft revanchieren. In dem einmaligen Ambiente erhielten die Anwesenden eine fesselnde Führung durch die Exponate der Ausstellung, und Lore Bert öffnete im Anschluss ihr Atelier. Dorothea van der Koelen wurde für ihr langjähriges Wirken für die zeitgenössische Kunst vom Oberbürgermeister der Stadt Mainz, Michael Ebling, mit der Gutenberg-Statuette ausgezeichnet (siehe Seite 56). Der VdU-Landesverband Hessen gratuliert auf diesem Wege noch einmal herzlich!



Die Unternehmerinnen mit Förster Peter Fischer

WIRTSCHAFTS-FAKTOR WALD

Waldspaziergang mit Förster

Gemeinsam mit dem Förster und Waldpädagogen Peter Fischer von Hessen Forst ging es bei strahlendem Sonnenschein durch den Wald. Die Forst- und Holzwirtschaft ist mit rund 1,2 Millionen Beschäftigten und einem Umsatz von 170 Milliarden Euro im Jahr ein oft verkannter Wirtschaftsfaktor. Der Wald ist zudem Lebensraum mit vielfältigen Funktionen für Mensch und Tier. Die beiden vergangenen trockenen Jahre haben dem Wald sehr zugesetzt, Bäume sind vertrocknet oder werden zunehmend von Schädlingen befallen, die Holzpreise sind im Sinkflug.



Landesverbandsvorsitzende Hessen
Margit Dietz
06103 833 59 11
m.dietz@jbratengeier.de



Nach dem Vortrag von Monika Ley-Möller sind alle für den juristischen Notfall gewappnet

REGIONALKREISTREFFEN

Juristischer Notfallkoffer für Unternehmerinnen

Anja Schurich, Regionalleitung Vorpommern-Rügen/Vorpommern-Greifswald, empfing die Damen in ihrem Unternehmen REHAFORM GmbH & Co. KG in Stralsund. Die Referentin des Regionalkreistreffens, Monika Ley-Möller, ist seit 25 Jahren Mitglied im VdU und arbeitete aktiv in unterschiedlichen Funktionen und Gremien. Sie war Justiziarin im Seeverkehr und ist seit 28 Jahren als Rechtsanwältin in eigener Kanzlei auf verschiedenen Rechtsgebieten tätig, seit zehn Jahren auch als ausgebildete Mediatorin. Nach einer Vorstellungsrunde begann Frau Ley-Möller mit dem Vortrag. Beim anschließenden Businesslunch wurden angeregte Gespräche geführt und neue Verbindungen geknüpft. Zum Abschluss führte Anja Schurich durch die Orthopädieabteilung ihres Unternehmens.

WIRTSCHAFT TRIFFT POLITIK

Landtagsabgeordnete im Gespräch

Ende März trafen sich die Mitglieder des VdU-Landesverbands Mecklenburg-Vorpommern im Pflegehotel Stralsund zum Thema „Wirtschaft trifft Politik“. Als Gast empfingen die Unternehmerinnen die Landtagsabgeordnete Ann Christin von Allwörden. In einer ungezwungenen Atmosphäre konnten die Damen Frau von Allwörden zu Themen aus der Gesundheits- und Bildungswirtschaft befragen. An dieser Stelle nochmals vielen Dank an Frau von Allwörden für den ehrlichen und offenen Austausch.



Die Landtagsabgeordnete Ann Christin von Allwörden (links) stellte sich den Fragen der Unternehmerinnen



Landesverbandsvorsitzende Mecklenburg-Vorpommern
Iris Tschischke
0381 637 27 90
info@vdu-mv.de

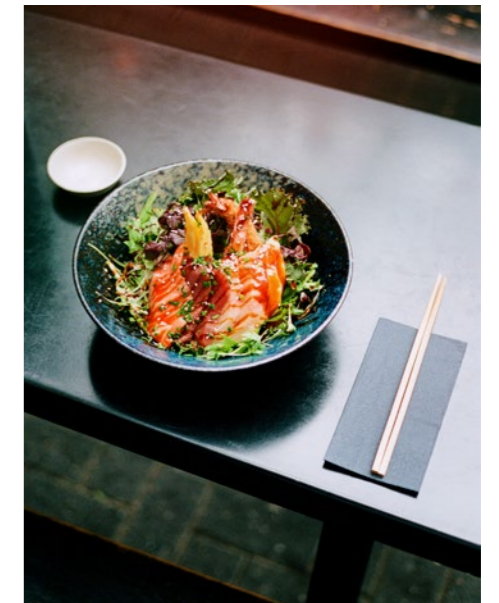
Fotos: © VdU (4), Pia Lanck



Inspiration pur

Die Berliner Gastronomin Chi Cao Hanh ist eine kreative Unternehmerin, die stets mit neuen Ideen zu begeistern weiß. Wir trafen sie in Berlin

Während viele Kinder das Nest verlassen und nie wieder zurückkommen, hat die Berliner Gastronomin Chi Cao Hanh den berühmten Restaurantbetrieb ihrer Familie in Berlin zurückgelassen, nur um kurz darauf wiederzukommen. Gemeinsam mit ihrem Bruder Nam und ihrer Mutter leitet sie das 2008 in Mitte gegründete asiatische Fusion-Restaurant DUDU. Dass sie einmal zu den bekanntesten Gastronomen der Hauptstadt zählen würde, hätte sie vor ein paar Jahren allerdings nicht gedacht: Chi machte sich zunächst mit einem Modelabel selbständig – und kehrte trotz des Erfolgs zurück, um in das Familienunternehmen einzusteigen. 2016 eröffneten die Hanhs dann in Charlottenburg unter der Leitung von Nam ein neues Restaurant mit Namen DUDU 31, während Chi in Mitte die Leitung übernahm. Wer heute einen Gastroführer über Berlin durchblättert, der hat mehr als gute Chancen, auf das Restaurant zu stoßen: Die Sushis dort gelten als mit die besten der Stadt. Zudem ist die Speisekarte von einer Vielzahl kultureller und kulinarischer Traditionen beeinflusst und von den Reisen der Familie Hanh inspiriert – Fusion-Küche auf das Feinste, und zwar in der Torstraße in Mitte und nur 30 Autominuten vom zweiten Restaurant in der Charlottenburger



Bleibtreustraße entfernt. Frischen Fisch und Gemüse für die Speisen bezieht Chi vom FrischeParadies. Ein Besuch des Lebensmittelmarktes, sagt sie, sei eine willkommene Erholung vom Alltag im Restaurant – und eine willkommene Gelegenheit, um sich nach Rezepten umzusehen, denn als gastronomischer Hotspot mit einer vielfältigen und saisonalen Auswahl an Speisen ändert DUDU oft die Speisekarte. Natürlich bleiben einige Gerichte gleich, wie zum Beispiel Chis persönlicher Favorit Pho, eine Rindnudelsuppe. Übrigens serviert die Familie Hanh alle Speisen auf von Chi entworfener und von ihr selbst in Handarbeit hergestellter Keramik. Wer die Kreationen nachkochen möchte, kann sich dabei der Rezepte aus dem Kochbuch

„DUDU-Kitchen“ bedienen – die vielseitige Unternehmerin brachte es 2018 heraus. Ähnlich wie Chis unerwarteter, aber triumphaler Erfolg ist der CUPRA Ateca ein unkonventioneller, aber fachmännisch gefertigter Hybrid aus SUV und Sportwagen, der Raffinesse und Qualität vereint. Mit seinem einzigartigen und kantigen Design und seiner benutzerfreundlichen Oberfläche ist der CUPRA Ateca das perfekte Auto für kreative Menschen, die ihren eigenen Weg gehen – so wie Chi.

Kraftstoffverbrauch CUPRA Ateca 2.0 TSI 4Drive, 221 kW (300 PS):
innerorts 8,9, außerorts 6,5, kombiniert 7,4 l/100 km; CO₂-Emissionen:
kombiniert 168 g/km. CO₂-Effizienzklasse: D. Abbildung zeigt Sonderausstattung





Die Führung durch das Headquarter bot interessante Einblicke in das Traditionsunternehmen



Referent Henning Mühlendiek und Nicole Mölling



Bustour und Spendenaktion in einem: Die Unternehmerinnen waren sichtlich zufrieden mit dem Ergebnis

VON WOLFENBÜTTEL IN DIE GANZE WELT

Zu Besuch bei Jägermeister

Nur vier Menschen kennen das Rezept, den Kräuterlikör aber gibt es rund um den Globus: Die Rede ist von Jägermeister. Schon gewusst, dass Wilhelm Mast 1878 im Stammhaus in Wolfenbüttel zunächst Essig hergestellt hat? Erst Sohn Curt kreierte 1934 mit 56 Kräutern aus der ganzen Welt die bis heute originalgetreue Rezeptur, deren Grundlage ausschließlich in Wolfenbüttel hergestellt wird. Wie das geht, schauten sich 20 Frauen des VdU-Landesverbands Niedersachsen an. Nach einer Führung durch Lager und Produktion erklärte Antje Staffä, Human Resources & Legal, wie das traditionelle Familienunternehmen funktioniert und bis heute überlebt hat.

STAMMTISCH

In der Lieblingsbar bei 40 Grad Celsius

Selbst Höchsttemperaturen konnten die Unternehmerinnen und Interessentinnen des VdU-Landesverbands Niedersachsen nicht davon abhalten, zum rustikalen „Abendmahl“ beim dritten Stammtisch in die Lieblingsbar zu kommen. Die Bar wurde übrigens bei der „Nacht der Gastronomie“ 2019 als beste Hannovers ausgezeichnet. An drei langen Tischen gab es unter einem heftig drehenden Ventilator deftiges Brot zu zünftigem Aufschnitt und Käse sowie Dips und Pestos. Jede Anwesende hatte sich gleich zu Beginn des Abends kurz vorgestellt – und schon gab es genug Gesprächsthemen.



Die Unternehmerinnen bewahrten trotz Hitzewelle einen kühlen Kopf und tauschten sich angeregt aus

BUSINESSLUNCH

70 Jahre Grundgesetz

Der Businesslunch im Juni stand ganz im Zeichen von 70 Jahren Grundgesetz. Rechtsanwalt Henning Mühlendiek von PricewaterhouseCoopers beleuchtete dieses Thema unter dem Motto: „Von den Müttern des Grundgesetzes bis zu aktuellen Fragestellungen“. Nach dem wirklich interessanten Vortrag wurde angeregt diskutiert. Dabei ging es auch um das Paritätsgesetz, das erstmals in Brandenburg verabschiedet wurde, sowie um die berufliche Gleichstellung der Geschlechter. Aus deutlich fortgeschrittener Perspektive berichtete Hannele Zilm-Schulz, die aus Finnland kommt.

OBERBÜRGERMEISTERKANDIDATEN-TALK

Im Gespräch mit der Politik

Fast 50 Personen kamen zum Oberbürgermeister-Kandidaten-Talk kurz vor der Wahl in Hannover. Die Podiumsdiskussion wurde von der Fernsehjournalistin Martina Thoraus geleitet, die routiniert zu gleichen Zeitanteilen Prof. Dr. Marc Hansmann (SPD), Dr. Eckhard Scholz (CDU), Belit Onay (Grüne) sowie Iyabo Kaczmarek (parteilos) interviewte. Nach einer Vorstellungsrunde ging es um die Rathausaffäre, New Work (Job, Familie, Kitas), Bildung, Immobilien/Wohnungssuche, Digitalisierung und Mobilität. Anschließend wurde mit dem Publikum diskutiert. Eine rundum gelungene Veranstaltung, über die das Fahrgastfernsehen in 240 Stadtbahnen berichtete.



Kandidaten für die Oberbürgermeisterwahl in Hannover zu Besuch beim VdU-Landesverband Niedersachsen

STADTRUNDFAHRT

Hannover kennenlernen und Gutes tun

Für Aktion Kindertraum hatte Bussanova Classic Tours/Stadtbekannt & Co. einen Oldtimerbus von 1968 gratis zur Verfügung gestellt. Es wurde eine rundum gelungene, bunte Stadtrundfahrt. Insgesamt 908 Euro konnten die VdU-Mitglieder und Gäste am Ende an Ute Friese, Geschäftsführerin und Gründerin der Aktion Kindertraum, übergeben. Das Geld geht an Liam, ein Kind aus Hannover mit Downsyndrom, um seiner Familie einen gemeinsamen Urlaub zu ermöglichen. Gutes tun, Spaß haben, netzwerken – ein perfekter Abend, nicht zuletzt durch die Leckereien wie Petits Fours, Kekse, Schokolade und Baumkuchenstücke der Konditorei Kreipe GmbH von Kreipe's Coffee Time.

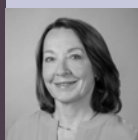


Das Rosenfest gehört zu den Veranstaltungshighlights des VdU-Landesverbands Niedersachsen

ROSENFEST

Perfektes Wetter zum Jubiläum

Im Garten des Restaurants Tropeano di Vino führten über 80 Gäste bei sommerlichen Temperaturen und exzellentem Essen anregende Gespräche. Ehrengast Nora Sophie Griefahn stellte ihren gemeinnützigen Verein Cradle to Cradle e. V. vor. Die geschäftsführende Vorstandin erklärte, wie man wirtschaften kann, damit für die Nachkommen ein positiver Fußabdruck hinterlassen wird. Für die Musik sorgte die Band Cream Flow mit Agnes Hapsari und Piet Schwaar. Herzlichen Dank an alle, die bei der Organisation und Durchführung des Rosenfestes aktiv dabei waren.



Landesverbandsvorsitzende
Niedersachsen
Martina Machulla
05032 94020
martina.machulla@vdu-niedersachsen.de



Dr. Almut Weber, Evelyne de Gruyter, Sybille Lindner (von links)

NEUE POWER IM VORSTAND

Vorstandsmitglieder beim Brigitte-Symposium

Nachdem bereits im Juni Dr. Almut Weber von der Arkturus GmbH den kommissarischen Landesverbandsvorsitz von Jennifer Reckow übernommen hatte, die in den Bundesvorstand wechselte, erhielt das Vorstandsteam nun weitere Verstärkung durch neue Mitglieder: Sybille Lindner von der SL Trading GmbH übernimmt die Regionalleitung Eifel-Mosel-Hunsrück von Dr. Margit Bastgen, die die Region mit außergewöhnlichem Engagement aufgebaut hat. Dr. Bastgen bleibt dem Vorstandsteam weiterhin erhalten, ebenso Rowena Arnold (Regionalleitung Vorder- und Südpfalz) und Carola Frank (kommissarische Regionalleitung Rheinhessen). Zusammen mit Dr. Almut Weber und Evelyne de Gruyter vertrat und unterstützte Sybille Lindner beim Brigitte-Symposium in Mainz den VdU-Landesverband Pfalz/Saar tatkräftig.



Kommissarische Landesverbandsvorsitzende Pfalz/Saar
Dr. Almut Weber
06131 144 81 40
almut.weber@arkturus.eu



Hinter den Kulissen der Bühne am Wormser Dom

NIBELUNGEN-FESTSPIELE

Eine alte Sage neu erzählt

Bei einer Aufführung der diesjährigen Nibelungen-Festspiele in Worms durfte der VdU-Landesverband Pfalz/Saar zum kulturellen Landeshighlight wieder Mitglieder und Gäste aus dem Bundesgebiet begrüßen. Nach einem Sektempfang im Hotel gab es Gelegenheit zu einer Backstageführung mit spannenden Einblicken hinter die Kulissen der Bühne am Wormser Dom. Danach ging es bei strahlendem Sonnenschein zum Dinner. Dort konnten sich die Gäste austauschen und auf das neue Stück der Nibelungen-Festspiele freuen: „Überwältigung“ heißt es; Autor Thomas Melle lässt die Nibelungen nach einem neuen, besseren Ende suchen. Die zeitgemäße Interpretation der alten Sage, bemerkenswerte schauspielerische Leistungen und wunderbare Bühneneffekte waren der gelungene Rahmen für entspannte Unternehmerinnengespräche.



Viel neuen Input bot der Vortrag von Digital-Expertin Catrin von Drathen beim Wirtschaftstreff

DIGITALE TRENDS BEI KMU

Neues Wissen und gemeinsame Learnings

Die Digitalisierung birgt riesige Herausforderungen, das gilt im Besonderen für die kleinen und mittleren Unternehmen. Die Digitalexpertin Catrin von Drathen vermittelt als freiberufliche Trainerin digitales Know-how. Deshalb sprach sie beim Wirtschaftstreff des VdU-Landesverbands Pfalz/Saar über Hintergründe, über aktuelle technische Entwicklungen und darüber, was bei einer erfolgreichen Umsetzung von Digitalisierungsstrategien zu beachten ist. Das Thema betrifft alle Unternehmerinnen und führte zu einem intensiven Austausch über bereits umgesetzte Vorhaben und den Learnings daraus. Außerdem konnten die Teilnehmer konkrete Anregungen für ihr Tagesgeschäft mitnehmen und voneinander lernen.



Die Unternehmerinnen zeigten sich sichtlich beeindruckt von den Räumlichkeiten der Sektkellerei Kupferberg

HISTORISCHE SEKTKELLEREI

Führung durch tiefste Fasskeller der Welt

Bei der Besichtigung des historischen Fasskellers der Sektkellerei Kupferberg mit den tiefsten Sektkellern der Welt erhielten die Mitglieder des VdU-Landesverbands Pfalz/Saar eine sachkundige Einführung in die Kunst der Herstellung von Sekt und Perlwein. Sie konnten in die reiche Geschichte des Hauses Kupferbergs in Mainz eintauchen und erkundeten unter der Erde die weitläufigen Kellerräume, die sich über sieben Etagen erstrecken. Außerdem gab es die weltweit größte Sammlung von Sekt- und Champagnergläsern zu besichtigen: Mehr als 500 Gläser aus vielen Epochen und Ländern ergeben ein beeindruckendes Bild von der Kreativität und dem Geschick der Glaskünstler.

Fotos: © Carola Frank; Fotografie Winter



Die VdU-Damen auf der WirtschaftsWoche Wittlich

PODIUMSDISKUSSION MIT MALU DREYER

VdU auf der WirtschaftsWoche Wittlich

Welch großes Potenzial in der Region Eifel/Mosel/Hunsrück liegt, zeigt der große Zulauf bei der VdU-Veranstaltung auf der WirtschaftsWoche Wittlich zum Thema „Karrieremöglichkeiten im innovativen Mittelstand fernab der Ballungszentren“. Es diskutierten die rheinland-pfälzische Ministerpräsidentin Malu Dreyer, VdU-Präsidentin Jasmin Arabian-Vogel, IHK-Trier-Vizepräsidentin Birgit Steil, Anwältin Dr. Margit Bastgen sowie Unternehmerin Madeleine Oster. In einer angeregten Diskussion legten sie ihre Perspektive auf die Entwicklung der Region dar: Dreyer stufte das Potenzial aufgrund des Unternehmergeistes und der Innovationsfreude der mittelständischen Betriebe als hervorragend ein. Hohe Löhne in Luxemburg seien im Wettbewerb um Fachkräfte dagegen ein Problem. Dem stünden gute Infrastruktur, günstiges Bauland und Gewerbegebiete sowie eine hohe Lebensqualität gegenüber.

Fotos: © Sybille Lindner; Rowena Arnold; Dr. Almut Weber



Gabriele Lönne ENDLICH FREI von Angst, Panik und Depressionen...! Coaching Protokolle aus meiner Praxis

Diese Geschichten sind für Menschen, die sich irgendwann im Leben unwohl fühlen oder einen Schicksalsschlag erlitten haben und nicht wissen, wie sie damit umgehen sollen.

Lesen Sie die anonymisierten Protokolle! Erleben Sie, wie befreiend es sein kann, sich durch individuelles Coaching wieder aufzurichten!

Ab sofort bei amazon
als eBook für 15,90 € oder
als Buch für 19,90 €.

www.loenne.info



Die erste rein weibliche Besuchergruppe bei Mitsubishi Electric

JAPANISCH-DEUTSCHE UNTERNEHMENS-KULTUR

Zu Besuch bei Mitsubishi Electric

Anfang Juni war der VdU-Landesverband Rheinland zu Gast bei der deutschen Niederlassung von Mitsubishi Electric, die Ende 2015 neuen Räumlichkeiten am Mitsubishi-Electric-Platz in Ratingen bezog. Das neue Gebäude setzt mit eigenen Technologien Maßstäbe für maximale Energieeffizienz und maximalen Komfort sowie für umweltfreundliches und nachhaltiges Bauen. Die Gäste wurden sehr herzlich von Georg Jennen, Generalmanager der deutschen Niederlassung von Mitsubishi Electric, empfangen. Die Gruppe war mit rund 30 Unternehmerinnen der erste rein weibliche Teilnehmerkreis einer Führung durch die Ausstellung „The World of Mitsubishi Electric“. Im anschließenden Vortrag gewannen die Anwesenden Einblicke in die spezifische Unternehmenskultur von Mitsubishi Electric und in die japanische Lebensart.



Landesverbandsvorsitzende Rheinland
Martha Giannakoudi
0211 98 47 19 13
vdu@synnous.de



Petra Fischer, Dr. Barbara Deilmann, Martha Giannakoudi, Helga Krumbek (von links)

FRAU KAUFT UNTERNEHMEN

Tipps und Tricks zu Unternehmensübernahme

Was man wissen sollte, wenn man ein Unternehmen kauft, und welche Stolperfallen existieren, stand im Zentrum des Workshops „Frau.kauft.Unternehmen“, der anlässlich des nationalen Aktionstags „Nachfolge ist weiblich“ am 19. Juni stattfand. Nach einem kurzen Abriss über die Funktionslogik von Familienunternehmen und die Herausforderungen in der Kommunikation stellte sich die Referentin Petra Fischer von K. E. R. N – Die Nachfolgespezialisten den umfassenden Fragen zum Thema Unternehmenskauf (M&A). Ob Erwerb des elterlichen Familienunternehmens, ob strategisches Wachstum durch Zukauf oder Kapitalerhöhung oder ob Neueinstieg in Partnerschaften – alle Teilnehmerinnen konnten sich umfassend zu diesem Thema in lockerer und vertraulicher Atmosphäre austauschen. Am Ende waren sich alle einig: „Es wird nicht einfach, aber wir können das.“



Volle Konzentration beim Vortrag zu weiblicher Unternehmensübernahme

SOMMERFEST

Get-together in verwunschenem Gartenlokal

Ein gelungener Auftakt für das gemeinsame Sommerfest der VdU-Landesverbände Rheinland und Ruhrgebiet: Die Freude darüber und über die vielen anwesenden Unternehmerinnen war groß. Viele herzliche Wiedersehen mit alten Bekannten, sich in die Arme fallen, fröhliches Lachen, sich zuprosten. Es wurden neue Bekanntschaften geschlossen: Vor dem alten Holzkamin etwa standen in einer Runde eine Konditorin, eine IT-Dienstleisterin, eine Notarin, eine Personalmanagerin, eine Maschinenbauerin und führten leidenschaftliche Debatten. Der gemeinsame Nenner: ihre Unternehmen. Das merkten auch die Interessentinnen bei ihrer Premiere auf diesem VdU-Event und sagten: „Endlich kann ich mich auf Augenhöhe unterhalten mit Frauen, die auch leidenschaftlich arbeiten.“ Wie schön es doch ist, gemeinsam zu feiern!

Fotos: © Mitsubishi Electric, Malik Grabosch, Petra Fischer



Ziel des Businesslunchs ist es, zwischen all den beruflichen Terminen einen monatlichen Fixpunkt zum Austausch zu schaffen

BUSINESSLUNCH DER UNTERNEHMERINNEN

Auftakt für monatlichen Austausch

Der erste Businesslunch Mitte September fand regen Zuspruch. Die Hanse-Stube des Excelsior Hotel Ernst, fünf Sterne, im Herzen Kölns begrüßte 14 Unternehmerinnen mit einem Sektempfang, um die Veranstaltungsreihe gebührend ins Leben zu rufen. Während des zweistündigen Mittagessens hatten die Gäste Zeit, sich gegenseitig (besser) kennenzulernen und über aktuelle Themen zu diskutieren. Diese monatliche Veranstaltung möchte allen Mitgliedern und Interessentinnen des VdU-Landesverbands Rheinland die Möglichkeit geben, sich auszutauschen.

Fotos: © VdU, Petra Fischer



Johannes Feldges, Head of Marketing der Borussia, und Helga Krumbek, stellvertretende Landesverbandsvorsitzende

WIRTSCHAFTSFAKTOR FUSSBALLVEREIN

Zu Gast bei Borussia Mönchengladbach

Einen spannenden Abend verbrachten die rheinischen Unternehmerinnen beim Fußballklub Borussia Mönchengladbach. Wie aus einem Verein ein Wirtschaftsfaktor und eine Marke wird, beschrieb Johannes Feldges, Head of Marketing der Borussia, eindrucksvoll. Mit vielen Erfolgen ab 2004 legte der Verein den Grundstein für einen erfolgreichen Markenwandel. Er gilt heute als einer der finanziell und sportlich erfolgreichsten Bundesligavereine. Mit weltweit 90 000 Mitgliedern ist das Unternehmen auf allen Kommunikationskanälen unterwegs und gewann zahlreiche Marketing-Awards. Beeindruckend war der Rundgang durch das Stadion.

Landesverbände

STARKE MENSCHEN. STARKES SIEGEL. FAIRTRADE

Das Centrum für Evaluation (CEval) über die Wirkung von Fairtrade:

„Fairtrade trägt über Kontinente hinweg dazu bei, die Widerstandskraft der Kleinbauern zu stärken – vor allem in Zeiten von Krisen und Klimawandel.“ (CEval-Studie 5/2018)

Seit mehr als 25 Jahren stärkt Fairtrade benachteiligte Produzentenfamilien in Afrika, Asien und Lateinamerika darin, ihre Lebens- und Arbeitsbedingungen selbstbestimmt zu verbessern. Verbindliche Sozialstandards, feste Mindestpreise sowie Prämien für Gemeinschaftsprojekte unterstützen bereits mehr als 1,6 Millionen Menschen auf ihrem Weg aus der Armut.

Nutzen Sie unsere Erfahrung und entscheiden Sie sich für das bekannteste Sozialsiegel in Deutschland mit 84 % Bekanntheitsgrad. (Globe Scan 2019) • www.fairtrade-deutschland.de/fuer-unternehmen





Herr Hansler erklärt die Funktion der Media-Lounge

BESUCH DER FUNKE MEDIENGRUPPE

Innovative Gebäudekonzepte fördern unkomplizierte Arbeitsabläufe

Eine Unternehmensbesichtigung der Superlative führte die Unternehmerinnen des VdU-Landesverbands Ruhrgebiet zur Funke Mediengruppe nach Essen, wo der Aufbruch in die Zukunft bereits begonnen hat. Hier steht eine der modernsten Unternehmenszentralen eines deutschen Medienhauses, in der seit Januar 2019 rund 1000 Mitarbeiter auf 37000 Quadratmetern arbeiten. Uns wurde eindrucksvoll demonstriert, dass die Zentrale mehr als ein Bürogebäude ist, nämlich ein Ort der Kreativität, der mit seinen modernen Strukturen die Kommunikation der Mitarbeiter und unkomplizierte Arbeitsabläufe begünstigt. Eine eigene Kindertagesstätte, Eltern-Kind-Büros und ein Fitnessraum stehen für optimierte Work-Life-Balance. Unter kompetenter Führung konnten sich die Gäste von den zukunftsfähigen Konzepten und dem spektakulären Ausblick von der Dachterrasse des Medienhauses inspirieren und begeistern lassen.



Der Ausblick von der Dachterrasse hat alle Teilnehmerinnen überrascht und sehr begeistert

LADIES BUSINESS BREAKFAST

Netzwerken in Dortmund mit Herz und Humor

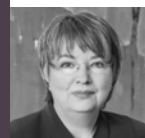
„Die Stimmung ist großartig! Alle haben so viel Lust auf neue Kontakte“, schwärmt Moderatorin Sabine Ziemke, die seit April das neue Ladies Business Breakfast in Dortmund organisiert. Für Bloggerin Karin Klosek aus Essen ist es der ideale Start in den Monat: „Denn Netzwerken mit interessanten Unternehmerinnen, bei dem auch der Humor nie zu kurz kommt, macht für mich sehr viel Sinn.“ Kältetechnikprofi Claudia Bennewitz aus Herne gefällt es so gut, „weil es hier so unkompliziert ist, mit den anderen ins Gespräch zu kommen“. Und Unternehmensberaterin Jeannette Peters kommt, „weil ich dort Frauen treffe, die nicht nur klug denken, sondern auch so handeln“. Finanzberaterin Viktoria van Doornick erfährt gern, was andere Frauen bewegt: „Nur daran kann ich persönlich wachsen.“ Fotografin Anneke Dunkhase sagt, sie lerne hier tolle weibliche Vorbilder kennen.



Auch Humor kommt beim Frühstück nicht zu kurz



Frühstück und Erfahrungsaustausch



Landesverbandsvorsitzende Ruhrgebiet
Dr. Christine Trzaska
02324 708 94 13
vdu@it-service-ruhr.de



Ihre Marken

- Markenschutz für Produkt- und Firmennamen, Logos und Slogans
- keine Begrenzung der Schutzdauer – beliebige Verlängerung
- Marken als Unternehmenswert (Assets)
- Marken als Instrument zur langfristigen Sicherung von unternehmerischen Investitionen
- Marken als Unterscheidungsmittel vom Wettbewerb
- Marken als Schutzrechte für Dienstleister/innen

Über PATERIS

- Recherchen zur Verfügbarkeit von Markennamen und Logos
- Recherchen nach Rechten Dritter vor Benutzung einer Marke
- deutsche, europäische und internationale Markenmeldungen
- Widerspruchsverfahren auf Grundlage von bestehenden Markenrechten
- Lizenzverträge, Vorrechtsvereinbarungen und Abmahnungen
- Verletzungsklagen in Kooperation mit Fachanwälten für gewerblichen Rechtsschutz
- Strategische Beratung bei der Entwicklung eines Markenportfolios
- 10 Patentanwälte/innen an den Standorten München und Berlin

Dr. Michaela Elbel

Partnerin und Gründerin von PATERIS

- Patentanwältin
- European Patent Attorney
- European Trademark and Design Attorney
- Internship bei US-Kanzleien
- Dipl. Biologin
- Dr. rer. nat. in Mikrobiologie und Virologie
- VdU Mitglied seit 2009
- Mitglied des Vorstands des Landesverbandes Bayern-Süd 2011-2017

Ihre Michaela Elbel





Claudia Große-Leege, Cornelia Jähnel,
Nadine Schmieder-Galfe (von links)

NETZWERK- ÜBERGREIFENDES SOMMERFEST

Frauenverbände in Feierlaune

Zum zweiten Mal wurde netzwerkübergreifend Ende August zum Sommerfest in Sachsen eingeladen. Laues Sommerwetter lud zum Feiern und Tanzen ein. Die Freude war groß, denn es konnten über 100 Frauen verschiedener Frauenverbände, insbesondere des Wirtschaftsfrauen Sachsen e. V., des BVMW und anderer, begrüßt werden. Comedian Frau Andrea hat den Abend mit einem Ausschnitt ihres Programms „Starke Weiber dürfen mehr“ lustig locker eingeleitet. Danke an Claudia Große-Leege, VdU-Geschäftsführerin, für ihre herzlichen Worte im Grußwort. Danach wurde nach Herzenslust getanzt und sich ausgetauscht. Dem großen Wunsch, das Sommerfest zu einer Tradition werden zu lassen, kommt der Landesverband gern nach und plant für 2020 bereits die dritte Auflage.

LITERARISCHES FRÜHSTÜCK

Osterfrühstück mit italienischem Flair

Beim literarischen Frühstück Mitte April haben sich die anwesenden Unternehmerinnen gemeinsam mit der Autorin Beate Boeker auf eine beschwingte Italienreise begeben. Sie hat aus ihrem ersten Buch „Hochzeitstorte mit Todesfall“, einer Serie mit beschwingten Kriminalgeschichten, gelesen. Inspiriert vom italienischen Flair und guten Gesprächen sind Interessentinnen und Mitglieder in die Osterferien gestartet. Die Osternester mit VdU-farbenen Eierbechern wurden liebevoll von den „Stadtfunken“, einem Unternehmen der VdU-Vorstandsmitglieder Nancy Nielsen und Anja Gena, kreiert.



Literarisches Osterfrühstück im Café MAX
im Zentrum Dresdens



Landesverbandsvorsitzende
Sachsen/Sachsen-Anhalt
Ines Spanier
0160 96 22 36 90
ines.spanier@farmtex.de



Landesverbandsvorsitzende
Sachsen/Sachsen-Anhalt
Nadine Schmieder-Galfe
0178 509 57 21
schmieder-galfe@zellmechanik.com



VdU-Mitglied Antje Strom, KPMG Leipzig, teilt
ihr Fachwissen mit den Unternehmerinnen

UNTERNEHMERIN- NENABEND

Zu Besuch bei KPMG in Leipzig

Unter der Frage „Steuerliche Herausforderungen im Vertrieb – Geld verdienen oder Geld verbrennen?“ stand der Unternehmerinnenabend Ende Mai bei der KPMG in Leipzig. VdU-Mitglied Antje Strom, Partnerin und Niederlassungsleiterin KPMG Leipzig, und ihr Team haben ein eher trockenes Thema nicht nur sehr anschaulich mit Fachwissen vorgebracht, sondern auch zu einer lebhaften Diskussion über eigene praktische Erfahrungen angeregt. Die Vielfalt steuerlicher Herausforderungen und Feinheiten hat den Anwesenden verdeutlicht, wie wichtig hier der Austausch mit Fachleuten und untereinander ist, um von den Erfahrungen anderer Unternehmerinnen zu profitieren.

Fotos: © Henriette Braun; Tom Schulze; Cornelia Jähnel; Bettina Kretschmer (2); Claudia Zimmer



Mit der Gondel durchs Wörlitzer Gartenreich

SOMMERFEST

Abendliche Gondelfahrt

Der Einladung zum Sommerfest in das Wörlitzer Gartenreich sind über 50 Unternehmerinnen gefolgt. Die Begrüßung erfolgte im Innenhof des Hotels Zum Stein durch Landesverbandsvorsitzende Ines Spanier. Aber auch die Gärtnerstochter von Leopold III. Friedrich Franz, Fürst von Anhalt-Dessau, hat es sich nicht nehmen lassen, Einblicke hinter die Kulissen von ihrem Franz zu geben. Gemeinsam mit ihr sind die Gäste durch den Park bis zur Gondelstation flanier. Die fantastische Kulisse der Parkanlage wurde dann vom Wasser aus genossen. Anschließend wartete im Hotelgarten ein Sommerbüfett auf die Unternehmerinnen. Der besinnlich schöne Sommerabend wurde mit karibischen Klängen untermalt.

Fotos: Bettina Kretschmer (2); Claudia Zimmer



Das große Lager war beeindruckend, und besonders die Sitzgruppe aus Paletten mitten im Lager stieß auf großen Zuspruch bei den Unternehmerinnen

LADIES CLUB

„Weil anders eben anders ist!“

VdU-Mitglied Annedore Linder war die Gastgeberin des zweiten Ladies Clubs des VdU-Landesverbands Sachsen-Anhalt. Die Teilnehmerinnen hatten die Möglichkeit, Einblicke in den Onlinehandel der annora GmbH zu bekommen. Nach dem Firmenrundgang warteten kühle Getränke auf die Damen, und sie konnten sich dem Thema des Ladies Clubs widmen. Jede Teilnehmerin hatte sich beim ersten Treffen ganz persönliche Ziele gesteckt. An diesem Abend fand die Halbezeitbewertung statt. In einem kurzen Elevator-Pitch wurde der erreichte Stand dokumentiert, und die Ziele für das zweite Halbjahr wurden formuliert.



Claudia M. Zimmer (links) mit
Moderatorin Sylvie Piela

FRAUEN- GESUNDHEITS- TAG

Gesundheit trifft Unternehmerin

Ende August hat Claudia M. Zimmer, VdU-Mitglied in der Regionalgruppe Leipzig, zum Auftakt des fünften Frauengesundheitstags eingeladen. Unter dem Motto „Gesundheit trifft Unternehmerinnen“ gab es einen Sektempfang auf der Terrasse des Medien-campus Villa Ida mit musikalischer Einstimmung durch die Moderatorin Sylvie Piela. Auf der Bühne konnten sich diverse Aussteller und der VdU präsentieren, damit jeder mehr vom anderen erfuhr. Nach dem Kulturprogramm mit Lene Voigt wurde im Garten diskutiert und gelacht, und viele neue Kontakte wurden geknüpft.



Simone Neubauer, Katrin Katzung, Bürgermeister Jörg Reichl, Sabine Wosche (von links)

SOMMERFEST MIT HUT

Über den Dächern von Rudolstadt

Der Auftakt des diesjährigen Sommerfests begann im prachtvollen Residenzschloss Heidecksburg. Bei der Führung durch die prunkvollen Säle mussten zuerst die High Heels gegen bequeme Pantoffeln getauscht werden, bevor es eindrucksvolle Blicke in das höfische Leben vor rund 300 Jahren gab. In die erfolgreiche Gegenwart der bekannten Stadt im Saaletal führte danach der Bürgermeister Jörg Reichl höchstpersönlich zurück. In seinem Grußwort stellte er Rudolstadt als einen dynamischen und erfolgreichen Wirtschaftsstandort vor. Mittelständische Handwerksbetriebe haben sich in Rudolstadt ebenso niedergelassen wie Filialen traditioneller Großunternehmen, zum Beispiel Aeropharm GmbH oder Siemens. Die Stadt bot somit den perfekten Rahmen für den Sommerempfang der Thüringer Unternehmerinnen. Auch in diesem Jahr waren alle Damen, getreu dem Motto, wohl behütet. Der Tag klang kulinarisch im Restaurant Günters über den Dächern der Stadt aus.

THÜRINGEN



Landesverbandsvorsitzende
Thüringen
Simone Neubauer
0361 554 59 33
simone.neubauer@bbs-erfurt.de



Simone Neubauer (links) und die ehemalige Landesverbandsvorsitzende Katrin Katzung

WECHSEL AN DER LANDESSPITZE

Simone Neubauer ist neue Landesverbandsvorsitzende

Die langjährige Vorsitzende des VdU-Landesverbands Thüringen, Katrin Katzung, verabschiedete sich Mitte September auf der Mitgliederversammlung in Erfurt aus ihrem Amt und gab den Vorsitz in die Hände von Simone Neubauer. Neubauer wurde einstimmig von den Mitgliedern gewählt. Die Diplom-Bauingenieurin mit Firmensitz in Erfurt wandte sich in ihrer Antrittsrede mit besonderem Dank an ihre Vorgängerin: „Der VdU in Thüringen soll als gut bekannter und vernetzter Verband eine starke Außenwirkung aussenden und für alle Frauen mit Unternehmerinnenhintergrund das Netzwerk zum Austausch und zur Stärkung ihrer Interessen sein. Dabei kann ich auf die ausgezeichnete Arbeit meiner Vorgängerin Katrin Katzung aufbauen.“ Fünf Jahre lang leitete Katrin Katzung erfolgreich den Landesverband und hat jetzt eine neue Aufgabe im Bundesvorstand übernommen. In ihrer Amtszeit wuchs der Landesverband kontinuierlich und stärkte erheblich die Sichtbarkeit. Für Simone Neubauer gilt es nun, für die Zukunft die rasanten Entwicklungen der Digitalwelt und deren Auswirkungen auf die Arbeitswelt der Unternehmerinnen als Chance zu nutzen. Gleichzeitig wird in der Zukunft der Fokus weg vom Glauben an das stetige Wachstum dem Gedanken von Beständigkeit und nachhaltigem Umgang mit Ressourcen weichen. Der VdU werde dann erfolgreich, so Neubauer, wenn die Außenwirkung des Verbands als kompetent, weiblich, stark und dynamisch manifestiert sei.

Fotos: © Claudia Wiefner/VdU

Fotos: © Rolf Berger

ZWÖLFTER UNTERNEHMERINNENTAG MITTELDEUTSCHLAND

Katrin Sergejew ist Unternehmerin des Jahres 2019

Mitte September trafen sich in Erfurt im Gebäude der IHK zum zwölften Mal Unternehmerinnen, Unternehmer und Unterstützer aus Thüringen, Sachsen und Sachsen-Anhalt unter dem Motto „Unternehmerin 2030“ zu einem gemeinsamen Tag mit Workshops und einer Plattform zum Austausch. Am Vormittag fanden Workshops statt, unter anderem zu den Themen „Marken“ von der Patentanwältin Catrin Finger oder „Gewaltfreie Kommunikation“, geleitet von Heike Langguth, Polizeidirektorin der Thüringer Polizeischule. Es war für den VdU-Landesverband eine ganz besondere Ehre, als Gastrednerin die Ehrenpräsidentin des VdU, Rosely Schweizer, mit einem Vortrag zu „65 Jahre VdU – Blick zurück und in die Zukunft“ zu erleben. Ihre erfrischende und kurzweilige Rede wird allen Teilnehmerinnen lange im Gedächtnis bleiben.

Der Höhepunkt der Veranstaltung war die Verleihung des mit 5000 Euro dotierten Emily-Roebing-Preises. Zehn erfolgreiche Unternehmerinnen aus den unterschiedlichsten Branchen waren für den Preis nominiert. Als Unternehmerin des Jahres 2019 in Thüringen wurde Katrin Sergejew, Inhaberin des Apoldaer Modelabels kaseee design & art, ausgezeichnet – begleitet von Presse und MDR. Sergejew gründete ihr Modelabel 2007. Inzwischen gehören zum Unternehmen sieben Mitarbeiter, eine Auszubildende sowie zwei Läden in Jena und Weimar. Die Jury zur Verleihung des Emily-Roebing-Preises 2019 war vor allem von ihrer Geschäftsidee überzeugt: Mode, die wandelbar ist, den persönlichen Stil der Trägerin betont und sich durch einfache Handgriffe effektiv verändern lässt. Zu jeder ihrer bislang 14 Kollektionen gehört mindestens ein solches Wandelstück. Dabei wird der Fokus nicht auf schnelle, vergängliche Mode gelegt, sondern die Produkte sollen für alle als täglicher Begleiter lange zum Wohlfühlen dienen. Die Freude der Preisträgerin auf die Anpassung an den internationalen Modemarkt mit Basis in Apolda und ihre Neugier auf die Zukunft mit allen Veränderungen haben die Jury überzeugt, mit Katrin Sergejew eine würdige Preisträgerin für die „Unternehmerin 2030“ gefunden zu haben. Der VdU-Landesverband Thüringen veranstaltet den Unternehmerinnentag jährlich, um Frauen mit Elan, Talent und Erfolgen sichtbar zu machen und damit zu positiven Veränderungen in Wirtschaft und Politik beizutragen.



VdU-Ehrenpräsidentin Rosely Schweizer sprach über die 65-jährige Geschichte des Verbands



Preisverleihung an Katrin Sergejew (Mitte) durch Simone Neubauer, Matthias Wirlacher, Katrin Katzung, Dr. Sabine Awe (von links)



Die zehn Nominierten des Emily-Roebing-Preises 2019



Die Preisträgerin des Emily-Roebing-Preises 2019: Katrin Sergejew, kaseee design & art, Apolda

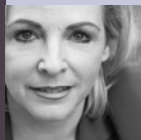


Ladys in Orange

PAPIER, PAPIER, PAPIER

Über 200 Jahre Unternehmensgeschichte

Die alte Tradition des Papiers in die Moderne transportiert – die Funktionsweise und Bedeutung konnten die Unternehmerinnen im Rahmen einer Betriebsbesichtigung bei der Firma Kämmerer GmbH in Osnabrück hautnah erleben. Durch den Finanzchef und den technischen Leiter wurde lebhaft vermittelt, was es heißt, weltweit für Kunden Spezialpapiere herzustellen. An Mustern wurde erläutert und demonstriert, bevor es in das Herz des Betriebs, die Produktionsgänge, Produktionsstraßen, Schnelligkeit, Präzision und die Möglichkeit, auf individuelle Kundenwünsche einzugehen, lassen Papier auch im 21. Jahrhundert als völlig zeitgemäßes Material erscheinen. Viele Fragen im Anschluss zeigten das hohe Interesse und waren beeindruckender Beleg für die vorzüglichen Gastgeber, die zu einem gemeinsamen Essen ins Betriebsrestaurant luden.



Kommissarische Landesverbandsvorsitzende Westfalen
Angelika Thaler-Jung
05224 937 41 22
atj@chaps-and-more.de



„Hut tut gut“, waren sich die Unternehmerinnen an diesem Abend einig

HORSEMAN RANCH

Zu Gast im Wilden Westen

Sich seinen unternehmerischen Traum zu verwirklichen, dafür ist es nie zu spät. Mit Mitte fünfzig startet Andrea Nabe noch mal so richtig durch, lässt ihr altes Berufsleben nach drei Jahrzehnten hinter sich und machte ihr Hobby zum Beruf. Voll großer Freude lädt Andrea Nabe die Unternehmerinnen auf ihren Traum ein, den sie in liebevoller Arbeit in den vergangenen Jahren gestaltet hat. Leidenschaftlich spricht sie über ihre Philosophie und Arbeit, reißt die pferdebegeisterten Damen mit. Pferde und ihr Wohlbefinden liegen Andrea Nabe sehr am Herzen, Ökologie und Nachhaltigkeit bestimmen ihr Handeln. Besonders liebevoll sind die Pferdeboxen gestaltet: Außenboxen und Pferdebalkone gehören bei ihr dazu. Quasi Fünf-Sterne-Luxus für die edlen Tiere. Eine Unternehmerin berichtet aus der Praxis: „Meinem Pferd geht es wieder gut, seit es auf der Horseman Ranch steht.“ Ein schöneres Kompliment kann es nicht geben.



Die Unternehmerinnen auf der Horseman Ranch von Andrea Nabe

CHAPEAU – GUT BEHÜTET

Bielefelder Chic für jeden Anlass

Der Bielefelder Hutmacher Matthias Lueb, weit über die Grenzen seiner Stadt hinaus für seine individuellen Kreationen bekannt, begeisterte während einer Soiree der besonderen Art.

Zu jedem Anlass gut gekleidet, auch auf dem Kopf. Ob zu gesellschaftlichen Ereignissen, Hochzeiten, Taufen, zum Sommerfest oder einfach so, es gibt einen Hut für jede Gelegenheit und individuell zum Typ passend. Ein spannender Einblick in Arbeit, Atelier und Materialkunde begeisterte die Gäste.

Jeder Mensch hat ein Hutgesicht, waren sich die Damen einig, und manche Hüte fanden einen neuen Besitzer. „Mehr und mehr findet der Hut wieder ins tägliche Leben zurück“, sagte eine begeisterte Teilnehmerin. Matthias Lueb stimmte dem nicht nur für die Damen zu. Insbesondere Herren wählten immer häufiger einen Hut als Accessoire. Der gelungene Ausklang fand bei Stephan Bruns, Bo Concept, mit Einblicken in die Design- und Unternehmensphilosophie des dänischen Möbelherstellers statt.

Fotos: © Cornelia Mtschall; Angelika Thaler-Jung; Silke Hillebrandt



Die Unternehmerinnen vor der Zentrale von Kleeschulte-Erden

UNTERNEHMERINNENTAG IN RÜTHEN

Erde mit anderen Augen sehen

Unternehmerin Mariel Kleeschulte-Vrochte öffnete die Türen ihres Erdenwerks in Rüthen für die Mitglieder des VdU-Landesverbands Westfalen. Herzblut, Teamgeist, Ziele und Fokussierung – eine Betriebsbesichtigung der besonderen Art erwartete die Gäste. Das Ziel: „Wachstum im Bereich nachhaltiger und qualitativ hochwertiger Erden und Substrate“. Gezeigt wurden folgende Bereiche: Erden und Dekormulche für den Endkundenmarkt; die Königsdisziplin: das Entwickeln und Herstellen hochwertiger nachhaltiger Substrate für den Profigartenbau, das firmeneigene Labor – Hightech lässt wachsen: verschiedene Rezepturen, individuell auf Bodenbeschaffenheit und den Bedarf einer jeden Pflanze abgestimmt. Beim nächsten Einkauf im Gartencenter lohnt sich ein genauerer Blick, vielleicht stammt die Bioqualität ja aus dem Sauerland. Erde ist nicht gleich Erde – das war nach der hochinformativen Veranstaltung allen Damen klar.

Zeit ist Geld? Zeit ist Leben!

Es ist gewiss nicht leicht, alles unter einen Hut zu bringen. Lebenspartner, Kinder, Freundschaften – und natürlich das Unternehmen, die Mitarbeiter, die Kunden, Produkte, Leistungen ... Dabei ist noch nicht mal von der Zeit für sich selbst die Rede.

Zeit ist Leben. Wir arbeiten mit Unternehmensinhabern zusammen, die z.B. in weniger als 2 Jahren ihre Zeit im Unternehmen um über 50% reduziert haben – dabei läuft das Unternehmen sehr erfolgreich weiter.

Wollen auch Sie mehr Zeit für Ihr Leben? Kontaktieren Sie uns über www.actioncoach.de, tragen Sie sich unter **Kontakt** schnell und bequem ein oder senden Sie uns eine E-Mail unter info@actioncoach.de

Arbeiten Sie nicht mehr, sondern anders!



actionCOACH
BUSINESS COACHING

SOMMERFEST

Concours d'Élégance

In der Oldtimer-Remise von Vorstandsmitglied Gerlind Rehkopf strahlen beim Sommerfest elegant behütete Unternehmerinnen und historische Automobile um die Wette. Über 30 Unternehmerinnen lauschten Ulrike Detmers' Vortrag: „Frauenpower first! – Die weibliche Leistungskraft macht Unternehmen fit für die Zukunft“. „Frauen sind mindestens so gut wie Männer, und unsere Wirtschaft könnte noch bessere Erfolge aufweisen, gäbe es mehr gemischte Führungsteams, in die eine größere Vielfalt an Aspekten einfließt.“ Die Wirtschaft könne es sich nicht mehr leisten, auf weibliche Führungskräfte ganz oben zu verzichten, und müsse sich bewegen, so Detmers. Die Ehrung langjähriger Jubilarinnen bildete einen weiteren Höhepunkt. Im Anschluss wurde gefeiert, gespeist und gelacht. Herrliches Sommerwetter mit viel „Netzwerken“ inmitten chromblitzender Oldtimer – ein wunderbares Fest, so die Landesverbandsvorsitzende Angelika Thaler-Jung.



Gerlind Rehkopf, Prof. Dr. Ulrike Detmers, Angelika Thaler-Jung (von links)



Dr. Gabriele Bartel-Lingg, Andreas Glück (FDP), Prof. Dr.-Ing. habil. Dagmar Schipanski, André Bartel (von links)

POLITISCHER SOMMEREMPfang IN SALEM

Vernetzung der Verbände

Fast 100 Mitglieder der Verbände Die Familienunternehmer, Die Jungen Unternehmer, der Reinhold-Maier-Stiftung und des VdU trafen sich auf dem Campus der Schule Schloss Salem. Nach den einleitenden Worten des neuen Landesvorsitzenden der Familienunternehmer, André Bartel, und von Frau Menzler von der Reinhold-Maier-Stiftung erlebte das Publikum eine begeisternde Dagmar Schipanski, die die Exzellenz des Wissenschaftsstandorts Deutschland national wie international hervorhob. Sie trat dafür ein, die Freiheit der Forschung nicht zu begrenzen. „Manchmal weiß man eben nicht, wohin ein Forschungsansatz führt, und viele Erfindungen und Entdeckungen verdanken wir schlicht dem Zufall.“ Der Europaabgeordnete Andreas Glück stimmte auf die vielen guten Seiten der Europäischen Union ein: Freizügigkeit, die Frieden stiftende Wirkung, „denn ohne ein Europa wäre der Erfolg undenkbar, und die negativen Aspekte sind kleiner als der Erfolg“. Höhepunkt war das Konzert mit der Hoch- und Deutschmeister-Regimentskapelle IR mit beschwingten Walzermelodien. Dr. Gabriele Bartel-Lingg, VdU-Vorstandsmitglied, wurde bei der Verabschiedung aufgefordert, sommerlich beschwingt Politik, Unternehmertum und Musik zu vereinen.

POLITISCHER SALON

Unternehmerin trifft Politikerin

Schon zum dritten Mal im Raum Stuttgart fand am 19. September die gemeinsame Reihe „Politischer Salon – Unternehmerin trifft Politikerin“ statt, den der VdU-Landesverband Württemberg mit der Reinhold-Maier-Stiftung und den Liberalen Frauen durchführt. Zu Gast war – nach der Bundestagsabgeordneten Renata Alt und Bundesjustizministerin a. D. Sabine Leutheusser-Schnarrenberger – an diesem Abend IHK-Hauptgeschäftsführer Johannes Schmalzl, der zum Thema „Frauen und Unternehmertum im Mittelstand“ referierte. Er ist überzeugt: „Die Rahmenbedingungen müssen sich ändern, dann kommt der Rest von allein.“ Denn: Nachweislich seien gemischte Teams erfolgreicher.



Von links: Johanna Hasting, Geschäftsführerin der Reinhold-Maier-Stiftung; Johannes Schmalzl, Hauptgeschäftsführer der Industrie- und Handelskammer (IHK) Region Stuttgart; Dr. Gabriele Bartel-Lingg, Vorstandsmitglied VdU Württemberg, BARIT GmbH; Renata Alt (FDP), Mitglied des Deutschen Bundestags



Bei einem gemeinsamen Abendessen im Burgrestaurant Hohenneuffen ließen die Unternehmerinnen den Tag mit all seinen Eindrücken ausklingen

HANDWERKS-KUNST UND MODERNE FERTIGUNGSTECHNIK

Zu Besuch bei der Bott GmbH Schreinerei & Ladenbau

Auf Einladung des VdU-Mitglieds Gabriele Bott besichtigten Unternehmerinnen des Landesverbands Württemberg die Bott GmbH Schreinerei & Ladenbau. Bei einer Führung durch den Betrieb erhielten die Unternehmerinnen nicht nur Einblicke in den Fertigungsprozess, sondern konnten auch eindrucksvoll erleben, wie traditionelle Handwerkskunst mit moderner Fertigungstechnik zusammenspielt. Inhaberin Gabriele Bott und Mitarbeiter des Betriebs standen den Unternehmerinnen für zahlreiche Fragen zur Verfügung. Dass auch individuelle Planung sowie Farb- und Materialkonzepte eine entscheidende Rolle spielen, illustrierten Impulsvorträge von Sabine Warthon (Dipl.-Ing FH) und von Ulrike Ettrich, Malermeisterin und Gestalterin. Die Unternehmerinnen nutzten die Gelegenheit, sich davon unter anderem in der Farbwerkstatt selbst ein Bild zu machen.

Fotos: © André Bartel; Reinhold-Maier-Stiftung; Gabriele Bott

FRIDAYS FOR FUTURE

Erster Green-FamilyOffice-Nachhaltigkeitstag

Der erste Green-FamilyOffice-Nachhaltigkeitstag in Kooperation mit dem VdU fand mit breitem Programm, hochkarätigen Referenten und großem Anklang auf der BUGA in Heilbronn statt. Das Thema Nachhaltigkeit ist zurzeit in aller Munde. Das Ziel dieser Veranstaltung war, darüber aufzuklären, was Nachhaltigkeit überhaupt bedeutet, und das Thema aus verschiedenen Branchen und Perspektiven zu beleuchten. Es wurden die Bereiche Mode (Sonja Schweizer GmbH), Familienunternehmen (60 Jahre Annemarie Börlind), Land- und Forstwirtschaft (Salm-Salm & Partner), Elektromobilität (KACO new energy) sowie die Erreichung der 17 nachhaltigen Entwicklungsziele von den Referenten in spannenden Vorträgen präsentiert. Ein Nachmittag war viel zu kurz, um über die vielen interessanten Einblicke und Erkenntnisse ausführlich zu diskutieren. Deshalb wird es sicher im nächsten Jahr eine Fortsetzung geben.



Daniela Lindner, Börlind GmbH, sprach über die Unternehmensphilosophie des Naturkosmetikerstellers

Fotos: © Constance Bräuning-Ast, Margit-Therese Huber, Sonja Schweizer



Amelie Fritsch, Bettina Gräfin Bernadotte, Margit-Therese Huber, Iris Rosenbauer, Constance Bräuning-Ast, Anne Schmieder, Daniela Lindner (von links)

UNTERNEHMERINNEN-FORUM

„Familienstrategie & Charta – die DNA des Familienunternehmens“

Auf der Blumeninsel Mainau wurde das zweite Unternehmerinnen-Forum des VdU-Landesverbands Württemberg zu einem Höhepunkt des Veranstaltungskalenders. Bettina Gräfin Bernadotte, Geschäftsführerin der Mainau GmbH und VdU-Mitglied, hatte die Schirmherrschaft übernommen.

Nach dem Grußwort der Haus- und Schirmherrin, der Begrüßung durch Constance Bräuning-Ast, VdU-Landesverbandsvorsitzende Württemberg, und den einführenden Worten von Margit-Therese Huber, Leiterin des Regionalkreises Bodensee-Oberschwaben, setzte Keynote-Speakerin Amelie Fritsch, Beratung von Familienunternehmen, starke Akzente unter dem Titel „Family Governance – Buddenbrooks: Klischee oder Lehrbuch für Unternehmerfamilien?“. Im Mittelpunkt des zweiten Unternehmerinnen-Forums stand die „DNA von Familienunternehmen mit Familienstrategie & Charta“. Unter der fachlich kompetenten und charmanten Moderation von Iris Rosenbauer entwickelte sich ein hochinteressantes, vielschichtiges, breit gefächertes Podiumsgespräch mit den engagierten Unternehmerinnen Bettina Gräfin Bernadotte, Mainau GmbH, Amelie Fritsch, Beratung von Familienunternehmen, Daniela Lindner, Börlind Naturkosmetik, und Anne Schmieder, Schmieder GmbH.



Dem Wein und Naturschutz auf der Spur

REGIONALTREFFEN OSTWÜRTTEMBERG

Weinanbau und Naturschutz

Auf Einladung von Alexandra Siller vom Weingut Schneckenhof ging es bei strahlendem Herbstwetter auf eine Weinbergtour durch ihre Weinberge. Neben vielen Themen rund um Reben und Weinanbau ging es auch um aktuellen, den Weinanbau bedrohenden und oft falsch verstandenen Naturschutz, ganz konkret um die Initiative „Rettet die Bienen“. Weinanbau ist Naturschutz, und es lohnt, sich hier genau zu informieren. Ansonsten ist Weinanbau in Deutschland kaum mehr möglich. Der Abend fand seinen geselligen Ausklang im gemütlichen Weinkeller des Guts.

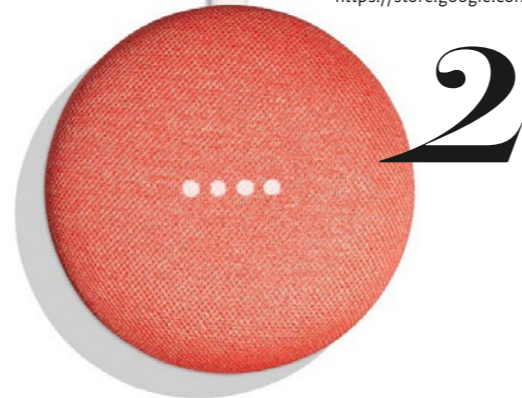
AUSDRUCKSVOLLE BEGLEITER

Die Art der Kommunikation ist immer auch eine Frage des persönlichen Stils. Wir hätten da ein paar Ideen für ein kleines Make-over

xouxou Diese smarte Schlaufe kennt inzwischen fast jeder: Die xouxou-Kette besteht aus einem individuellen Handy-Case an einer längenverstellbaren Kordel und wird einfach umgehängt. Praktisch! www.xouxouberlin.com



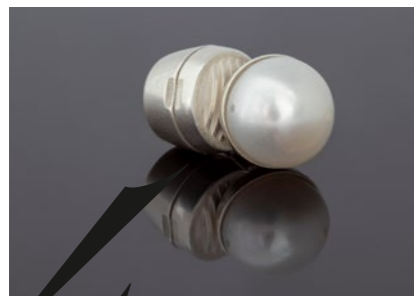
Google Home Mini Sieht aus wie ein Donut, ist aber ein kompakter, sprachgesteuerter Lautsprecher: Dank der Stimmerkennung erhält jeder Nutzer des Google Home Mini personalisierte Antworten. <https://store.google.com>



Calf Large Tote by Mansur Gavriel Ist sie nicht schön? Und so aufnahmebereit, zum Beispiel für all die schönen Gadgets hier auf dieser Seite. Wenn das Frühlingsgrün nicht so zusagt, der hat die Wahl zwischen elf weiteren Farben. www.mansurgavriel.com



Meisterstück Le Grand Die Designikone von Montblanc ist ein Klassiker unter den Schreibgeräten. Der Kugelschreiber Meisterstück Le Grand liegt hervorragend in der Hand und ist ein Statement für Individualität. www.montblanc.com



AAC 12 Bitte setzen: Der AAC 12 von Hay hat alles, was ein Stuhl braucht, um auch das längste Telefonat gut gelaunt zu überstehen. Schließlich bietet der ergonomisch geformte Rücken maximalen Komfort. <https://hay.dk/en>



Nova Headset Earrings Hightech trifft Silber und Perlen: Nova Headset Earrings sind die gelungene Kombination aus Ohrschmuck und Headset. Die bluetoothfähigen Gadgets sind für iOS und Android geeignet. www.nova-products.com



PAMPAS Kopfhörer für besonders langes Hören: Sanft gepolstert, umschließen die Ohrmuscheln mit Over-Ear-Passform das Ohr perfekt. Pampas bietet mehr als 30 Stunden kabelfreien Hörgenuss. www.urbanears.com

Fotos: © Google; XOUXOU; MANSUR GAVRIEL; Nova Products; Montblanc; Urbanears; HAY

Veuve Clicquot Bold Woman Awards 2020

Der Veuve Clicquot Bold Woman Award, vormals Veuve Clicquot Business Woman Award, wurde 1972 in Frankreich zu Ehren der Unternehmerin Madame Clicquot gegründet. Somit übernahm diese Auszeichnung eine Pionierrolle im Bereich der Ehrungen erfolgreicher Geschäftsfrauen. Der Preis zeichnet weltweit erfolgreiche Unternehmerinnen und Managerinnen für ihren Mut, ihre Risikobereitschaft und ihre herausragenden Leistungen aus – Attribute, die einst auch Basis des nachhaltigen unternehmerischen Erfolgs der Madame Clicquot waren.



Verena Pausder, Gewinnerin des Veuve Clicquot Business Woman Award 2019

Bisher wurde der Preis ausschließlich an etablierte Unternehmerinnen vergeben.

2020 öffnet das Champagnerhaus mit einem zweiten Preis für junge Start-up-Gründerinnen, dem „Bold Future Award“, den Auswahlprozess auch für andere außergewöhnliche Frauen, die eingefahrene Pfade verlassen, Neues und Ungewöhnliches gewagt haben und uns im Sinne von Madame Clicquot inspirieren.

Als alleinerziehende Witwe übernahm Barbe-Nicole Clicquot-Ponsardin im Alter von nur 27 Jahren zu Beginn des 19. Jahrhunderts nach dem überraschenden Tod ihres Mannes die betriebswirtschaftliche und önologisch-technische Verantwortung für das Champagnerhaus – gegen den Willen ihrer Familie, Berater und ihres gesellschaftlichen Umfeldes. Sie erwies sich aber als außerordentlich willensstarke und fähige Geschäftsfrau und führte das Unternehmen zum weltweiten Erfolg. Als Hommage und Erinnerung an diese ungewöhnliche und mutige Leistung wurde diese Auszeichnung von dem Champagnerhaus Veuve Clicquot ins Leben gerufen.

2019 ging der renommierte Preis an eine Unternehmerin, die durch ihren Mut, ihre Risikobereitschaft, aber auch durch Innovation, Kreativität und soziales Engagement überzeugt hat: Verena Pausder, Gründerin und Geschäftsführerin von



Fox & Sheep und der HABA Digitalwerkstatt. Rund 150 geladene Gäste wurden in der französischen Botschaft in Berlin unter der Schirmherrschaft der französischen Botschafterin in Deutschland, Anne-Marie Descôtes, empfangen.

Auch 2020 wird wieder eine hochkarätige Jury aus prominenten Persönlichkeiten aus Wirtschaft, Medien und Gesellschaft, aus den drei Nominierten ihre Favoritin und damit die Preisträgerin des Veuve Clicquot Bold Woman Award 2020 wählen. Zudem wird erstmals in Deutschland von der gleichnamigen Jury eine Jungunternehmerin mit dem Bold Future Award für ihren innovativen und visionären Unternehmersinn und ihr gesellschaftliches Engagement ausgezeichnet.

Im Rahmen einer festlichen Veranstaltung verleiht das Champagnerhaus Veuve Clicquot am 5. März den Bold Woman Award wie auch den Bold Future Award 2020 in Berlin.

www.massvoll-geniessen.de



Sendungsbewusst

Die Verlagsbranche war lange Jahre eine männliche Domäne. Doch es bewegt sich was: Immer mehr Publizistinnen erobern sich ihren Platz in der ersten Reihe und tragen mit Leidenschaft und Sendungsbewusstsein maßgeblich zur Vielfalt unserer Medienkultur bei



RICARDA MESSNER Publishing Dreams, Berlin

Die gebürtige Berlinerin studierte Gesellschafts- und Wirtschaftskommunikation an der Universität der Künste, lebte 2010 und 2011 in New York und sah Berlin nach ihrer Rückkehr mit anderen Augen. 2013 – Ricarda Messner war 23 Jahre alt – ging das von ihr mitgegründete Magazin „Flaneur“ an den Markt. Das „reisende Independent-Magazin“ widmet sich in jeder Ausgabe einer Straße in einer anderen Stadt. 2016 folgte „Sofa“, ein Magazin rund um den popkulturellen Diskurs. Im selben Jahr wurde sie auf die „Forbes 30 under 30“-Liste gewählt und gehört damit zur Liga der erfolgreichen smarten Junggründer. Mit ihrem Verlag Publishing Dreams will sie sich künftig weiteren analogen, digitalen und räumlichen Experimenten widmen.



Fotos: © Who is Danny / Shutterstock; Ava Celik

ULLA UNSELD-BERKÉWICZ Suhrkamp Verlag, Berlin

In Gießen geboren, studierte Ulla Berkéwicz an der Hochschule für Musik in Frankfurt und absolvierte dort eine Gesangs- und Schauspielausbildung. Nach ihrer Karriere als Bühnenschauspielerin ist sie seit 1982 als Schriftstellerin und Übersetzerin von Theaterstücken tätig. 1990 heiratete sie den Verleger Siegfried Unsel und war nach seinem Tod von 2003 bis 2015 Verlegerin der Verlage Suhrkamp und Insel. Danach wechselte sie in den Aufsichtsrat, dessen Vorsitzende sie ist. Für ihr Wirken erhielt sie viele Auszeichnungen, zuletzt 2015 die LutherRose und 2016 die Moses Mendelssohn Medaille für ihre Leistungen als Schriftstellerin und Suhrkamp-Verlegerin.



KASIA MOL-WOLF Inspiring Network, Hamburg

Als Kasia Mol-Wolf 2009 das Magazin „Emotion“ in einem Management-Buy-out von Gruner + Jahr übernahm und ihren Verlag Inspiring Network gründete, hielten viele das für eine verrückte Idee – die Prognose für Printmagazine war zu der Zeit alles andere rosig. Die promovierte Juristin ließ sich nicht davon beeindrucken und baute das Konzept mit weiteren Magazinen und Formaten aus. Sie initiierte unter anderem den „Emotion“-Award und 2019 erstmalig den „Emotion“ Women's Day. Immer im Fokus: inspirierende Frauen, die für ihre Ideen kämpfen und sich gegenseitig unterstützen. Das Fachmagazin „Horizont“ wählte Kasia Mol-Wolf 2018 zur „Medienfrau des Jahres“.



ANTJE KUNSTMANN Verlag Antje Kunstmann, München

Antje Kunstmann wurde in Bad Kissingen geboren und studierte Pädagogik, Soziologie und Philosophie in München und Frankfurt. Gemeinsam mit Peter Weismann gründete sie 1976 in München den Weismann Verlag/Frauenbuchverlag, den sie seit 1990 unter ihrem eigenen Namen führt. Das Programm ist weit gefächert, von Sachbüchern über Belletristik, Lyrik und Kochbücher bis zu Hör- und Geschenkbüchern. Ihr verlegerisches Motto lautet: „Das erkennen, was die Gesellschaft prägt“. Im Februar dieses Jahres wurde Antje Kunstmann für ihr Lebenswerk mit dem Kulturellen Ehrenpreis der Landeshauptstadt München ausgezeichnet.

Fotos: © Markus Teleskino / Suhrkamp Verlag; Caren Dreije; Jörg Koopmann





GABRIELE FISCHER

brand eins Medien, Hamburg

Wirtschaft verstehen und verständlich machen – das war das Ziel von Gabriele Fischer und ihrem Team, als sie 1999 „brand eins“ an den Start brachten. Um das Projekt zu realisieren, ging die Absolventin der Henri-Nannen-Journalistenschule mit einem M. A. in Soziologie, Politik und Germanistik ein hohes Risiko ein. Noch als stellvertretende Chefredakteurin des „Manager Magazins“ entwickelte sie gemeinsam mit ihrem Kollegen Winfried Wilhelm das Konzept und führte das Projekt – allen Rückschläge zum Trotz – zum Erfolg. Heute gilt „brand eins“ als das erfolgreichste Wirtschaftsmagazin des Landes. Für ihre journalistischen Leistungen erhielt Gabriele Fischer unter anderem den Theodor-Wolff-Preis.

JULIA BECKER

Funke Mediengruppe, Essen

Julia Becker wurde das Verlagswesen quasi in die Wiege gelegt: Als Vertreterin der dritten Generation rückte sie Anfang 2018 an die Spitze des Aufsichtsrats der Funke Mediengruppe, die mit Tageszeitungen wie der „WAZ“, Programmzeitschriften und Frauenmagazinen groß wurde. In Essen geboren und aufgewachsen, studierte Becker in München und Münster Germanistik, Anglistik und Theaterwissenschaften sowie Politikwissenschaften. Die Verlegerin plädiert für Kooperationen auf Verlegerebene und sieht sich in der Verantwortung, insbesondere bei Publikationen der Yellow Press journalistische und moralische Aspekte abzuwägen. Die Erwartungen an sie sind hoch.



SUSANNE SCHÜSSLER

Verlag Klaus Wagenbach, Berlin

Susanne Schüssler stammt aus München und promovierte dort an der Ludwig-Maximilians-Universität. Nach mehreren Verlags- und Buchhandelsstationen im In- und Ausland kam sie 1990 nach Berlin. Seit 1991 ist Susanne Schüssler bei Wagenbach, dem „unabhängigen Verlag für wilde Leser“, tätig, 2002 übernahm sie die Verlagsleitung. Seit 1996 ist sie mit dem Gründer Klaus Wagenbach verheiratet. Als Mitglied des Verwaltungsrats der VG Wort kämpft sie für ein starkes Urheberrecht. Sie wünsche sich mehr Aufmerksamkeit für kleine Verlage, sagte sie in einem Interview. Die hat sie nun: 2018 wurde sie zur Verlegerin des Jahres gewählt und der Verlag Klaus Wagenbach mit dem Berliner Verlagspreis ausgezeichnet, im Jahr darauf mit dem Deutschen Verlagspreis.



Fotos: © André Hemstedt + Tine Reimer, Jakob Studnar / fotostudiar.de, Denise Stern



OUTLETCITY METZINGEN

outletcity.com

ENTDECKEN SIE DIE CITY OF FASHION

Ein Tag in der Outletcity Metzgingen ist mehr als ein Shopping-Tag. Er ist eine Auszeit Deluxe. Die Wertschätzung von Mode, Design, Architektur, Natur und Genuss macht die Outletcity Metzgingen zu einem ganz besonderen Ort. Jede Marke vor Ort in Metzgingen, jedes Produkt im Online Shop und jedes Event werden liebevoll und mit größter Sorgfalt kuratiert, gestaltet und in ein maßgeschneidertes Erlebnis verpackt. Lernen auch Sie die City of Fashion kennen!



Ermenegildo Zegna



Hackett



Ermenegildo Zegna



Bally



Liebeskind



Salvatore Ferragamo



Escada

Lust auf Power Shopping?

Freuen Sie sich auf tiefschwarze Angebote. Ab 25.11.2019 finden in der gesamten City of Fashion zahlreiche Attraktionen statt: Darunter Shopping-Angebote mit bis zu -80%*, zahlreiche Live-Acts und vieles mehr.

*Gegenüber der ehemaligen unverbindlichen Preisempfehlung der Hersteller, soweit vorhanden.

30 €** GUTSCHEIN

Der eigene Online Shop bietet 24/7 die Möglichkeit, großartige Styles zu entdecken. Lassen Sie sich inspirieren unter:
outletcity.com/shop

Mit dem Code **UNI-381K-PYPY-TFTP** erhalten Sie online 30 €** Rabatt ab einem Mindesteinkaufswert von 150 €.

**Abzüglich Retouren. Das Angebot gilt nicht für frühere Bestellungen, eine nachträgliche Einlösung ist nicht möglich. Nicht mit anderen Rabatten oder Gutscheinen kombinierbar. Keine Barauszahlung möglich. Gültig bis zum 29.02.2020

Im Aufwind

Die Bedeutung interner Kommunikation wurde lange Zeit unterschätzt, erst mit Beginn der Digitalisierung wurde ihr Potenzial deutlich. Heute bestimmen Strategien den Austausch der Unternehmen mit ihren Mitarbeitern

Text ANKE BRACHT



Das waren noch Zeiten. Betriebssport, Grippeimpfung, Weihnachtsfeier – alles, was der Mitarbeiter wissen sollte, hing als Zettelnotiz am Schwarzen Brett. Auch die Betriebsansprache, die Rundmail und der Brief des Geschäftsführers mit guten Wünschen zum Jahreswechsel folgten demselben Schema – interne Kommunikation als Einbahnstraße, vom Sender zum Empfänger. Das ist heute anders, denn die Vorstellung davon, was interne Kommunikation leisten soll, hat sich geändert. Zwar verfolgt Unternehmenskommunikation weiterhin die Ziele Information, Motivation und Identifikation der Beschäftigten, aber sie entwickelt sich immer weiter weg vom reinen Sprachrohr hin zu einem gleichberechtigten Austausch, der Teilhabe und Dialog im Unternehmen fördert. Wichtigster Treiber dieses Wandels ist zweifelsohne die digitale Transformation, die inzwischen sämtliche Branchen erreicht hat. Sie bedeutet für Unternehmen keinen einmaligen Schritt,

Darstellung des Unternehmens nach außen: Mitarbeiter sind Botschafter und wichtige Multiplikatoren. Wissen sie von den neuesten Erfolgen, erzählen sie davon vielleicht im privaten Kreis oder berichten darüber in den sozialen Netzwerken – haben sie sich geärgert, werden sie das wahrscheinlich auch tun. So oder so empfinden die Empfänger solche Äußerungen höchstwahrscheinlich als authentisch, deshalb setzen immer mehr Unternehmen auf Beschäftigte als Markenbotschafter. Das wiederum führt dazu, dass sich interne und externe Kommunikation mischen: Der Beitrag des Mitarbeiters auf dem firmeneigenen Blog erzielt nicht nur die gewünschte positive Außenwirkung, sondern wird vielleicht von einem Bewerber gelesen – und ist damit auf einmal auch Recruiting-Instrument. Die interne Kommunikation befindet sich im Aufwind, so viel ist klar. Und es bleibt spannend zu beobachten, wohin sie sich weiter entwickeln wird im Zeitalter der digitalen Transformation. ■

sondern stetige Veränderung. Hier unterstützt eine transparente interne Kommunikation dabei, mehr Verständnis für Änderungen und neue Prozesse zu erlangen, Ängste zu nehmen und die Beschäftigten frühzeitig als Mitwirkende einzubinden. Doch das gelingt nicht auf Knopfdruck. Kommunikation, die nicht nur von oben nach unten, sondern auch in entgegengesetzter Richtung und innerhalb der jeweiligen Hierarchieebenen funktionieren soll, bedarf einer Strategie. Sie zu entwickeln ist Herausforderung und Chance zugleich, denn ein Rezept gibt es nicht. Jedes Unternehmen ist auf seine Weise einmalig. Gelingt die Strategie, besitzt sie oft das Potenzial, sich auch aus betriebswirtschaftlicher Sicht positiv auszuwirken – beispielsweise dann, wenn Mitarbeiter aktiv in Entscheidungsprozesse einbezogen werden. Auf diese Weise werden Lösungen vermieden, die von den Beschäftigten abgelehnt und nicht umgesetzt werden – und teuer zu Buche schlagen könnten.

Ein weiteres wichtiges Ziel der internen Kommunikation ist die positive

7 BASICS FÜR ERFOLGREICHE UNTERNEHMENSKOMMUNIKATION

1 SIE HABEN EINEN PLAN

Sie gehen das Thema strategisch an und stellen als Erstes einen Kommunikationsplan auf: Welche Ziele verfolgen Sie, und welche Zielgruppen möchten Sie erreichen? Welche wollen Sie für welche Zielgruppe nutzen und in welchen Intervallen?

2 SIE INFORMIEREN RECHTZEITIG, VOLLSTÄNDIG UND TRANSPARENT

Grundlegende Ereignisse und Neuerungen gehen alle Mitarbeiter etwas an. Erfolgen die Informationen zu spät, unvollständig oder werden sie nur an einen Teil der Belegschaft kommuniziert, kann das zu Vertrauensverlust führen – nicht nur in Richtung Führungsebene, sondern auch untereinander. Eine solche Situation führt schnell zu einem Wettbewerbsdenken zwischen Abteilungen und Teams.

3 SIE KENNEN IHRE ZIELGRUPPE(N)

Ganz gleich, ob Ihre Kommunikation an Positionen, Rollen oder Bereiche gebunden ist: Nur wenn Sie Ihre Zielgruppe kennen und wissen, wie sie „tickt“, können Sie die Inhalte Ihrer Botschaft so aufbereiten, dass sie wirklich verstanden wird.

4 SIE KOMMUNIZIEREN WERTSCHÄTZEND UND AUF AUGENHÖHE

Gehalt allein motiviert nicht, das haben mehrere Studien ergeben. Mitarbeiter wollen wahrgenommen werden. Mit einer Kommunikation auf Augenhöhe, die auch dann wertschätzend bleibt, wenn Sie Kritik äußern müssen, motivieren Sie nicht nur, sondern schaffen damit die Grundlage einer – in jeder Situation – vertrauensvollen Zusammenarbeit.

5 SIE FORDERN FEEDBACK EIN UND ERKENNEN DIE MEINUNG AN

Mitarbeiterfeedback ist ein enorm wichtiges Instrument für Sie als Führungskraft, denn es gibt Ihnen die Möglichkeit, frühzeitig Probleme in den Teams zu erkennen und schnell zu beheben. Zudem nutzen inzwischen viele Unternehmen erfolgreich das Feedback ihrer Mitarbeiter, um Produkte und Dienstleistungen für die Kunden kontinuierlich zu verbessern.

6 SIE RICHTEN DIE KANÄLE AUF DIE ZIELGRUPPE(N) AUS

Mitarbeiter an einem Produktionsstandort erreichen Sie per E-Mail wahrscheinlich schlechter als mit einem Aushang, und Ihre Auszubildenden achten wahrscheinlich mehr auf eine Nachricht in der WhatsApp-Gruppe als auf eine News-Meldung im Firmenblog.

7 SIE ARBEITEN MIT MESS- UND ANALYSEMETHODEN

Ob Ihre Botschaft bei der Zielgruppe angekommen ist, kann große Bedeutung für Ihren nächsten Schritt haben, genau wie ein wichtiges Thema, das die Mitarbeiter gerade bewegt. Deshalb sollten Sie – abhängig von Ihren Kommunikationskanälen – beispielsweise Klickzahlen verfolgen oder Umfragen durchführen.

Bewegende Bilder – Filmfestivals 2020

Ganz großes Kino:
Diese Filmfestivals sind
für echte Cineasten
ein Muss



I

Sundance Film Festival

PARK CITY, UTAH, USA
23. JANUAR BIS 2. FEBRUAR

Wenn Wintersport in Park City zur Nebensache wird, gibt es dafür nur einen Grund: Robert Redfords Sundance Film Festival. Der Schauspieler zählt zu den Initiatoren des Sundance Institute, das dieses Independent-Film-Event seit 1981 jedes Jahr in der letzten Januarwoche veranstaltet. Neben anspruchsvollen internationalen Produktionen erwartet den Besucher auch Hollywoodflair mit Weltstars der Filmbranche.
www.sundance.org



2

Berlinale

BERLIN, DEUTSCHLAND
20. FEBRUAR BIS 1. MÄRZ

Die Berlinale zählt zu den größten Publikumsfestivals der Welt. 1951 ins Leben gerufen, gilt sie bis heute als das politischste aller großen Filmfestivals. In den verschiedenen Sektionen und Sonderreihen werden jedes Jahr rund 400 Filme aller Genres, Formate und Längen gezeigt. Zahlreiche „Wortveranstaltungen“, Publikumsgespräche und Fachpanels ermöglichen den Besuchern eine aktive Teilhabe am Festivalgeschehen.
www.berlinale.de

Fotos © Jill Oreschel / 2008 Sundance Institute; Richard Hübnér / Berlinale 2014; Gemady Avramenko / MIFF; Cyril Duchêne; Imaginechim / Alamy Stock Foto



3

Moscow International Film Festival MIFF

MOSKAU, RUSSLAND
18. BIS 25. APRIL

Das MIFF ist eines der ältesten Filmfestivals der Welt. Zum ersten Mal fand es 1935 statt, seit 1959 im jährlichen Turnus. Bereits vor dem Zusammenbruch der UdSSR öffnete sich das Programm für den Westen; in den Achtzigerjahren zählten Robert De Niro und Hanna Schygulla zu den Jurymitgliedern. Heute gilt das MIFF als populärstes und wegweisendes Event der russischen Filmbranche.
www.moscowfilmfestival.ru



4

Festival International du Film Cannes

CANNES, FRANKREICH
12. BIS 23. MAI

Bereits zum 73. Mal findet 2020 das Cannes International Film Festival statt. Mehr als 120 000 Teilnehmer werden auf dem roten Teppich und in den Pavillons rund um das Palais de Festival erwartet, davon über 10 000 Agenten und andere Dienstleister. Damit ist Cannes einer der wichtigsten Marktplätze für die internationale Filmwirtschaft weltweit – der wohl glamouröseste ohnehin.
www.festival-cannes.com

5



Shanghai International Film Festival SIFF

SCHANGHAI, CHINA
13. BIS 22. JUNI

Das SIFF wurde 1993 erstmalig veranstaltet und hat sich seitdem zur wichtigsten international wettbewerbsfähigen Plattform für den chinesischen Film entwickelt. Es gilt als Innovations- und Wachstumstreiber der chinesischen Filmwirtschaft. Schanghai hat es sich zum Ziel gesetzt, die Filmhauptstadt Chinas zu werden. Für 2020 stehen mehr als 3000 Produktionen aus über 100 Ländern auf dem Programm.
www.siff.com



Termin bei der Chefin

Wir besuchen VdU-Mitglied Dr. Andrea Reichert-Clauß, Partnerin von BMH Bräutigam & Partner Rechtsanwälte mbB, in ihrem Büro

Die Gesetzestexte im Regal und die Akten auf dem Schreibtisch lassen keinen Zweifel – wir befinden uns im Büro einer Juristin. Mit 17 Jahren Berufserfahrung bedarf es nicht mehr des ständigen Blickes in die Gesetze, aber Andrea Reichert-Clauß schätzt es, die Sammlung hinter sich zu wissen.

Einen besonderen Platz in dem lichtdurchfluteten Altbaubüro in einer Seitenstraße des Berliner Kurfürstendamms nimmt eine afrikanische Skulptur ein, die die damalige Masterstudentin auf dem Camden Market in London erwarb. Die schlichte Skulptur strahlt für die Rechtsanwältin mit den Schwerpunkten Gesellschafts-, Vertrags- und Kartellrecht eine große Ruhe und Gelassenheit aus, passend zu ihrem Motto „in der Ruhe liegt die Kraft“. Diese inne-

re Ruhe ist vielleicht ihr Erfolgsrezept im oft hektischen Alltag. Das Foto mit ihren vier Kindern lässt ahnen, dass es auch außerhalb des Büros nicht sonderlich ruhig zugeht bei Andrea Reichert-Clauß. Nachdem sie am Anfang ihrer Karriere auf Rat eines älteren Kollegen kein Foto ihrer Familie aufgestellt hatte, um vor allem als toughe und profilierte Anwältin wahrgenommen zu werden, hat es heute einen prominenten Platz, ebenso wie kleine Basteleien und andere Erinnerungen – weil beides gleichermaßen zum Leben gehöre. Gut sichtbar auf dem Schreibtisch ist ein gläserner Financial Tombstone, eine im Finanzbereich verbreitete Auszeichnung für abgeschlossene Transaktionen, der sie an ihren jüngsten erfolgreichen Deal erinnert. ■

Foto: © Paulina Hildeheim

Weltweit immer an Ihrer Seite.

SIXT ist exklusiver Mietwagenpartner des Verband deutscher Unternehmerinnen in über 120 Ländern.

SIXT rent, SIXT share, SIXT ride in einer App. Jetzt SIXT App laden.

feel the motion.

Immer an Ihrer Seite:
manuel.schmolly@sixt.com
sixt.de/vdu

NOMOS GLASHÜTTE



Tangomat für Ärzte ohne Grenzen. Made in Germany. Erneut fertigt NOMOS Glashütte eine limitierte Sonderedition zugunsten der Nothilfe – 250 Euro einer jeden Uhr gehen direkt an die deutsche Sektion der nobelpreisgekrönten Organisation. Die auf weltweit 250 Stück limitierte Automatikuhr ist ab sofort im besten Fachhandel erhältlich, etwa hier: Aachen: Lauscher, Lückner; Augsburg: Hörl, Karin Bauer; Berlin: Christ im KaDeWe, Lorenz; Bielefeld: Böckelmann; Bonn: Hild; Bremen: Meyer; Darmstadt: Techel; Dresden: Leicht; Düsseldorf: Blome; Erfurt: Jasper; Essen: Mauer; Frankfurt am Main: Pletzsch; Glashütte: NOMOS Kaufhaus; Hamburg: Becker, Mahlberg; Hannover: Kröner; Köln: Gadebusch; Lübeck: Mahlberg; München: Bernhard Kiefer, Fridrich; Münster: Oeding-Erdel; Stuttgart: Kutter; Ulm: Scheuble. Und überall bei Wempe, Bucherer und Rüschenbeck sowie hier: nomos-glashuette.com

